

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.

Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wainauer-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint **M o n t a g** Mittags.

Budapest, 23. Januar.

Der Wellenschlag der Wahlbewegung treibt die meisten politischen Fragen an die Oberfläche des politischen Lebens. So wurden in letzterer Zeit auch die Beziehungen zwischen dem ungarischen Staate und den Nationalitäten in den ungarischen politischen Diskussionen einbezogen, obwohl hiezu eine zwingende Veranlassung nicht vorlag. Bezeichnend für den politischen Charakter dieser Diskussionen ist, daß die Frage der Nationalität, beziehungsweise des Verhältnisses zwischen dem Staate und den einzelnen nicht-magyarischen Stämmen, mit Ausnahme der jüngsten Manifestation der Rumänen in Hermannstadt, nirgends mit agitatorischer Tendenz besprochen wurde. Die Stimmung unter den Nationalitäten ist eine ruhige, und normale und hat auch während der Wahlcampagne keine Aenderung erfahren. Die Nationalitäts- oder Sprachenfrage wurde von Seite der großen parlamentarischen Parteien auf's Tapet gebracht und wir können mit Genugthuung konstatieren, daß der Standpunkt, den in dieser Hinsicht einzelne maßgebende Persönlichkeiten unseres öffentlichen Lebens eingenommen haben, ein korrekter und staatsmännischer ist. Am ausführlichsten sprach über die Sache der Justizminister Desider S z i l á g y i in Preßburg. Es ist selbstverständlich, daß der Justizminister Ungarns auf dem Boden der politischen und territorialen Einheit des ungarischen Staates steht. Das war die keinen Augenblick lang aufgegebene Grundlage, welche bezüglich der Nationalitätenverhältnisse alle ungarischen Regierungen seit Wiederherstellung der Verfassung eingenommen haben und welche wohl alle späteren Regierungen, so lange es einen ungarischen Staat geben wird, einnehmen werden. Der föderalistische Gedanke, die Zerstückelung des Landes in nationale Territorien, hat auf ungarischem Boden niemals Wurzeln gefaßt, nicht bloß weil die riesige Mehrheit jede derartige Idee, als gleichbedeutend mit politischer Selbstauflösung, entschieden zurückgewiesen haben würde, sondern

auch weil für den Föderalismus in Ungarn die historischen und sozialen Vorbedingungen fehlen. Wo für eine nationale Sonderstellung die historische Basis gegeben war — nämlich in Kroatien-Slavonien —, da hat sich die weise Politik Deak's mit derselben rechtzeitig abgefunden. Man hat Deak's Politik gegenüber Kroatien, die vielerwähnte Politik des weißen Blattes, nie und da als eine unpraktische und schwächliche mißbilligt. Allein diejenigen, welche über diesen Akt des Begründers der neuen Ära und seiner Mitarbeiter so leichtfertig den Stab brachen, haben es nie begriffen, daß mit diesem kühnen Schritte der ungarischen Politik die Nationalitäts Hydra tödlich getroffen wurde. Indem man Kroatien den Kroaten gegeben, hat man Ungarn für die historische ungarische Nation bewahrt, die Möglichkeit föderalistischer Aspirationen auf ungarischem Boden für immer beseitigt. Dieser weise, gemäßigten und fernblickenden Politik verdanken wir die geradezu wunderbare und in hohem Grade erfreuliche Erscheinung, daß, während drüben in Oesterreich der Staatskörper seit fünfzehn Jahren durch föderalistische Stürme zerfleischt wurde, der Wellenschlag dieser Stürme niemals die Grenzen unseres Landes überschritten hat. Die Hand gebotenen Segnungen der politischen Freiheit, die Gleichheit der Rechte für alle Staatsbürger ohne Unterschied der Konfession und der Sprache, sie übten ihren langsam aber sicher wirkenden Einfluß auf die heterogenen Elemente aus, aus welchen die Bevölkerung unseres Landes besteht. Der Glaube eines Baron Cöwös an die wunderwirkende vereinigende Kraft der Freiheit war denn doch nicht ganz ein eitler Wahn. Wohl hat die Freiheit ihre verschmelzende Wirkung nicht in dem raschen Tempo ausgeübt, wie man es in den Jahren der Unterdrückung gehofft haben mochte. Doch dürfen wir nunmehr mit Recht behaupten, daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit unter den Bürgern Ungarns heute ein viel stärkeres ist, als es in den ersten Jahren nach dem Ausgange war. Der ungarische Staatsgedanke hat auch in jenen Kreisen Eroberungen gemacht, wo man sich demselben gegenüber in früherer Zeit ablehnend verhielt. Dieses ohne gewaltfame Mittel erreichte Resultat war

möglich, weil in den leitenden Staatsmännern Ungarns sich das staatliche Kraftbewußtsein stets mit Gerechtigkeit, mit wahrhaft humaner, toleranter Denkungsart paarte.

Dies wird hoffentlich auch in Zukunft nicht anders sein. Die Frage, wie das Verhältnis des ungarischen Staates gegenüber den nicht-magyarischen Stämmen des Landes aufzufassen sei, ist keine Parteifrage. Wohl hat die stärkere Betonung des nationalen Gedankens, die Erwählung der nationalen Bezeichnung zum Parteischlagworte der früheren gemäßigten Opposition zu der Deutung Anlaß gegeben, als würde von dieser Seite etwas Anderes, etwas Stärkeres geplant, als was bisher das Wesen der Politik der ungarischen Ministerien ausmachte. Aber auch diese Partei protestiert in autoritativer Weise durch ihren Führer A p p o n y i gegen eine solche Auslegung ihres Programmes. Im Wesen ist wohl die Auffassung aller Parteien unseres Parlamentes in dieser Hinsicht eine nahezu identische. Keine Partei des ungarischen Parlamentes wird je die Einheit des Landes zum Objekt politischer Unterhandlungen machen, keine wird die politische Einheit der alle Staatsbürger dieses Landes umfassenden ungarischen Nation föderalistischen Velleitäten zum Opfer bringen. Aber es wird auch jede Regierung in der Zukunft, wie bisher, den kulturellen Fortschritt der einzelnen Rassen und Stämme des Landes gerne sehen und nach Maßgabe der Umstände auch fördern. Die Erfahrung eines Vierteljahrhunderts hat erwiesen, daß die Bildung kein trennendes, sondern ein vereinigendes Element ist. Halb- und Unbildung nährt den nationalistischen Haß, wahre Bildung befähigt zu dessen Bewältigung.

Ist es nicht bezeichnend, daß das durchwegs gebildete deutsche Element in ganz Ungarn sich mit dem magyarischen in der patriotischen Förderung der hohen Ziele unseres Staates innig vereint hat? Gerade in der allerletzten Zeit haben wir die hocherfreuliche Erscheinung erlebt, daß auch die siebenbürgischen Sachsen, dieser konservativen Stamm, der mit großer Zähigkeit an seinen historischen Traditionen festhält, ihre politischen Sonderbestrebungen aufgegeben und sich vertrauensvoll jener politischen Strömung angeschlossen, welcher in

„Freund Fritz.“

— Lyrische Oper in drei Akten von P. S u a r d o u, Musik von Pietro M a s c a g n i. — Erste Aufführung in der Kön. Oper am 23. Januar 1892.

Es ist noch kein Vierteljahr seit der glänzenden Premiere des „Amico Fritz“ im Theater Colonna verfloßen und schon eröffnete heute der ehrliche Fritz Kobus — Dank der unerschütterlichen Mühigkeit unserer Opernleitung — die musikalische Rundreise nördlich der Alpen mit seinem ersten Besuch an unserer Bühne. Seit vielen Jahren hat keine Premiere einer Oper ein so intensives Interesse zu erregen vermocht, als die des „Freund Fritz“ in Rom. Nicht nur die Vornehmheit, auch die Genialität verpflichtet. Man hatte die Berechtigung, von Pietro M a s c a g n i, der mit einer Oper von fünf- undsechzig Minuten Dauer in Jahresfrist einen Weltruf erworben hatte, trotz der offenkundigen Thatsache, daß ein zweites Werk hinter dem fleißigen ersten zurückzustehen pflegt, wieder etwas Großartiges, Großes zu erwarten. Aber der junge Komponist ging jedem gefährlichen Vergleich schlan aus dem Wege; zeigte uns die „Cavalleria“ den glühenden Sonnenbrand seiner Genialität, so sollte das neue Werk vom holdesten Mondeschein seiner Talentes verklärt sein — er schuf etwas Liebliches, Idyllisches, Musprachskloße. So überraschte „L'Amico Fritz“ bei der Premiere in Rom durch den Gegenfals, den das Werk — trotz zahlreicher Anklänge an die musikalische Diktion der „Cavalleria“ — im Vergleiche zu dem Erstlingswerk des jungen Mascigno aufwies. Aber zu den Grundzügen des Ueberraschens traten Neuerungen der nicht völligen Befriedigung; dem Triumphe der römischen Aufführung, bei welcher die Oper fast Nummer für

Nummer wiederholt werden mußte, folgten Darstellungen, welche eine bei Weitem kühlere Aufnahme fanden, und kürzlich ist „L'Amico Fritz“ in Livorno, der Vaterstadt des Komponisten, mit allen Ehren durchgefallen. Heute hat sich Freund Fritz dem ersten nichtitalienischen Publikum vorgestellt, und er kann nicht sagen, daß er allzuwarm begrüßt worden wäre. Der Oper liegt bekanntlich der lebenswürdige Roman gleichen Namens der Firma Grämann-Chartrian zu Grunde, aus welchem ein junger römischer Journalist, M. Daspuro — vernünftlich auch ein Schützling des großgewordenen Verlegers S o z z o g n o — unter einem wohlweislich gewählten Pseudonym (P. Suardou) ein kindlich-naives Textbuch zusammengestellt hat. Der gesammte Inhalt der drei Akte läßt sich in Folgendem erzählen: Fritz Kobus, ein reicher Elsfässer Gutsherr und verstoßener Junggeselle, dessen Schläfe schon bedenklich zu ergrauen beginnt, feiert mit seinen lustigen und gleichzeitigen Jochbrüdern wieder einmal seinen Geburtstag — wohl so etwa den vierzigsten. Unter den Gästen befindet sich auch sein alter Freund, der Rabbi David Sichel, ein Mann, der es sich zum Lebensberuf erwählt hat, sämtliche Mädchen im Elsaß unter die Haube zu bringen. Den Geburtstag Fritzens benützt er, um diesem ein Heirathsgut für ein eben vereinigt Brautpaar abzubitten und nebstbei in einer kernigen Standrede sich über das Alter des Junggesellenhumors auszusprechen. Fritzgen aber geht es viel zu gut, als daß er den Vorstellungen seines Freundes Gehör schenken würde. Sichel, die hübsche Tochter seines Nächters, bringt ihm einen Gratulationsstrauß, sein Freund Weppe, der Zigeuner, eine Serenade, und endlich rücken sämtliche Waisenkinder des Ortes vor sein Haus, ihm ihre Huldigung darzubringen, kurz, Fritz fühlt sich so wohl, daß er einen Weingarten verwerthet, der Rabbi werde ihn nicht zum Heirathen bewegen können. Im zweiten

Akte befindet sich Fritz auf dem Nachgute von Sichel's Vater und genießt die Landluft. Da ereignet sich die wichtigste Begebenheit im Stücke: Sichel steigt auf einen Kirschbaum und stürzt mit Herrn Fritz das vielgerühmte Kirschendruet. Wichtig ist dieser Umstand insofern, als sich Fritz hiebei in Sichel verliert. Die Freunde des Gutsherrn, denen im Verlaufe des Stückes keine weitere Aufgabe zufällt, als Fritzgen in jedem Akte zu besuchen, erscheinen pünktlich und fordern Fritz zu einem Spaziergange auf. Aber der schlaue Rabbiner hat für Liebesangelegenheiten einen geschärften Blick, er bleibt zurück und entlockt in einer Szene, frei nach der Bibel, als durstgeplagter Cleasar Sichel-Mebecca das Geheimniß ihrer Liebe. Fritz selbst gewinnt eine dunkle Ahnung seines Zustandes, und — dem Uebel energisch zu begegnen — reißt er ohne Abschied nach der Stadt zurück. Sichel bleibt weinend und selbstverständlich mit gebrochenem Herzen zurück. Herr Fritz sucht aber die Ruhe des Gemüthes auch im dritten Akte vergebens. Er senkt, er singt, er phantastirt von Liebe, und Rabbi David freut sich aus vollem Herzen, endlich auch seinen Freund daran bekommen zu haben. Sichel fühlt aber das Bedürfnis, Herrn Fritz wieder einmal ein paar Kirschgen zu bringen, Rabbi David sieht in weiser Ahnung bereits den Schluß des Aktes voraus, und geht ab, um den Verliebten Gelegenheit zu dem Liebesduett zu geben, in welchem sich Fritz und Sichel endlich erklären und finden. Das ist der dramatische Höhepunkt des Stückes, vom Komponisten durch ein hohes C Sichel's entsprechend bezeichnet. Die Freunde erscheinen, um zu gratulieren, und Rabbi David schenkt den gewonnenen Weingarten natürlich als Anstifter der hübschen Braut.

Entsprechend diesem harmlos-naiven Text zeigt die Musik Mascagnis keine Spur der glühenden Leidenschaft, welche durch die musikalischen Arien der

Ungarn die Zukunft gehört. Diese bemerkenswerthe Wendung in der Haltung der Siebenbürger Sachsen wurde durch die Erkenntnis herbeigeführt, daß die Opposition gegen den ungarischen Staat für die Sachsen selbst die nachtheiligsten Folgen hätte, weil die Isolierung in relativ nicht sehr langer Zeit die Absorption des sächsischen Elementes durch eine fremde Umgebung herbeiführen müßte. Der Wunsch mit der früher durch die Sachsen befolgten politischen Richtung war ihrerseits ein Akt der politischen Klugheit, für den ungarischen Staat aber ein unlegbarer Erfolg. Wo ein Erfolg wahrzunehmen ist, dort konstatieren wir denselben sehr bereitwillig. Leider haben wir nicht oft Gelegenheit, dies zu thun.

Das Verharren der Rumänen in der Passivität wird hingegen in erster Linie ihnen selbst zum Schaden gereichen, denn wie können sie seitens der Staatsregierung eine entgegenkommende Haltung erwarten, wenn sie mit Ignorierung der Grundgesetze des Landes durch Petitionen an die Krone Ziele erreichen wollen, welche mit dem Geiste und dem Buchstaben der durch den König beschworenen Verfassung im Widerspruch stehen? Die öffentliche Meinung unseres Landes darf sich übrigens durch Manifestationen, wie der jüngste Beschluß der Hermannstädter Rumänenversammlung, nicht irreführen lassen. So wie wir dagegen protestieren würden, daß man die eventuellen Beschlüsse einer chauvinistisch-magyarischen Versammlung als die Akte des ganzen ungarischen Volkes betrachte und für solche letzteres verantwortlich mache, so dürfen wir auch nicht vergessen, daß die in Hermannstadt versammelten Rumänen nicht die ganze rumänische Bevölkerung unseres Landes, sondern nur ihre eigene Meinung repräsentieren. Die Haltung eines Bruchtheils ist am Ende nicht der Maßstab für die Beurtheilung der Haltung eines ganzen Volkstammes. Der ungarische Staat darf die Politik der Gerechtigkeit gegenüber allen Bewohnern des Landes nicht aufgeben, weil hier oder dort eine Partei oder eine Gruppe sich zu Extravaganzen hinweisen läßt. Die korrekte und würdige Sprache, welche hervorragende Männer der Regierung und der oppositionellen Parteien mit Bezug auf das Verhältnis der Nationalitäten während der Wahlkampagne geführt, berechtigt uns zur Anschauung, daß jene maßvolle Politik, welcher wir bereits eine wesentliche Erstarkung des ungarischen Staatsbewußtseins verdanken, bei uns keine Parteifrage bildet, sondern für alle Zeiten als unverrückbarer Leitstern unseren Staatsmännern voranleuchten werde.

Wahlbewegung in der Hauptstadt. Im dritten Bezirk.

Die Nationalpartei des dritten Bezirkes hielt heute Nachmittags eine Versammlung, an welcher 5-600 Personen theilnahmen. Graf Albert Apponyi, der in Begleitung des

Kandidaten Julius Horváth gekommen war, hielt eine längere Rede, in welcher er u. A. auch auf den jüngsten Laßt des Justizministers Desider Szilágyi rekurrierte. Nach dem Grafen Apponyi sprach Horváth. — Der Verlauf der Versammlung war folgender:

Parteipräsident Dr. Joseph Stern begrüßt den stürmisch applaudirten Grafen Apponyi, Führer der Nationalpartei, als den Mann, an dessen Person die Hoffnungen der Besten der Nation geknüpft seien. (Ehrenrufe.) Hierauf ergreift Graf Apponyi das Wort.

Rede des Grafen Albert Apponyi.
Graf Apponyi bittet vor Allem um Nachsicht dafür, daß er vor einem so ansehnlichen Theil der hauptstädtischen Bevölkerung nicht mit einer vorbereiteten Rede hintrete; er erüchte die Zuhörer, auf sein Herz und nicht auf seine Orthographie zu sehen. „Der gegenwärtige Wahlkampf“, führt nun Redner fort, „hat einen erhabenden, erfreulichen, großartigen Charakter: das Erwachen der Hauptstadt. Zudem die Regierung ihre Wahlberechnungen aufstellt, zählt sie bedingungslos auf die Hauptstadt, denn sie sagt, sie habe in jedem Bezirke derselben so und so viele amtliche Stimmen. Amtliche Stimmen! Welche ein garstiger, verfassungswidriger Begriff! Die amtlichen Stimmen sind die Stimmen der Beamten. Ist aber der Beamte der Partia der Gesellschaft, ein Sklave, über dessen Gewissen die Regierung verfügt? So viel ich weiß, ist der Beamte der Diener des Staates, nicht der Diener der Regierung (lebhaft Zustimmung). Jene, welche die Stimmen der Beamten als amtliche Stimmen betrachten, stehen auf dem Standpunkte Ludwig's XIV., welcher sagte: Der Staat bin ich. Bei Ludwig XIV. war dies, wenn auch nicht verzeihlich, so doch begreiflich. Wenn aber Minister, die feinerlei volleres Reformwerk zuwege gebracht, die feinerlet patriotische Verdienste haben, die eine Niederlage nach der anderen erlitten, sich unterfangen zu sagen: der Staat bin ich, so verdient dies nicht nur eine Zurückweisung, sondern es ist einfaßlich und schäblich. (Stürmischer Beifall. Rufe: Abzug Szilágyi!)

Nun, ich wollte eigentlich nicht mit einzelnen Ministern polemisieren, es wäre mir lieber, wenn die Wahlbewegung aus einem Kampf der Prinzipien und Ansichten und nicht aus der Hervorhebung persönlicher Gegensätze bestünde. Wir haben unsere Pflicht getan, wir sind mit einem unvorsehlichen, unsere Prinzipien umfassenden ausführlichen Programm vor die Öffentlichkeit getreten. Was aber das Programm der Regierung und ihrer Partei betrifft, so suchen wir dasselbe vergewaltigen. Jene Minister, die sich in der Wahlbewegung gekümmert haben — mit Ausnahme des einzigen Finanzministers, dessen Thätigkeit auch die Opposition mit geduldiger Würdigung verfolgt — haben nur insofern ein Programm entwickelt, als sie das einzige Fundamentalgelände der Regierung und ihrer Partei geoffenbart haben: den unpersonlichen Haß gegen alle Schattierungen der Opposition, besonders aber gegen die Nationalpartei. Deshalb müssen wir uns in den persönlichen Kampf einlassen, nicht zum Zwecke des Angriffes, sondern zu dem der Vertheidigung. Es gibt gewisse Dinge, die Niemand auf sich sitzen lassen kann, so z. B. das, was der Justizminister Desider Szilágyi mir gegenüber auf dem letzten Leopoldstädter Banquet gesagt hat. Ich will mich nicht mit dem persönlichen Theile dieser Rede, mit den schönen Vergleichen, wie z. B. dem von der alten Jungfer befaßten, weiß ich doch, daß wir Politiker sind, alte und junge, jungfräuliche und solche, die es weniger sind (lebhaftes Gekicher), aber all das interessiert die Wähler weniger. Wohl aber will ich auf das Meritorische rekurrieren, auf das, was meine politische Reputation berührt. Das muß ich zurückweisen. Der Herr Minister will ein häusliches und Familiengeschichten

aufwärmen und behauptet, er habe sich von mir trennen müssen, weil er bei mir unverständlich sei. Ich habe gegen jede liberale Idee behauptet. (Gört!) Nun, ich will diesem Geschichtchen — da ich den Kampf nicht auf das Niveau des Tratsches herabdrücken möchte — nur eine einfache Thatsache gegenüberstellen. Wenn dem wirklich so wäre, daß der Minister sich deshalb von mir trennen mußte, weil sein liberales Gewissen es nicht gestattete, mit mir weiter zu wirken, weil er in mir einen unversöhnlichen Gegner der liberalen Ideen sah, so frage ich zuvörderst: Warum erwachte in dem Minister dieses so sehr empfindliche liberale Gewissen erst nach achtjähriger gemein zusammenwirkender Tätigkeit? Und zweitens, wenn er mich wirklich nur deshalb verließ, weil ich die liberalen Ideen so sehr hasste, wie konnte es geschehen, daß der Herr Minister bei diesem Schritte allein blieb, daß jene Männer, welche ein Menschenalter hindurch die Vorkämpfer des Liberalismus waren, wie Julius Horváth (Ehrenrufe), Ferdinand Soránth, Alfos Beáth, der vielbetrauerte Béla Grünwald, Julius Gullner und Andere, ihm nicht folgten, sondern mit mir blieben, dem angeblich unversöhnlichen Gegner der liberalen Ideen? Ich habe hierauf nur zu bemerken, daß Haß und Leidenschaft einen Menschen niemals so sehr verblienden dürfen, daß er die elementarsten Regeln der Klugheit außer Acht lasse und nicht dafür Sorge, daß seine Würden wenigstens den Schein der Wahrscheinlichkeit besitzen.

Und wenn diese Trennung wirklich nur behufs Wahrung der Flederlosgkeit des Liberalismus geschah, wie kommt es, daß der Herr Minister, für dessen Liberalismus mein Bündniß ein Joch war, nach Abschüttelung dieses Joches die Flügel seines Liberalismus nicht zu königlichem Fluge entfaltete? Wie ist es um den Liberalismus der Regierung beschaffen, deren talentvolles Mitglied gerade Szilágyi ist? Die Regierung betrachtete als eine ihrer Hauptaufgaben die Reform der Verwaltung. Wie sah aber der Reformentwurf der Regierung aus? Wir finden, daß sie all das, was der Erstarkung der Regierungsmacht günstig ist, gleich in die Reformaktion aufnahm, während all das, was den Rechtsschutz der Bürger, die Festigung der Position der Beamten zu verwirklichen berufen gewesen wäre, theils mit größter Mühe abgerungen werden mußte, theils starr verweigert wurde. Deshalb geschah es, daß, während ich und das Gros meiner Partei die Reformbestrebungen der Regierung, solange sie hoffen stand, daß dieselben in ein besseres Geleise gebracht werden könnten, aufrichtig und uneigennützig unterstützten, nachdem wir uns überzeugt hatten, daß eine ernste Absicht zur Verwirklichung der liberalen Postulate der Reform nicht vorhanden sei, genöthigt waren, gegen diese Reformen auf das Entschiedenste Front zu machen. (lebhaftes Ehrenrufe.)

Und ich glaube, daß es eines der hervorragendsten Postulate des Liberalismus ist, die Klaffen unter sich die, die die Menschen trennenden konfessionellen und sozialen Grenzlinien zu beseitigen. Und was haben wir bei diesen Wahlen? Wir sehen, daß die Regierung sich nicht damit begnügt, selbst um den Preis der Freiheit der Wahl ihrer Partei überall Geltung verschaffen zu wollen, sondern daß auf diesem Gebiete ein Fortschritt stattgefunden hat, nach rückwärts nämlich, in der Richtung des Absolutismus, des Kastengeistes, der individuellen Herrschaft. Die Regierung begnügt sich nämlich nicht damit, Männer ihrer Partei wählen zu lassen, sie will sogar den Bezirk in individuelle Güntlinge aufdrängen, unter Zurückdrängung des bürgerlichen Elementes. Wegen dieser Haltung des Liberalismus mußte von mir geschieden werden! Ich aber werde dieser Gattung, dieser Degeneration des Liberalismus, welche die verwegenste Hypothese ist, niemals die Hand reichen. (Stürmische Ehrenrufe und nicht endenwollender Applaus.)

„Cavalleria“ pulst. Wenige Nummern von dramatischerer Färbung des Ausdruckes abgerechnet, zerfällt die Oper in eine Reihe idyllischer Stimmungsbilder von poetischem Reiz und innigem Dufte der Empfindung, zu denen, wie trodene Kieswege zwischen blühenden Gartenbeeten, wirkungslos langweilige Rezitativalogge sich durchschlängeln. An Originalität steht die Oper ewigermachen hinter der „Cavalleria“ zurück; Reminiszenzen sind nicht allzu selten, dagegen sind Versuche schärferer Charakteristik durch motivartige Einführungen wahrzunehmen. Zu der Auswahl und der Durchführung der Form scheint sich diesmal Mascagni weniger von seiner natürlichen Empfindung als von einem klügelnden Raisonnement haben leiten lassen; wir vermissen die weitathmige, warm ausströmende Melodie seiner ersten Oper, die passende Gewalt seines zutreffenden Ausdruckes, aber wir finden eine harmonisch zu Originalität gequälte Diktion, geistreich kombinierte Orchestereffekte, programmatische Scherze (wie das musikalische Kirchenkloster, Wassererschöpfen, Wasserfall u. d. n. u. A.), kurz, sehr viel Kunstflei und weniger Kunst. Die Instrumentation weist trotz mancher in der Klangwirkung verrechneten Stelle einen Fortschritt in der Behandlung des Orchesterkolorits auf, gewisse Instrumentationsphrasen scheinen indes Mascagni bereits als eigenhümlich anzugehören, so die gewagten Posannenkäufe, die Verbindung der Holzblasinstrumente u. A. m. Vortrefflich ist im „Freund Fritz“ die Violine behandelt, welche das Süßste, Innigste zu sagen hat, das wir überhaupt erfahren, eine Erscheinung, welche den Wunsch erweckt, von Mascagni eines schönen Tages durch ein Violinkonzert überrascht zu werden.

Unter den einzelnen Theilen der Oper erscheint das einleitende Präludetto von geringer Bedeutung. Die gezwungenen Harmonien, welche an Vogelgeswitscher erinnern sollen, gemahnen in der Instru-

mentierung durch Oboe und Klarinetten an einen glücklichen, gadernden Hühnerhof, eine naturalistische, aber keineswegs poetische Wirkung. Im ersten Akte bietet erst der naiv-innige, vom Streichquartett getragene Sang Engel's tiefere Anregung, das Violinsolo des Zigeuners ist konventionell, wird aber vom Konzertmeister Krancsekovich umso schöner gespielt. David's Straßpredigt an die Jecher ist musikalisch ohne jedes Interesse, erst der allerliebste Kindermarsch, in seinem ersten Theile geradezu an ein Schumann'sches Kinderstück gemahnen, der den Akt abschließt, erweckt wieder innigere Theilnahme. Im zweiten Akte, den ein kurzes aber poetisches Vorspiel einleitet, bereitet uns das Kirchsduett, bis zu welchem kaum etwas Hervorragenderes erscheint, eine kleine Enttäuschung. Das also ist das berühmte Duett. Der A-moll-Satz desselben ist gewiß schön und innig empfunden, das Ganze vom Orchester reizend umduftet, aber zu einer europäischen Berühmtheit besitzt das Duett weder genügenden Reiz, noch musikalischen Werth. Die große Bibelszene zwischen David und Suzel — ein gesungenes Brautergamen —, welche einen großen Theil des Aktes ausfüllt, baut sich auf einen altfäulichen Choral auf, der uns zum Theil schon aus den „Hugenotten“ bekannt ist; die Szene mit ihrem salbungsvollen Pathos steht geradezu im Kontrast zu der ganzen Stimmung und zum Charakter der Oper, und erzielt bloß eine Wirkung: ehrliche Langeweile. Ungemein schön und stimmungsvoll ist der Schluß des Aktes, der mit einer wehmüthigen Klage der Violinen und Suzel's ergreifend endet. Das Intermezzo, welches den dritten Akt einleitet, ist eine orchestrale Wiederholung des ungarisch verschürnten Violinsolos aus dem ersten Akte. In seinem leidenschaftlichen Schwunge erzielt es eine mächtige Klangwirkung, aber nur eine solche. Die Liebeszene und Duette des Aktes sind herzlich unbedeutend; herkömmliche

Redensarten ohne den Schwung der Leidenschaft, den wir gerade bei überquellenden Gefühlsäußerungen von Mascagni erwarten durften. Eine hübsche geistreich instrumentirte Romanze des Zigeuners berührt am sympathischsten in dem Akte, welcher mit einem konventionellen Lobhymnus auf die Liebe schließt.

Die Interpretation ließ in den meisten Hinsichten viel zu wünschen übrig. Der orchestrale Theil erschien bloß zur Noth einstudirt und klebte ängstlich am Buchstaben und am Taktstock, der mit peinlicher Sauberkeit vier Viertel und drei Achtel je nach Bedarf schlug. Zu der Titelpartie legte Herr Szilágyi, als Suzel's Jrl. Kottler ein notengerechtes Rezitiren an den Tag; eine künstlerisch abgeklärte Leistung bot bloß Frau Hilgermann (Beppe) mit ihren beiden Arien; Herr Mey (Rabbi David) wurde nur dem musikalischen Theile seiner Aufgabe gerecht. Die kleineren Partien der Katherina (Frau Genkler) und der Freunde Frigens — Hanero und Federico — (die Herren Hegedüs und Kiss) sind musikalisch vollkommen belanglos.

Die Aufnahme des Werkes seitens des Publikums, welches das Haus in allen seinen Räumen füllte, war eine recht laue. Im Verlaufe der Akte ließ sich das Publikum nur selten zu Beifallsäußerungen herbei (so nach dem Violinsolo im ersten Akte, den Arien der Frau Hilgermann, dem zweiten Theile des Kirchsduettes und dem Liebesduett im dritten Akte), bloß nach den Aktchluß wurden die Darsteller mehrere Male gerufen. Den lebhaftesten Beifall fand das „Intermezzo“, welches stürmisch zur Wiederholung begehrt wurde. Das Stück verdient diese Auszeichnung gar nicht, aber da das „Intermezzo“ aus der „Cavalleria“ traditionell wiederholt wird, warum soll jenes aus „Freund Fritz“ nicht auch dieser Ehre theilhaftig werden?

Graf Apponyi, der in Begleitung des Kandidaten Julius Horváth gekommen war, hielt eine längere Rede, in welcher er u. A. auch auf den jüngsten Laßt des Justizministers Desider Szilágyi rekurrierte. Nach dem Grafen Apponyi sprach Horváth. — Der Verlauf der Versammlung war folgender:

Parteipräsident Dr. Joseph Stern begrüßt den stürmisch applaudirten Grafen Apponyi, Führer der Nationalpartei, als den Mann, an dessen Person die Hoffnungen der Besten der Nation geknüpft seien. (Ehrenrufe.) Hierauf ergreift Graf Apponyi das Wort.

Rede des Grafen Albert Apponyi.
Graf Apponyi bittet vor Allem um Nachsicht dafür, daß er vor einem so ansehnlichen Theil der hauptstädtischen Bevölkerung nicht mit einer vorbereiteten Rede hintrete; er erüchte die Zuhörer, auf sein Herz und nicht auf seine Orthographie zu sehen. „Der gegenwärtige Wahlkampf“, führt nun Redner fort, „hat einen erhabenden, erfreulichen, großartigen Charakter: das Erwachen der Hauptstadt. Zudem die Regierung ihre Wahlberechnungen aufstellt, zählt sie bedingungslos auf die Hauptstadt, denn sie sagt, sie habe in jedem Bezirke derselben so und so viele amtliche Stimmen. Amtliche Stimmen! Welche ein garstiger, verfassungswidriger Begriff! Die amtlichen Stimmen sind die Stimmen der Beamten. Ist aber der Beamte der Partia der Gesellschaft, ein Sklave, über dessen Gewissen die Regierung verfügt? So viel ich weiß, ist der Beamte der Diener des Staates, nicht der Diener der Regierung (lebhaft Zustimmung). Jene, welche die Stimmen der Beamten als amtliche Stimmen betrachten, stehen auf dem Standpunkte Ludwig's XIV., welcher sagte: Der Staat bin ich. Bei Ludwig XIV. war dies, wenn auch nicht verzeihlich, so doch begreiflich. Wenn aber Minister, die feinerlei volleres Reformwerk zuwege gebracht, die feinerlet patriotische Verdienste haben, die eine Niederlage nach der anderen erlitten, sich unterfangen zu sagen: der Staat bin ich, so verdient dies nicht nur eine Zurückweisung, sondern es ist einfaßlich und schäblich. (Stürmischer Beifall. Rufe: Abzug Szilágyi!)

Nun, ich wollte eigentlich nicht mit einzelnen Ministern polemisieren, es wäre mir lieber, wenn die Wahlbewegung aus einem Kampf der Prinzipien und Ansichten und nicht aus der Hervorhebung persönlicher Gegensätze bestünde. Wir haben unsere Pflicht getan, wir sind mit einem unvorsehlichen, unsere Prinzipien umfassenden ausführlichen Programm vor die Öffentlichkeit getreten. Was aber das Programm der Regierung und ihrer Partei betrifft, so suchen wir dasselbe vergewaltigen. Jene Minister, die sich in der Wahlbewegung gekümmert haben — mit Ausnahme des einzigen Finanzministers, dessen Thätigkeit auch die Opposition mit geduldiger Würdigung verfolgt — haben nur insofern ein Programm entwickelt, als sie das einzige Fundamentalgelände der Regierung und ihrer Partei geoffenbart haben: den unpersonlichen Haß gegen alle Schattierungen der Opposition, besonders aber gegen die Nationalpartei. Deshalb müssen wir uns in den persönlichen Kampf einlassen, nicht zum Zwecke des Angriffes, sondern zu dem der Vertheidigung. Es gibt gewisse Dinge, die Niemand auf sich sitzen lassen kann, so z. B. das, was der Justizminister Desider Szilágyi mir gegenüber auf dem letzten Leopoldstädter Banquet gesagt hat. Ich will mich nicht mit dem persönlichen Theile dieser Rede, mit den schönen Vergleichen, wie z. B. dem von der alten Jungfer befaßten, weiß ich doch, daß wir Politiker sind, alte und junge, jungfräuliche und solche, die es weniger sind (lebhaftes Gekicher), aber all das interessiert die Wähler weniger. Wohl aber will ich auf das Meritorische rekurrieren, auf das, was meine politische Reputation berührt. Das muß ich zurückweisen. Der Herr Minister will ein häusliches und Familiengeschichten

aufwärmen und behauptet, er habe sich von mir trennen müssen, weil er bei mir unverständlich sei. Ich habe gegen jede liberale Idee behauptet. (Gört!) Nun, ich will diesem Geschichtchen — da ich den Kampf nicht auf das Niveau des Tratsches herabdrücken möchte — nur eine einfache Thatsache gegenüberstellen. Wenn dem wirklich so wäre, daß der Minister sich deshalb von mir trennen mußte, weil sein liberales Gewissen es nicht gestattete, mit mir weiter zu wirken, weil er in mir einen unversöhnlichen Gegner der liberalen Ideen sah, so frage ich zuvörderst: Warum erwachte in dem Minister dieses so sehr empfindliche liberale Gewissen erst nach achtjähriger gemein zusammenwirkender Tätigkeit? Und zweitens, wenn er mich wirklich nur deshalb verließ, weil ich die liberalen Ideen so sehr hasste, wie konnte es geschehen, daß der Herr Minister bei diesem Schritte allein blieb, daß jene Männer, welche ein Menschenalter hindurch die Vorkämpfer des Liberalismus waren, wie Julius Horváth (Ehrenrufe), Ferdinand Soránth, Alfos Beáth, der vielbetrauerte Béla Grünwald, Julius Gullner und Andere, ihm nicht folgten, sondern mit mir blieben, dem angeblich unversöhnlichen Gegner der liberalen Ideen? Ich habe hierauf nur zu bemerken, daß Haß und Leidenschaft einen Menschen niemals so sehr verblienden dürfen, daß er die elementarsten Regeln der Klugheit außer Acht lasse und nicht dafür Sorge, daß seine Würden wenigstens den Schein der Wahrscheinlichkeit besitzen.

Und wenn diese Trennung wirklich nur behufs Wahrung der Flederlosgkeit des Liberalismus geschah, wie kommt es, daß der Herr Minister, für dessen Liberalismus mein Bündniß ein Joch war, nach Abschüttelung dieses Joches die Flügel seines Liberalismus nicht zu königlichem Fluge entfaltete? Wie ist es um den Liberalismus der Regierung beschaffen, deren talentvolles Mitglied gerade Szilágyi ist? Die Regierung betrachtete als eine ihrer Hauptaufgaben die Reform der Verwaltung. Wie sah aber der Reformentwurf der Regierung aus? Wir finden, daß sie all das, was der Erstarkung der Regierungsmacht günstig ist, gleich in die Reformaktion aufnahm, während all das, was den Rechtsschutz der Bürger, die Festigung der Position der Beamten zu verwirklichen berufen gewesen wäre, theils mit größter Mühe abgerungen werden mußte, theils starr verweigert wurde. Deshalb geschah es, daß, während ich und das Gros meiner Partei die Reformbestrebungen der Regierung, solange sie hoffen stand, daß dieselben in ein besseres Geleise gebracht werden könnten, aufrichtig und uneigennützig unterstützten, nachdem wir uns überzeugt hatten, daß eine ernste Absicht zur Verwirklichung der liberalen Postulate der Reform nicht vorhanden sei, genöthigt waren, gegen diese Reformen auf das Entschiedenste Front zu machen. (lebhaftes Ehrenrufe.)

ch von mir trennen
 uverföhnl
 ale Idee be
 diesem Geschichtlichen
 Niveau des Trate
 einfache Thate
 fflich so wäre, daß
 innen müßte, weil
 stante, mit mir
 unversöhnl
 ge ich zuverder
 dieses so sehr em
 achtjähr
 d zweitens, wenn
 weil ich die liber
 es gefehle, daß
 alle in blich, daß
 ter hindurch die
 en, wie Julius
 sta, Mos Bedich,
 las Gullner und
 mit mir blieben,
 er der liberalen
 merken, daß das
 mals so sehr ver
 Regeln der
 dafür Sorge, daß
 der Wahrschein
 lich nur behufs
 tismus geichab,
 dessen liberalis
 ch Abschüttelung
 tismus nicht zu
 es um den libera
 alentvollstes Mit
 rung betrachtete
 Reform der
 Reformentwurf
 sie all das, was
 instig ist, gierig
 all das, was
 ung der Position
 gewesen wäre,
 werden mußte,
 geichab es, daß
 etei die Reform
 zu hoffen stand,
 gebracht werden
 unterstützten, nach
 ernste Absicht
 late der Reform
 gegen diese Refor
 machen. (Lebhafte
 hervorragendien
 a f i e n u n t e r
 konfessionellen
 und was leben
 k die Regierung
 Preis der Frei
 lung verschaffen
 ebiete ein Fort
 ärts nämlich,
 des K a f e u
 Die Regierung
 ner ihrer Partei
 den Bezir
 ge aufdrän
 g des Bür
 g dieser Gattung
 hieden werden!
 er Degeneration
 te Oppositi
 ist, (Stürmische
 und

Graf Apponyi legte hierauf seine Rede in de u t
 fcher Sprache fort. Er bezeichnete das Erwachen
 der Hauptstadt als eines der erfreulichsten Ereignisse
 dieses Wahlkampfes. Es ist überhaupt seltsam, wie die
 Regierung diesen Wahlkampf eröffnet hat.
 Der Einzelne überlegt es reichlich, wenn er etwas
 unternimmt, um wie viel mehr muß es ein Volk thun,
 welches aus Hunderttausenden und Millionen besteht.
 Die Ueberlegung des Volkes scheint aber unseren jetzigen
 Machthabern etwas unbekannt zu sein, darum
 haben sie mit der Auflösung des Reichstages und der
 Ausschreibung der Neuwahlen das Volk überumpelt.
 Man hat es mitten im Schlafe über
 rascht.
 Es hat sich aber ein kleiner Fehler in die Rech
 nung der Regierung eingeschlichen. Das natürliche Er
 wachen ist ein allmähliches. Wird aber einem Schlafenden
 plötzlich ein Glas kaltes Wasser ins Gesicht gegossen, so
 ist er sofort wach und bereit, dem Verwegenen die Thüre
 zu weihen. Etwas Ähnliches hat sich auch jetzt zugetragen.
 (Stürmische und Applaus) Das gewaltsame Aufwecken
 des schlafenden Volkes hat bewirkt, daß das selbe
 viel schneller aufgesprungen ist, als
 die Regierung es erwartet hatte, und
 daß es ihr jetzt die Fäuste weist.
 Im weiteren Verlauf seiner Rede führt Graf
 Apponyi aus, daß es für das Volk nicht gleichgültig sei,
 wer im Reichstage sitzt. Eine der großen liberalen
 Ideen der Regierung sei es, daß wir im nächsten Reichs
 tage nicht mehr unbeschränkte Rede freiheit haben.
 Man sagt, das viele Reden nütze nichts und koste nur
 Geld. Das sei die Weisheit jenes Weinbauers, der die
 Kosten für den Wächter erparrt, dem aber dafür die
 ganze Fehlung gestohlen wird. — Redner gibt seiner
 Freude darüber Ausdruck, daß die Bürger des rechts
 ufrigen Theiles der Hauptstadt das Banner der
 Opposition hochhalten, daß sie sich zu dem Entschlusse
 aufgefaßt haben, bei den Wahlen den eigenen Willen
 durchzusetzen und sich nicht den Regierungskandidaten
 aufzuputten zu lassen. Er gratuliert dem Bezirke zu
 seinem Kandidaten. (Rufe: Graf Horvath Gyula!)
 Horvath halte jetzt die Zeit für gekommen,
 wieder ins Parlament einzutreten, weil große
 Dinge vorgehen werden, weil die Ent
 scheidungsschlacht ausgefochten werden soll darüber,
 ob ein persönliches Regiment oder
 der Volkswille herrschen solle. Er habe
 schon dem früheren Ministerpräsidenten den Vorwurf
 des persönlichen Regiments gemacht, aber es war
 wenigstens das persönliche Regiment
 einer hervorragenden Persönlichkeit;
 jetzt aber handle es sich darum, ob man sich das
 persönliche Regiment eines izbeli
 gen Herrn gefallen lassen solle.
 (Stürmischer Beifall.) Redner dankt schließlich für die
 Ehre, daß man ihn zu dieser Versammlung geladen
 habe. (Begeisterte Gehrufe, nichtendender Applaus.)
 Hierauf ergreift Julius Horvath das Wort. Er
 will nur kurz sprechen, da er ja morgen seine
 Programmrede hält. Er dankt den Wählern für die ihm
 gemordene Auszeichnung und dankt dem Grafen Apponyi
 in seinem und der Wähler Namen für dessen Erwei
 nen. Graf Apponyi sei der berufene
 Führer der Nation, in seinen Händen sei die
 wirkliche Macht, jene, welche die Nation verleiht. In
 Siebenbürgen, das Redner jetzt bereist hat, habe er ge
 funden, daß das Volk erwacht sei; dieselbe Erweckung
 trete in der Hauptstadt zu Tage. Dies sei das aus
 schließlichste Verdienst des Grafen Apponyi. Dort, wo die
 Ueberzeugung, die Vaterlandsliebe die Waffe führt,
 werde Apponyi siegen, dort, wo mit amtlicher PreSSION,
 mit Militär und allen Mitteln des Absolutismus ge
 kämpft wird, werde er unterliegen. Die Majorität
 sei die Parteilasse; sie verrete nicht die Nation, sondern
 die amtliche Macht. Der wahre Sieg gehöre dem Grafen
 Apponyi, der Nationalpartei. (Lebhafte Beifall.)
 Parteipräsident Dr. Joseph Stern dankt in
 schwingenden Worten dem Grafen Apponyi für dessen
 Erscheinen und glänzende Rede. Graf Apponyi
 erklärt, nicht ihm sei man Dank schuldig, sondern er
 müsse für die ihm entgegengebrachten Sympathien
 danken. Ihm sei das, was er thut, keine Mühe, son
 dern ein Vergnügen, ein seelisches Bedürfnis. Er
 empfiehlt noch einmal den Kandidaten, zu dessen Vor
 zügen es gehöre, daß er nie als ein Mameluk
 gewese n. (Lebhafte Gehrufe.)
 Die Versammlung wird nun geschlossen, worauf
 Graf Apponyi und Horvath unter begeisterten Ova
 tionen zu ihren Wagen geleitet werden.
Podmaniczky-Banket.
 Die Junerstädter Podmaniczky
 Partei veranstaltete heute Abends im „Grand
 Hotel Hungaria“ ein Banket, an welchem eine große
 Anzahl von Wählern theilnahm.
 An der Ehrenstafel saßen der bei seinem Er
 scheinen lebhaft applaudirte Kandidat Baron Friedrich
 Podmaniczky, Oberbürgermeister Karl Rath,
 Parteipräsident Dr. Julius Kautz, Staatssekretär
 Ludwig Lang, Alexander Hegedüs, F.W. Bela
 Gheczv, Karl Wadana, fön. Notar Stephan Göz
 sey und andere hervorragende Bürger. Nach dem dritten
 Gang erhob sich Parteipräsident Dr. Julius Kautz.
 Er weist darauf hin, daß die Bürger, indem sie im
 Begriffe sind, bei der Wahl ihrer politischen Ueberzeu
 gung Ausdruck zu verleihen, darauf bedacht sein sollen,
 daß sie in die Legislative Männer der ersten Arbeit
 entsenden, damit das Parlament nicht der Tummelplatz
 für Personen sei, welche durch Anstiftung turbulenter
 Eenen das Zustandekommen wichtiger
 Reformdopungen verhindern. Es sei schwer
 zu entscheiden, was für Prinzipien die Gegenpartei
 huldige. Das Eine sei gewiß, daß sie keine liberale Par
 tei ist. Redner ist davon überzeugt, daß die Mehrzahl
 der Wähler am 28. Januar durch ihr Votum beweisen
 werde, daß sie eine Partei perhorreszire, deren Führer
 nur Unfrieden stiften will, und daß die Wähler mit
 impopularer Majorität den Mann der ersten Arbeit
 Baron Podmaniczky wählen werden, auf dessen Wohl er
 sein Glas leert. (Stürmische Gehrufe.)

Unter begeisterten Zurufen erhob sich sodann
 Baron Friedrich Podmaniczky. Er hält es für
 seine Pflicht, jetzt, wo der Wahlkampf in sein End
 stadium gelangt, daran zu erinnern, daß man in den
 letzten 16 Jahren von der gegnerischen Seite bloß
 Phrasen über die Beglückung des Vaterlandes gehört
 habe, von Thaten, von ersten Schöpfungen aber sei keine
 Spur zu entdecken. Ganz anders stehe es mit der liberalen
 Partei, die mit Genugthuung auf jene Fortschritte zurück
 blicken kann, welche durch ihre Initiative auf allen Gebieten
 gemacht wurden. (Gehrufe.) Auf dem Programm dieser
 Partei stehe die Gleichheit der Bürger vor
 dem Gesetze, die Aufrechterhaltung der Preß
 freiheit und die Glaubensfreiheit. Die
 Gegenpartei nennt sich Nationalpartei, hat aber Alles
 eher, als nationale Gesinnungen. Die Bravour der
 Gegenpartei bestehe darin, fortwährend die Regierung
 zu beschimpfen und das Volk glauben zu machen, jeder
 Regierungsmann sei ein Schuft. Gebildete Leute führen
 keine solche Sprache, eine gebildete Partei arbeitet nicht
 mit solchen Mitteln, um sich Anhänger zu verschaffen.
 (Zustimmung.) Er erhebt sein Glas auf die Wähler.
 (Stürmische Gehrufe.)
 Alexander Hegedüs zieht eine Parallele
 zwischen beiden Kandidaten, wobei er nicht deren
 Biographie, sondern einzig und allein das zum Aus
 gangspunkt nimmt, was jeder der Kandidaten an e
 in e m T a g e arbeite, leistet. Während der Gegen
 kandidat gegen alles Bestehende kämpft, mit Jedermann
 hadert und dann seine Galle in Zeitungsaufsätzen aus
 schüttet, arbeitet der Andere an der Verichönerung der
 Hauptstadt und gibt im politischen Klub den Impuls zu
 ersten geistreichen Schöpfungen. Der Kandidat der
 Gegenpartei ist nur dann liberal, wenn die Wähler zur
 Urne idereiten. Redner erhebt sein Glas auf den kämpfer
 der ersten Arbeit, des wirklichen Liberalismus und der
 wirklichen Demokratie Baron Podmaniczky (Gehrufe).
 Es toasteten noch Ladislaus T a b o d n auf den Kan
 didaten, Ivan B o s j a n y i (auf Dr. Kautz) und Andere.
Verzevizy-Banket.
 In den Lokalitäten des Josephstädter liberalen
 Klubs fand heute Abends zu Ehren des Kandidaten
 Staatssekretärs Albert Verzevizy ein Banket
 statt.
 Dem Banket ging eine Sitzung des Exekutiv
 komites voran, in welcher Parteipräsident Robert
 K e m i über den Stand der Partei referirte und den
 selben als den denkbar günstigsten bezeichnete. Um 9 Uhr,
 nachdem Staatssekretär Verzevizy erschienen war,
 nahm das Banket seinen Anfang. Nach dem dritten
 Gang nahm Robert K e m i das Wort zu einem Toast,
 in welchem er sich mit den drei Kandidaten der Joseph
 stadt beschäftigte und mit einem Hoch auf den Kan
 didaten Verzevizy schloß. (Gehrufe.) Nach K e m i nahm
 Verzevizy das Wort. Er erzählt, wie er in der
 letzten Zeit so oft Angriffen seitens der oppositionellen
 Blätter ausgeht war. Dieselben seien übrigens derart,
 daß man sie eher für lächerlich als für ärgerlich halten
 muß. Zuerst wurde ihm der Vorwurf gemacht, daß er
 in seinem Ministerium alle Macht an sich reiße, Alles
 selbst mache, seine Ressortverhältnisse seien veritable Nullen
 neben ihm; später hieß es in denselben Blättern, er sei
 eigentlich nichts und thue nichts als repräsentiren. Das
 Eine schließt das Andere aus, beides aber sei unwar.
 Redner beschäftigt sich eingehend mit der Nationalpartei,
 von der er sagt, sie habe plötzlich den Liberalismus
 förmlich gepachtet. Jede Reformbestrebung nehme sie für
 sich in Anspruch, als ob die Nation nur auf sie gewartet
 hätte. Die Opposition sei aber sehr verzeiglich, er erinnert
 nur an die Angelegenheit der Ehe zwischen Christen und
 Juden. Die liberale Partei war es, welche den Gele
 entwurf im Abgeordnetenhause einreichte. Die große
 Majorität der Abgeordneten nahm denselben auch an,
 es war ein großer Schritt auf dem Wege der liberalen
 Reformen, und als das Gesetz im Magnatenhause abge
 lehnt wurde, was that die Nationalpartei? Hat sie sich
 gegen das Oberhaus gewendet? Verlangte sie dessen
 Reform? Nein; sie verherrlichte daselbe. Seit 15 Jahren
 sehen wir die Nationalpartei und ihren Führer jede
 reaktionäre Bestrebung unterstützen. Redner schließt mit
 der Bemerkung, daß der Liberalismus und die jetzige
 Regierung identisch seien und wenn die Regierung fällt,
 so sei dies mit einer Niederlage des Liberalismus gleich
 bedeutend. Er erhebt sein Glas auf die zur Regierung
 haltenden liberalen Wähler der Josephstadt. (Stürmische
 Gehrufe.)
 Abt-Pfarrer K a n o v i c s erhebt sein Glas auf
 Verzevizy. Nach ihm ergreift Senior B a c h á t, stür
 misch applaudirt, das Wort. Er sagt, der voranschreitliche
 Sieg der Partei werde in erster Linie der Persönlich
 keit des Kandidaten zu danken sein. Wenn Verzevizy
 versprochen, den Frieden unter den Konfessionen her
 zustellen, so hat er nichts Unmögliches damit versprochen.
 Er läßt die Führer der Partei K e m i, H i v ö s und N á p a i
 hochleben. (Gehrufe.) Einen mit stürmischem Beifall
 aufgenommenen Toast hielt hierauf Dr. S t e i n b e r
 g e r. Er sagt, daß die ungarische Judenheit die Nation
 und das Vaterland über Alles stelle; sie werde die
 Gleichstellung, wenn die Nation fürset, daß die Juden
 kulturell, sozial und politisch auf gleicher Stufe wie
 sie selbst stehe, aus den Händen der liberalen Partei
 als ein Geschenk der Nation gerne annehmen. Im
 Namen des ungarischen Judenthums leert er sein Glas
 auf Albert Verzevizy. (Stürmische Gehrufe.) Folgt
 eine Reihe diverser Toaste, die sämmtliche theils dem
 Kandidaten, theils den Führern K e m i und H i v ö s
 galten.
Mátius-Banket.
 Die oppositionellen Wähler des
 ersten Bezirkes versammelten sich heute Abends
 in der Christinenstädter Bierhalle zu einem geselligen
 Mahle, an welchem auch der Kandidat Aristid
 M á t y u s und Baron Ivor K a a s theilnahmen.
 Den ersten Toast sprach Parteipräsident Ignaz
 R o v á k auf Mátius, dann hielt Baron K a a s, der
 an Stelle des Grafen Apponyi (welcher heute
 Abends nach Maros-Biharhely gereist ist), erschienen
 war, eine Tischrede, in welcher er vor Allem der schwarz

gelben Fahne gedachte, die jüngst im Kaiser um das
 Denki-Monument getragen wurde. Die Staatspolizei,
 sagt Redner, hat amtlich mittelst Urtheils konstatiert, daß
 eine solche Fahne in Ungarn nicht am Plage sei. Das
 sei eine beachtenswerthe staatsrechtliche Frageung.
 Minister F e j e r v á r y gehöre nicht dem Bach, son
 dern dem Schmerling-Zeitalter an; er kenne keinen
 Dualismus, nur einen Trialismus und habe in seiner
 Programmrede den Propellerverkehr, nicht aber Dinge
 seines Ressorts erwähnt. Redner wünscht die Beantwor
 tung folgender Fragen: Will der Minister bei der
 Armee die zweijährige Dienstzeit statt der dreijährigen
 einführen? Hat er die Absicht, dahin zu wirken, daß der
 strafweise Dienst des zweiten Jahres der Einjährig-Freiwil
 ligen aus unseren Gesetzen eliminiert werde? Wie denkt der
 Minister über die militärische Erziehung in Ungarn, da
 doch unsere Söhne bei deutscher Dienstsprache auch im
 Ungarischen sich die militärische Wissenschaft und Bil
 dung aneignen können? Noch plaidirt Redner für freie,
 geheime Wahlen und wünscht die Opposition im ersten
 Bezirk aus vollem Herzen den Sieg. Nachdem Aristid
 M á t y u s sein Glas auf Kaas und Apponyi geleert
 und A n d r e á n f y dem Wunische Ausdruck gegeben
 hatte, das Knallen der Champagnerflaschen beim Fejerv
 váry-Banket möge die Generaldecharge bei dem politi
 schen Leichenbegängnisse des F.W. Fejerváry sein,
 schied K a a s mit einem Toast auf die Leiter der
 Partei von den Anwesenden, worauf M á t y u s in
 längerer deutscher Rede über die ungarische Hofhaltung,
 den Gebrauch des ungarischen Wappens, über die
 Sprachen- und Nationalitätenfrage und über die Aus
 übung der politischen Rechte der Beamten, namentlich
 in der Christinenstadt, seine Ansichten darlegte. Es
 toasteten noch M e s t e r h á z h, Emerich S e h ö l,
 (Namens der Opposition des IV. Bezirkes), Georg
 K e r n e r, Ludwig R o t h u. v. A. — Dienstag Abends
 erscheint der Kandidat in Begleitung des Grafen
 Apponyi im Kreise seiner Wähler.
 Die liberale Partei des dritten Bezirkes hielt
 heute Abends im Kronsteinischen Gasthause unter Vor
 sitz Dr. Adolf T a t a y s eine sehr gut besuchte Kon
 ferenz. Der Vorsitzende säuberte die Stellung der
 Partei und betonte, daß der Sieg derselben gesichert sei.
 Nachdem noch die Herren Dr. Bernhard M i t t e l
 m a n n, Dr. Julius K a f o n i k und Anton H o r t o
 b á g y i gesprochen, schloß die Versammlung. — Mor
 gens Nachmittags 4 Uhr findet im Anwesenheit des Kan
 didaten Dr. Alexander D r á g h im Turniale der
 Schule in der kleinen Kronengasse eine Partei
 konferenz statt.
 Das Exekutiv-Komitee der Theresienstädter
 Götvös-Partei hielt heute Abends eine Konferenz.
 Vorsitzender Dr. Julius S c h w a r z erwiderte die
 zahlreich erschienenen Wähler, ihre Wahl-Regimentationen
 bis 26. d. beheben zu wollen. Der Antrag Wilhelm
 P o v i n g e r s, den Kandidaten Götvös zu eruchen,
 sein Programm schriftlich zur Mittheilung zu bringen,
 wird mit dem Hinweis darauf, daß man den Kandida
 ten auf Grund eines einstimmigen Beschlusses die fer
 Verpflichtung entworfen hat, abgelehnt.
 Dr. Alexander P o l l a c s e k fordert jene liberalen
 Bürger der Theresienstadt, welche den Grafen Andrassy
 nicht als Kandidaten wollen, zum Anschlusse an die
 Götvös-Partei auf, welche allein die bürgerlichen Inter
 essen verirete. Auf Antrag Dr. Alexander B e r e n y i s
 wurde beschlossen, für längstens Dienstag eine große
 Partei-Konferenz einzuberufen, in welcher einer oder
 zwei der leitenden Männer der Unabhängigkeits-Partei
 über die gegenwärtige politische Lage sprechen werden.
 Das Präsidium wurde mit den hiezu notwendigen
 Verfügungen betraut.
 Dr. Karl Bauer hat die ihm von den zur
 Nationalpartei gehörigen Wählern des zweie
 ten Bezirkes angebotene Kandidatur abge
 lehnt.
Wahlbewegung in der Provinz.
 Zum feierlichen Empfang des Ministers Baross
 werden in K a a b, wo er morgen Vormittags ein
 tritt, große Vorbereitungen getroffen. Die Stadt prangt
 schon jetzt in reichem Schmuck. Das große
 Parteikomitee wird sich vollzählig in langer Wagen
 reihe zum Bahnhofe begeben, wo der kurz vor 10 Uhr
 eintreffende Minister vom Parteivizepräsidenten, fön.
 öffentlichen Notar Karl C s u k á s s y, begrüßt
 werden wird. Von dort begibt sich der Zug zum
 Redoutengebäude. Im großen Saale desselben wird
 der Parteipräsident Gustav K a u z den Minister
 begrüßen, der sodann seine Redenschäfts- und
 Programmrede hält. Nach derselben begibt sich der
 Minister zum Bischof Zalka, woselbst er Absteige
 quartier nimmt. Der Bischof gibt später ein Diner,
 um sechs Uhr Abends aber veranstaltet die liberale
 Partei ein Banket zu 250 Gedecken. Vorher wird
 der Minister verschiedene industrielle Establishments
 besuchen.
 Am Dienstag wird Minister Baross in
 F ü n f k i r c h e n eintreffen, wo er ebenfalls kan
 didirt ist.
 In der jüngst in Breßburg gehaltenen Rede
 des Baron Kaas kam unter Anderem auch der fol
 gende Passus vor:
 Graf Szapáry, dieser Mann für Alles
 (Geisterlichkeit), richtete sich die Sache so ein, daß er der
 von oben kommenden Strömung auf Kosten der von
 unten kommenden nachgab. Seinem Beispiele folgte die
 Regierungspartei, welche die Macht nicht aus den
 Händen geben wollte. Sie klammerte sich an die Macht,
 selbst um den Preis, daß sie einzelne Rechte des Volkes
 und des Staates aufgab. Und sie wollte dieses Auf
 geben als ein Dogma hinstellen, an dem man nicht
 rütteln dürfe. (Beifall.) Auch wir acceptiren ja den
 Ausgleich, auch wir erkennen dessen Prinzipien an

allein wir können die gefährlichen Pläne eines Tiba, eines Szapary, eines Szilagy, eines Szilagy...

Staatssekretär Ludwig Láng hat, wie wir bereits erwähnten, vorgestern in Buda seine höchst beifällig aufgenommene Redenschafts- und Programmsprache gehalten.

Er sprach zunächst über das glücklich erreichte Gleichgewicht im Staatshaushalt und über das Mißgeschick in Betreff der Verwaltungsreform. Diese Reform werde auch zu den Aufgaben des nächsten Reichstages gehören...

Die markantesten Stellen des am 20. d. der rumänischen Generalkonferenz in Hermannstadt vorgelegten und von dieser zum Beschluß erhobenen Kommissionsberichts lauten:

Wir werden warten, dulden und kämpfen, jedoch nicht in dem einzigen Punkt unserer Nationalprogrammes aufgeben, an welchem zu Verräthern werden, weil dieses Programm der Geist unseres nationalen Lebens und dessen unerlässliche Vorbedingung ist.

Den Beschlüssen dieser Nationalkonferenz gegenüber fragt der mit denselben nicht einverstanden „Telegraf Roman“, der als das Organ des Metropolitan Miron Roman gilt: „Ist es ratsam, daß wir jede Verührung mit den Ungarn vermeiden?“

Der in Temesvár erscheinende „Landbote“ agitirt mit konfessionellen Hezartikeln und jagte jüngst unter Anderem: In den nächsten fünf Jahren kann leicht ein Krieg mit Rußland ausbrechen...

Aus den verschiedenen Wahlbezirken verdienen heute folgende Nachrichten registriert zu werden:

Da Joseph Meßner die von der liberalen Partei des Bau- und Zornauer Wahlbezirk Gönz ihm angebotene Kandidatur ablehnte, wurde von dieser Partei der Gutbesitzer Johann Sarkányi kandidirt.

Im Komitate Szeged sind in beiden Bezirken Gegenkandidaten gegen die liberalen Kandidaten aufgetreten, und zwar in Szeged gegen Julius Benedek ebenfalls mit liberalen Programmen Moriz Kapocsányi...

Der Obernotar des Sohler Komitates Stephan Sulyó (S. P.) soll die Kandidatur im Bezirke Altschlöß dem doch angenommen haben; es steht angeblich zwischen ihm und dem bisherigen Abgeordneten Paul Kiss ein scharfer Wahlkampf bevor.

In Sümeg, wo die Wahl am 31. d. stattfinden wird, hat ein kleiner Theil der Wähler nicht den bisherigen Abgeordneten Ösernatory, sondern den Grafen Theodor Batthyány kandidirt; die Majorität hält jedoch zu Ösernatory.

Der Universitätsprofessor Béla Szabó wurde im Wahlbezirke Marczait des Somogyer Komitates von der liberalen Partei zum Kandidaten ausgerufen.

Im Wahlbezirke Ugra des Biharer Komitates ist außer dem bisherigen liberalen Abgeordneten Algernon Bóth auch Erwin Steinbach mit liberalen Programmen als Kandidat aufgetreten.

Nach einer aus Duróc eingelaufenen Nachricht sollen die florentiner Nationalitätsführer Paul Mudron und Matthias Dulla die Absicht haben, den dortigen liberalen Kandidaten entgegen zu treten; namentlich soll Mudron in Szeged gegen Stephan Bafósky, Dulla aber in Szibanya gegen Georg Juszt aufzutreten wollen.

Samuel Guthi hat die Kandidatur in Vákes abgelehnt, weil er trotz der notorischen Ueberlegenheit der dortigen liberalen Partei gegen Trányi nicht aufzutreten wolle.

Im Wahlbezirke Stampsen des Preßburger Komitates ist der Richter von Malacsa, Adamovicz, als Kandidat aufgetreten, doch kennt man sein Programm nicht. Die Chancen des liberalen Kandidaten Prileky sind dadurch nicht beeinträchtigt.

Zum Kandidaten der Unabhängigkeitspartei im Wahlbezirke Szatmár-Nagyvárad des Komitates Kolos wurde der Nagykárolyer Advokat Ludwig Bódi erkoren, der die Kandidatur auch annahm. Wie „Gazetertes“ erfährt, sind die dortigen Wähler sehr erfreut, daß sie endlich auch einen oppositionellen Kandidaten haben.

Aus Körmend wird uns telegraphirt, daß in diesem Wahlbezirke des Eisenburger Komitates Graf Hermann Zichy als Kandidat der Unabhängigkeitspartei aufgetreten sei und heute in Körmend seine Programme gehalten habe, die trotz der strengen Kälte von etwa 700 Wählern angehört und beifällig aufgenommen worden sei.

Im Wahlbezirke Bodaj des Weisenburger Komitates wurde leßthin von der Unabhängigkeitspartei der Advokat Ignaz Nagy und da dieser ablehnte, der Arzt Paul Rutschek kandidirt, der heute seine Rundfahrt im Bezirke antrat.

Baron Andrássy von der Nationalpartei hat in seinem Wahlbezirke Nagrad einen Gegner erhalten, indem der Budapestter Advokat Franz Krásky von der Unabhängigkeitspartei als Kandidat aufgestellt wurde. Die Nationalpartei hat im Bezirke Tasnad des Komitates Szilagy den Gutbesitzer Johann Sellye zu ihrem Kandidaten erkoren.

Graf Gregor Bethlen ist im Bezirke Dunapataj des Pesther Komitates als Kandidat der Nationalpartei aufgetreten.

Im Wahlbezirke Tavarisova des Bácsker Komitates wurde Béla Hajnik von der Nationalpartei kandidirt.

Als selbstausgestellter Kandidat der „Volkspartei“ agitirt im Bezirke Zarány des Bielsburger Komitates Ernst Hadelberger gegen den bisherigen Vertreter dieses Bezirkes, Julius Schwarz, der von der liberalen Partei wieder kandidirt wurde.

Die Achtundvierziger-Partei macht im Komitate Esik, wo sie bisher zwei Mandate beizah, große Anstrengungen, um noch ein drittes zu erringen. Den Bezirk Karczagalva, bisher durch den Achtundvierziger Julius Györfy vertreten, scheint sie verloren zu geben, denn Julius Szodor (S. P.) hat dort keinen Gegenkandidaten. Julius Györfy selbst tritt in dem bisher durch den Grafen Julius Andrássy vertretenen Bezirke Csikszentmárton auf und hat dort noch keinen Gegner.

Aus Szentes protestirt die dortige Achtundvierziger-Partei gegen die gestern veröffentlichten Nachrichten über das dortige Auftreten Polonyi's und dessen Resultate. Polonyi sei nicht im Stande gewesen, eine längere Rede zu halten, da die Wähler der Balogh-Partei ihn fortwährend unterbrachen.

Das Gerücht, daß im Wahlbezirke Tapolecsány Wählerzettel zu befürchten seien und daß deshalb Militär aus Preßburg requirirt wurde, ist unbegründet. Wohl sind zwei Kompanien Infanterie von Preßburg abgerückt, sie haben auch Tapolecsány passiert, sind jedoch nicht dort geblieben, denn ihr Bestimmungsort ist der Zámbockirer Wahlbezirk.

Wedenklich soll die im Komitate Szilagy herrschende Aufregung sein. Die in Szilagy-Somlyó stationirte Gendarmarie hat dajelbst vom Großwaidener Gendarmarie-Kommando telegraphisch um Verstärkung durch berittene Gendarmen gebeten.

Budapest, 23. Januar.

Nach einer Mittheilung des „Magyar Allam“ wurde Fürstprimas Vaszary vom Papste unter dem Datum des 14. Januar zum Kardinal ernannt. Darin, daß der Papst mit dieser Ernennung nicht bis zum nächsten Konsistorium wartete, liegt eine besondere Auszeichnung.

beim Veni sancte schon als konsekrirter Erzbischof von Gran pontifizieren könne. Wichtigster als diese Aeußerlichkeiten ist der Umstand, daß Se. Eminenz vom Papste bevollmächtigt wurde, die Verhandlungen wegen einer Schlichtung der streitigen Wegtaufenfrage mit der Regierung selbstständig zu führen.

Da auf beiden Seiten die Neigung vorhanden ist, dem seit fast zwei Jahren sich hinziehenden Streite ein Ende zu machen, hat der Papst in einem Schreiben, welches alle Phasen der bisherigen Verhandlungen schildert, dem neuen Fürstprimas diejenigen Punkte, die eventuell Gegenstand einer Transaktion sein können oder, theologisch gesprochen, diejenigen Momente bezeichnet, welche von primärer und welche von sekundärer Wichtigkeit sind.

Wie von kompetenter Seite gemeldet wird, haben die Finanzminister Oesterreichs und Ungarns sich in Angelegenheit der Valutaregulirung dahin geeinigt, daß die in Gemäßheit des Zoll- und Handelsabkommnisses abzuhaltenen Enquêtes für die zweite Hälfte des Monats Februar nach Wien, beziehungsweise nach Budapest einberufen werden sollen.

Da die abzuhaltenen Enquêtes nicht bernien sind, den Regierungen erst Rathschläge und Direktiven über das Wie und Wann der Valutaregulirung zu geben, sondern da es ganz außer Zweifel steht, daß die Regierungen sich schon vorher über alle prinzipielle Fragen dieser wichtigen Angelegenheit, also über die Vertheilung der Lasten, über die Währung, über die Beschaffung der Mittel, über die Methode der parlamentarischen Verhandlung, über die Partizipation der Zettelbank, ja sogar auch über das Prinzip der Feststellung der Relation vollständig geeinigt haben müssen, um den Sachkommissionen namentlich über den praktischen Theil der effektiven Durchführung der Valutaregulirung, respektive der Aufnahme der Baarzahlungen gleichlautende Fragepunkte vorlegen zu können.

Die Umgestaltung unserer gelamten Geldzeichen vom halber Kreuzer anfangen bis zum Tausender handelt, daß mehrere Millionen Stücke Scheidemünze, ferner Silber- und schließlich Goldstücke um- und neugeprägt werden müssen, und daß die Baarzahlungen nur dann aufgenommen werden können, wenn schon eine genügende Anzahl der neuen Münzen aller Gattungen sofort in Circulation gebracht werden kann, diese Prägungen aber erst nach erfolgter Feststellung der Relation, d. h. des Gewichtes und Feingehaltes der Münzen in Angriff genommen werden können.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 23. Januar.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes:

Die erste: Aus dem Baurathe, Umfahung von Immobilien, Gerichtshalle (Die Dienstmörder), Der Kapitalist, Handelsüberficht der Woche, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wiener Fruchtbörse und Marktberichte, Auszug aus dem „Witzblat“, Budapest Todtenliste, Wasserstand, Lottoziehungen, Geschäftlicher Wegweiser und Inserate; Die zweite: Die „Feniketon-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Fräulein Dgareff“), sowie den Theater- und Bergmüggungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Kälte hat etwas nach in der Nacht — 12 Barometer ist auf 7 minimum über dem nach Mitteleuropa, lich verändert hat. In der Luftdruck hoch. In und Frankreich beide 12 Gr. R., in Bück Nordwesten zu Niedrüb, in Rußland w das Thermometer bi Kälte etwas abgenom bung ein. Nach der u anstalt ist bewölkt und Schneefall vorü

Erzherzog Befinden des Erz hat sich wesentlich selbe noch einige

Ernennt wurden ernannt: de Uadár zum Ger Unterrichter und Ser Tafel Julius Am Leutnant; ferner zu helper Gerichtshofnot bad; der Szeghár Stépan in Wunt Mathias Gábor in Bizenotár Moses R a heger Bizenotár Nikol Die Ministerialkonzip Dr. Sigmund S in e sterialsekretären ernan

1870 bis zum Mär Budapest ist vorgestern in 20 Jahren seinen ständi ben. Baron Drezy b e n. Barone Drezzy dora“ und „Sipshu nahm das Nationalt schung. Mißbilligt Nationaltheaters ve Baron Felix Drezzy boren; er war sei W a h s vermählt, Der Leichnam des B gebracht und dort benen Tochter des stattet werden.

Bauindustrie Redoutenlinie stattge war, wie es dieser B eine der schönsten un des Fajshaus. Das rekrutirte sich fast au birgerlichen Kreisen natürlich die Baubran Auffallend groß war i anwenden schön, noch größere Schaar b gung stand. Das Ehren Frau Bertha S a u h muth. Die jugendlich zückende Lichte Kade a stikten Rosen. Bom komité wurde sie mit e federn geschmückten Mi Maßstäben überase rathungen präsentirte Damenpenden: eine M bronzenes Engelchen, u Nechten ein Dreieck m gewerbes trägt. Es be Fajshausstimmung auf weseniden sahen wir die u u i, Karl S c h e i c h, Architekten Prof. S B u k o v i c s v. A.

Die Krankheit digen Privatnachrichten ist die Krankheit der weggj u u b e d e r Die Gzarewina ist berrn Umgebung dadurch in D Selbst ihr Gemahl, der seiner Arbeit gestört u Verlangen der Gzarewina Krankenlager ertheinen. Die Letzte rietthen der eine Luftveränderung, in Schloß Livadia in anserfesen. Die Patienti son deren W i d e r R e i s e n. Der Zustand Besorgnissen Anlaß. In fürchtet man, daß die M e h g e r von keinem werde.

Eine aristokrati Primatialkapelle fand bei des Grafen Emil S z e c Marie S u n a d y j a t erjdienen: die Eltern de S z e c e n y i und Ge A n d r á s s y, Graf Gm mahlin geb. Gräfin Felix Grafen Radistans und S

Erzherzog Franz Ferdinand d'Este. Das Befinden des Erzherzogs Franz Ferdinand d'Este hat sich wesentlich gebessert, doch wird derselbe noch einige Zeit das Zimmer hüten.

Ernennungen. Durch a. h. Entschliessung wurden ernannt: der Malackser Unterrichtsrichter Stephan Bladár zum Gerichtshofrichter in Preshburg; der Unterrichts- und Senatssekretär an der Kaiserlichen kön. Hofbibliothek in Wien zum Gerichtshofrichter in Preshburg; ferner zu Unterrichtsrichtern: der Szekely-Udvarhelyer Gerichtshofnotar Joachim Nádeján in Muhlbad; der Szekelyer Gerichtshofnotar Ladislaus Stéján in Munkács; der Arader Gerichtshofnotar Mathios Gábor in Berettyó-Ujfalú; der Nagysátaer Bizenotár Moses Nagy in Komorn; der Zala-Egerberger Bizenotár Nikolaus Ág in Zala-Egerberg. Die Ministerialkonsipisten Dr. Julius Kovács und Dr. Sigmund Singer wurden zu wirklichen Ministerialsekretären ernannt.

Baron Felix Orczy, der vom Oktober 1870 bis zum März 1873 Intendant des Budapest Nationaltheaters war, ist vorgestern in London, wo er in den letzten Jahren seinen ständigen Wohnsitz hatte, gestorben. Baron Orczy hat als Komponist namhafte Erfolge errungen. Er schrieb zwei Opern: „Pandora“ und „Sisyphus“. Unter seiner Intendantur nahm das Nationaltheater einen erfreulichen Aufschwung. Mithelligkeiten unter dem Personal des Nationaltheaters veranlassten ihn zum Rücktritt. Baron Felix Orczy wurde am 8. Juli 1835 geboren; er war seit 1863 mit der Gräfin Emma Wachs vermählt, die ihm zwei Töchter gebar. Der Leichnam des Verbliebenen wird nach Brüssel gebracht und dort an der Seite der 1875 verstorbenen Tochter des Barons Orczy, Lenke, beigesetzt werden.

Bauindustriellen-Ball. Der heutige, in den Redoutensälen stattgehabte Ball der Bauindustriellen war, wie es dieser Ball alljährlich zu sein pflegt, eine der schönsten und besuchtesten Unterhaltungen des Faschings. Das die Säle füllende Publikum rekrutierte sich fast ausschließlich aus den vornehm-bürgerlichen Kreisen der Hauptstadt, unter denen natürlich die Baubranche am stärksten vertreten war. Auffallend groß war die Anzahl der auf dem Ball anwesenden schönen, jungen Mädchen, denen eine noch größere Schaar befrachter Tänzer zur Verfügung stand. Das Ehrenamt der Lady-Patronesse versah Frau Bertha Hanyó mit vollendetem Ansehen. Die jugendliche Ballmutter trug eine entzückende leichte Robe aus Seiden-Gaile mit eingestickten Rosen. Vom aufmerksamen Arrangirungskomitee wurde sie mit einem prachtvollen, mit Straußfedern geschmückten Niesenbouquet aus Rosen und Maiglöckchen überrascht. Als angenehme Nebenbeschäftigung präsentirten sich auch die reizenden Damenpenden: eine Muschel, enthaltend ein befrachtes bronzenes Engelchen, welches in der hochgehobenen Rechten ein Dreieck mit den Emblemen des Baugewerbes trägt. Es herrschte eine echte, gemüthliche Faschingsstimmung auf dem Ball. Unter den Anwesenden sahen wir die Herren Dr. Ignaz Darányi, Karl Scheib, Baudirektor Lechner, die Architekten Prof. Hausmann und Julius Bukovics v. A.

Die Krankheit der Czarewina. Glaubwürdigen Privatnachrichten aus Petersburg zufolge ist die Krankheit der Czarewina keineswegs so unbedenklich, wie gemeldet wird. Die Czarewina ist dermaßen nervös, daß ihre Umgebung dadurch in Mitleidenschaft gezogen wird. Selbst ihr Gemahl, der Czar, wird nicht selten in seiner Arbeit gestört und muß oft auf dringendes Verlangen der Czarewina in später Nacht an deren Krankenlager erscheinen, um dieselbe zu beruhigen. Die Aerzte rathen der kranken Czarewina vorerst eine Luftveränderung, und war abermals das Schloß Livadia in der Krim zum Aufenthalt auszuwählen. Die Patientin zeigte jedoch einen besondern Widerwillen gegen das Reise. Der Zustand der Czarewina gibt zu vielen Besorgnissen Anlaß. In eingeweihten Kreisen bespricht man, daß die Massagerie des Professors Megger von keinem besonderen Erfolg sein werde.

Eine aristokratische Trauung. In der Dfner Primatialsapelle fand heute Vormittags die Trauung des Grafen Emil Széchenyi mit der Comtesse Marie Hunyady statt. Zur Vermählungsfeier erschienen: die Eltern des Brautpaares Graf Paul Széchenyi und Gemahlin geb. Gräfin Clise Andrássy, Graf Emerich Hunyady und Gemahlin geb. Gräfin Felicia Hunyady, ferner die Grafen Ladislaus und Joseph Hunyady, Graf

Madár Széchenyi und Gemahlin, die Grafen Paul Andor, Ludwig und Géza Széchenyi, Graf Géza Szapáry und Gemahlin, die Hofdame Gräfin Ida Hunyady, die Grafen Ladislaus und Paul Szapáry, Gräfin Andras und Comtesse Andras Csékonics und Gräfin Bombelle; als Kranzjungfern die Schwestern der Braut, Comtesse Henriette und Theresie Hunyady, sowie zahlreiche aristokratische Freunde der beiden gräflichen Familien. Fürstprimas Baky vollzog in vollem Ornat die Trauungszeremonie und richtete sodann eine erhebende Ansprache an die Neuvermählten. In dem Palais des Grafen Hunyady in der Kronprinzgasse fand sodann ein glänzendes Dejeuner statt. Die Neuvermählten haben sich Nachmittags nach ihrer Besichtigung Baks im Bäckerei Komitat begeben.

Antisemitisches Geld bei den ungarischen Wahlen. Es wird gewiß in manchen Kreisen freudige Sensation erregen, daß für Wahlzwecke in Ungarn antisemitisches Geld — es reicht nicht — vielleicht schon unterwegs oder gar schon eingetroffen ist. Der deutsche Antisemitenbund in Berlin hat nämlich beschloffen, den unterdrückten Deutschen in Ungarn Geld zu schicken, damit es ihnen möglich sei, eine entsprechende Anzahl von Vertretern in das ungarische Parlament zu entsenden. Jetzt ist ihnen nämlich „jede Betätigung ihres nationalen Lebens und die Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte unmöglich“. In dem Aufruf, der auch uns eingezendet wurde, heißt es dann weiter: In derselben unwürdigen Lage der politischen, wirtschaftlichen und nationalen Unterdrückung befinden sich in Ungarn noch neun Millionen Slaven und Rumänen, während eine Minderheit von nur sechs Millionen Magyaren und Juden — beides unproduktive Völker asiatischer Abstammung und nomadenhaftem Charakter — die „Herren im Lande“ darstellt. Diese fast anarchischen Zustände Ungarns, welche dortselbst unter zwei Dritttheilen der Bevölkerung einerseits die tiefste Erbitterung, andererseits die äußerste Verzweiflung hervorgerufen haben, bilden heute thatsächlich eine der größten Gefahren für den europäischen Frieden, da die ihrer nationalen Rechte beraubten Slaven (Slowaken, Ruthenen, Serben, Slovenen und Kroaten), fortgesetzt die Hilfe Rußlands anrufen. Bei Ausbruch eines europäischen Krieges könnten hierdurch Verwicklungen eintreten, welche die gesammte Kampfbereitschaft der habsburgischen Monarchie in Frage stellen. Im Interesse des Friedens, besonders aber im Interesse des Reichthums muß hierin Wandel geschaffen werden. Der erste hierzu erforderliche Schritt ist, daß wir als Deutsche unseren hart bedrängten deutschen Stammesgenossen in Ungarn einen thätigen Beistand leisten, wozu die bevorstehenden Reichstagswahlen die nächste geeignete Gelegenheit darbieten.

Das Ende vom Lied ist, daß der Vorstand des deutschen Antisemitenbundes, der, wie es scheint, noch nicht über das nötige Baargeld verfügt, um — Geldbeiträge bittet, die er für die Wahlen in Ungarn verwenden will. Unterzeichnet ist ein Herr J. Wurk, gewiß ein vertrauenerweckender Name, dessen Träger man ungezählte Summen vertrauen kann. Ob auch die neun Millionen Slaven und Rumänen Ungarns etwas von dem Gelde sehen werden? Uns beschleichen leider böse Ahnungen. Wir fürchten, wir fürchten sehr, daß auch die unterdrückten Deutschen Ungarns nicht allzusehr an der Last des Goldes zu schleppen haben werden, die ihnen Herr Wurk aufbürden wird. Meint man vielleicht, daß wir damit Herrn Wurk und den Geldwart des deutschen Antisemitenbundes verdächtigen wollen? Fern sei von uns solcher Gedanke. Wir fürchten nur, daß die Welt gefühllos ist und, für die Wurkschen Schmerzen nicht das rechte Verständniß habend, keine Gelbbeträge senden wird. Schade! Die Wahlen kosten wirklich viel, sehr viel Geld, und so eine kleine Goldbeiführ aus Berlin wäre uns sehr zu statten gekommen. Nichtsdestoweniger ein kräftiges urdentliches Hurrah dem Herrn Wurk. In magnis et voluisse sat est. In großen Dingen genügt es auch, guten Willen entgegen zu haben.

Einkurz in einer Kirche. Aus Wien telegraphirt man: In der Stadt Wyszki, Gouvernement Witebsk, stürzte während des Gottesdienstes in der katholischen Kirche das stark überfüllte Chorum ein und erdrückte die darunter befindlichen Andächtigen. Es entstand eine fürchterliche Panik; Alles drängte zur Thür, in der Meinung, es sei Feuer ausgebrochen. Die vom Chor herabgestürzten und erdrückten Menschen bildeten eine formlose Masse. Drei und vierzig Personen blieben auf der Stelle todt; sechzig wurden schwer verletzt.

Herabsetzung der Fahrten. In Angelegenheit der Erwirkung einer billigeren Eisenbahnfahrt nach und von der Hauptstadt versammelten sich etwa 200 Einwohner von Ákosfalota und Neupest zu einer Konferenz, in welcher gemeldet wurde, daß Minister Baross der in dieser Angelegenheit an ihn entsendeten Deputation schon vor fünf Monaten die Wiedereinführung der Abonnements-Fahrfarten zugesagt habe. Da aber seitdem nichts geschehen ist, wurde die Entsendung einer neuerlichen Deputation an den Minister beschloffen. Als Führer und Sprecher der Deputation wird der

gewesene Reichstags-Abgeordnete Ladislaus Boszjány fungiren.

Der polnische Fasching. Der amtliche russische Warichauer „Dnewnik“ bringt heute anlässlich des heurigen Faschings folgende Notiz: „Der diesjährige Warichauer Fasching zeichnet sich durch große Leblichkeit aus. Man konnte dies am besten verfloffenen Sonntag bemerken, wo während des dritten Maskenballes in den Redoutensälen sich nur 645 Personen eingefunden haben, während in früheren Jahren diese Bälle von mehreren Tausenden besucht waren. Wenn man in Erwägung zieht, daß von 600 Anwesenden wenigstens eine Hälfte der russischen Bevölkerung angehörte, so ist leicht zu ersehen, daß die Polen einen Beschluß gefaßt haben, sich im heurigen Fasching jeder Unterhaltung zu entziehen. Die Ursache ist leicht zu finden, wenn man die polnischen ausländischen Zeitungen liest. Es wird dort viel von einer nationalen Trauer anlässlich des hundertjährigen Gedenktages der Verschöpfung des Adels gegen die Konstitution gesprochen. Arme Leute! Sie können bis heute nicht begreifen, daß diese Trauer garnichts hilft und nichts herzustellen vermag, und daß es schon die höchste Zeit wäre, sich an den Gedanken zu gewöhnen, daß die politischen Slaven ihre Erlösung in ihren neuen Bedingungen und in dem neuen politischen Sachverhalte zu suchen haben.“

Todesfälle. In Dunaföldvár ist heute Oberst Baron Ludwig Fiáth im 76. Lebensjahre gestorben. — Der Abt und Domherr Martin Steiner in Raab ist vorgestern im 64. Lebensjahre einem Lungenleiden erlegen. Der Verbliebene, ein Bruder des Stuhlweihenburger Bischofs Philipp Steiner, war durch 30 Jahre Pfarrer in Ung.-Altenburg. — Gestern Nachts ist hier Herr Aladár Vaky von Miskolc im 30. Lebensjahre verstorben. — Nach kurzem Leiden ist gestern hier Herr Ignaz Guttmann, Chef der Firma Guttmann und Wahl, eines der angeesehensten Mitglieder der hiesigen Kaufmannschaft, der ob seines tadellosten Charakters und wegen seines Wohlthätigkeitsstrebens sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, gestorben. Der Verbliebene hat ein Alter von 62 Jahren erreicht.

Der Wohlthätigkeitsverein des v. Bezirkes hält morgen, Sonntag, Mittags 12 Uhr, unter Vorsitz des Präsidenten Moriz Bahrmann in den Lokalitäten des Leopoldstädter Kasinos (Josephsplatz Nr. 1, 1. Stock) seine Generalversammlung.

Zur Frage der Rezeption der Juden hat die Temesvárer israelitische Religionsgemeinde unter Vorsitz und auf Antrag ihres Präsidenten, des Kammerathes Jg. J. Eisenstädter de Bugász, folgenden Beschluß gefaßt: „Die Temesvárer israelitische Religionsgemeinde beschließt, der in der Hauptstadt inaugurierten und gegenwärtig im ganzen Lande im Zuge befindlichen Bewegung zu Gunsten der Rezeption der jüdischen Konfession freudigst beizutreten; sie kann aber den an einigen Orten hervorgetretenen Versuch einer direkten Beeinflussung der bevorstehenden Reichstagswahlen im Interesse dieser eminent konfessionellen Angelegenheit — so sehr dieselbe zugleich auch Sache der ungarischen Nation und des Liberalismus ist — schon darum nicht billigen, weil die Verantwortung und fröhliche Unterstützung dieser Angelegenheit seitens der Majorität aller Parteien des künftigen Reichstages zu erwarten steht; sie wünscht und hofft vielmehr zuversichtlich, daß es den Leitern der Bewegung, im Einvernehmen mit den sonstigen leitenden Kreisen unserer Konfession, gelingen wird, die zur Durchführung dieser hochwichtigen Angelegenheit erforderlichen weiteren Schritte nach Zustimmung des neuen Reichstages, und zwar dann mit möglichster Beschleunigung derart einzuleiten, daß einem vollen und ganzen Erfolge mit Sicherheit entgegengegehen werden kann.“ Die Fabrikier israelitische Synagoge-Gemeinde hat sich dieser Resolution angeschlossen. — Die Wetzheyer israelitische Kultusgemeinde hat in ihrer am 21. d. gehaltenen Generalversammlung die in der Landeshauptstadt eingeleitete Bewegung in Angelegenheit der Rezeption der israelitischen Religion freudigst begrüßt und beschloffen, sich derselben in Allem und Jedem bereitwillig anzuschließen.

Israelitische Stipendien. Seitens des ungar. Landes-Stipendienvereins wird der Konkurs auf folgende Stipendien ausgeschrieben: 1. Auf das Baron Joseph Eötvös-Stipendium mit 200 fl.; 2. auf das Baron Leopold Popper-Stipendium mit 100 fl.; 3. auf das Dr. Eduard Deckerreicher-Stipendium mit 100 fl.; 4. auf das M. L. Fochs-Stipendium mit 100 fl.; 5. auf das Johanna Fochs-Stipendium mit 100 fl.; 6. auf das Moriz und Ernestine Schreiber-Stipendium mit 100 fl.; 7. auf das Arthur Sternthal-Stipendium mit 100 fl.; 8. auf das Max und Julie Reumann-Stipendium mit 100 fl.; 9. auf das Lorenz Sváb-Stipendium mit 100 fl.; 10. auf das Abraham Schwarz und Frau-Stipendium mit 100 Gulden; 11. auf das Salomon und Joseph Kohn-Stipendium mit 100 fl.; 12. auf das Dr. Joseph v. Róziay-Stipendium mit 100 fl.; 13. auf das Dr. Jakob Vöhm-Stipendium mit 100 fl.; 14. auf das Wilhelm Singer-Stipendium mit 100 fl.; 15. auf das Gerson und Julie Spitzer-Stipendium mit 100 fl.; 16. auf das Dr. Adolf Goldberger-Stipendium mit 100 fl.; 17. auf das Julius Wolfner-Stipendium mit 100 fl.; 18. auf das Moriz Bahrmann-Stipendium mit 100 fl.; 19. auf das Dr. Ignaz Hirschele-Stipendium mit 100 fl.; 20.—34. auf fünfzehn Vereinsstipendien zu je 100 Gulden, von welchen letzteren fünf eventuell in Stipendien zu je 50 fl. zur Verteilung gelangen werden. Konkurrenten können mittellose ungarische Studierende israelitischer Religion, die einer höheren Lehranstalt

U. 23. Januar. enthalten Nach- Umfchrei- Gerichts- rder, Der sichi der ren- und chthörse und stöny, Buda- ottoziehungen, und Inerate; g. „Allerlei“ g. „Fränlein“ Bergungungs- inferate, den ganzen egestober; die

Ungarns sich durch Fleiß und gute Sitten auszeichnen. Als solche höhere Lehranstalten gelten: die Universität, das Polytechnikum und die Landes-Rabbinerschule.

Großer Brand in Brüssel. Aus Brüssel telegraphirt man: Das Palais der Herzogin Ardeb erg ist heute Nacht gänzlich abgebrannt.

Brände. Ein ziemlich gefährliches Feuer kam heute Morgens 2 Uhr im Westbahnhofe der ungarischen Staatsbahnen zum Ausbruch.

Ein Couffenschers. Aus Paris, 21. d., wird berichtet: Während der gefrigen Generalprobe des neuen Stückes "Das Goldland" im Gaité-Theater ging plötzlich vom Schürboden ein förmlicher Gewitterregen auf die Bühne nieder.

Berichtigung. Im gestrigen Spendenausweis für das Kinderspital soll Ida Levy-Neumayer nicht mit 1 fl., sondern richtig mit 2 fl. ausgewiesen sein.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor 23, und zwar: an Typhus 3, Blattern 1, Scharlach 1, Malaria 12, Diphtheritis 6, Group 1, Schäbblattern 1, Trachoma 1, Influenza 1, Rothlauf 1.

Talisman der Schönheit: Ravissante von Dr. Leoffe, Paris - für Damen unentbehrlich - gr. Flacon fl. 2.50, kl. Flacon fl. 1.50 beim Apotheker J. v. Török und Parfümerie Puff.

Das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth oder die Güte einer Sache, nirgends ist dies günstiger ausgefallen als bei der k. ung. konfessionirten Weberischen Gichtleitwand gegen jede Art Gicht und Rheumatismus.

wo dieselbe bekannt, gesucht wird. - Gut zu haben in Budapest bei Josef v. Török, Apotheker, Königsstraße 12.

Theater, Kunst und Literatur.

Für das am 27. d. stattfindende fünfte philharmonische Konzert, welches durch die Aufführung von Beethoven's neunte Symphonie das größtangelegte Konzert der Saison zu werden verspricht, gibt sich in den musikalischen Kreisen der Hauptstadt reges Interesse kund.

Gerichtshalle.

Budapest, 23. Januar. (Die Ehre der Braut) Vor dem Straßgerichtsrichter Kapdebó gelangte heute eine Ehrenbeleidigungsklage der Frau Beatrice K. von J. zur Verhandlung, welcher ein nicht uninteressanter Thatbestand zu Grunde liegt.

Offener Sprechsaal.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche Moll's Schinkenbranntwein u. mit der Bleisonde "MOLL" versehen ist.

Eine Flasche mit Umwählung 90 kr. Hauptverfand durch Apotheker H. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Rosa Neuherr, J. Herbert Margarethen, Steinamanger, Verlobte, Ungvár, Statt jeder besonderen Anzeige. 45981

Reisender

der Maschinenbranche, erste Kraft, nachweislich gut eingeführt, mit Prima-Referenzen, wird aufgenommen. Adresse bei Haasenstein & Vogler (Julius & Comp.), Budapest. 45951

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

GOLD-WÄHRUNG!

Die Einführung der Gold-Währung (Valuta-Regulirung) in Oesterreich-Ungarn ist bekanntlich in kurzer Zeit zu erwarten.

Werthpapier-Besitzer

von enormer Wichtigkeit. Diese unsere wirtschaftlichen Verhältnisse ganz umgestaltende mächtige Transaktion dürfte aber auch das Zinsen-Einkommen der Sparkassen-Einlagen wesentlich schmälern.

Sowie vor circa 14 Jahren, als die 6%-ige ung. Gold-Rente noch 80 fl. stand, machen wir nun hiemit abermals auf eine große Umgestaltung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse aufmerksam.

Alle Jenen, welche Kapital-Transaktionen vorzunehmen und das Zinsen-Einkommen bei größter Sicherheit zu sichern wünschen, sind wir gerne bereit, unentgeltlich die ershöpften Anskünfte brieflich oder mündlich zu ertheilen.

SPECULATIONS - AUFTRÄGE

werden coulantest effectuirt.

ANTON KORITZ & COMP., Bank- u. Wechselhaus, Budapest, Josephsplatz Nr. 4, Ecke Wurmstraße (neben der Oesterreichisch-Ungarischen Bank).

Statt jeder besonderen Mittheilung empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten Regine Rosenzweig, Albert Sedlitz, als Verlobte. 46016

Fettleibigkeit

und die Verjüngung der inneren Organe, begleitet von Abgeminnoth, Blutstörungen, Herzschwäche, bekämpft man ohne besondere Diät durch den Gebrauch der

Reductionsspillen,

ordinirt vom k. k. Rath Dr. Schindler-Barnay, Brunnenarzt in Marienbad und erzeugt in der Uderapothek in Marienbad. Zu haben in allen Apotheken.

Eislauf-

Ball- und Soirée-Schuhe in großer Auswahl bei Geró Adolf, Schuhmacher-Meister, v. Badgasse Nr. 2, Dianabadgebäude.

Duc de Rochelle-Cognac,

garantirt feinste Qualität, liefert zur Probe 3 Liter frei Porto und Emballage gegen fl. 6 Nachnahme der Central-Verreter

L. König, Budapest,

József-körut 58. szám.

Tüchtiger Reisender,

der nachweislich gut eingeführt ist, wird für eine Kandidaten-Fabrik ausgenommen. Offerte unter "A. 100" an die Expedition.

Dr. Sigmund Pollák

hat seine Advokatur-Kanzlei in Budapest, 4. Bezirk, Kecskeméti-utca 8, eröffnet.

Der billigste Naturwein ist Obstwein.

Unsere nach französischer Methode hergestellten haltbaren Obstweine bieten den besten Genuß für gewöhnliche Schanz- und Verjüngungswine.

Die W

an Floquet sende zeige an den worin er seine meldet, ob Floquet oder nicht. Heute versuchen, in irgendeiner Gelegenheit in der hat sich der Vont Den besten Spah ein in feierlicher to fol zwischen Gastine Renette's liegen 3 wei n e Brief Laur äußerster Genauig nicht 24 Stunden Herausforderung höchstens 23 St wiederholt Laur d Brieje a n auffordert, gegen eine Unzahl Zeuge wurde. Das flag einem ungewöh lli gelegt, und so für allgemein bekannte richtliche Sühne schreibt in der "N das Gericht, er jetzt erklärt er, er begreife vollkommen schüze Lieber die einen Gegner vor getern einem Freit ich zur Tribüne ge ihn zu schlagen, al unerhörten Beleid während mein Blun nung und vergaß d feuilie."

Paris, 23.

Der Kammer v schlusse fest, die W anzusehen. Cass d einen Brief, worin W a m p f e geohrt eröffnet, daß in Seite nichts gethan beabsichtigt, die U Sprache zu bringen

Paris, 23.

präsidenten Schreiben L reits gemeldet, wir gegeben und b

Arab, 23.

Wähler haben in ih den gewesenen Arab auf der Grundlage p artei für die b zu kandidiren. Negel g e n o m m e n u n d rebe halten.

Kaufmann,

Bethlen jagte liberalen Partei unter drei Hauptan rechtliche Basis zu er des Saates zu förde Parlamentes zu schüt institutionellen Leben Kuriosum, daß die W

Wien, 23.

gramm.) Meldung sage zu der heute von gen Blattes, wonach nien auf der M Tage in Wien s wir von kompetenter Carol morgen Früh halt passiren Bukarest begeben

Wien, 23.

Gandelsvertr unterbreiteten die se ihre Propositionen. für den Verlauf der beschloffen. Nächste Si

Berlin, 23.

Die Anregung Be ralen sollen s bet starken Widerhall spendet Benningten te gestern das Kartell ve haltlose Zustimmung zeitung". Auch wenn d der wachsenden konserv wärtigen Gestalt nicht der Liberalismus auf fernernhin gefast sein.

Telegramme.

Die Affaire Laur-Constance.

Paris, 23. Januar. Gleichzeitig mit dem Briefe an Floquet sendet Laur eine formelle Anzei...

Paris, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Kammerpräsident hält an dem Entschlus...

Bratislava, 23. Januar. Die hiesigen oppositionellen Wähler haben in ihrer heutigen Konferenz beschlo...

München, 23. Januar. Minister Graf Bethlen jagte heute bei einem Banket der liberalen Partei unter Anderem, die Regierung habe...

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Meldung des „Vol. Kor.“ Im Gegenlage zu der heute vorliegenden Meldung eines hiesigen Blattes...

Wien, 23. Januar. In der Sitzung der Handelsvertrags-Unterhändler unterbreiteten die serbischen Delegirten ihre Propositionen...

Berlin, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Anregung Benningjens, die Liberalen sollen zusammengehen, findet starken Widerhall...

Gruppen gebe es nicht nur Gegenseite der Parteien, sondern auch solche in der Beurtheilung wichtiger sachlicher Fragen...

Berlin, 23. Januar. Das Landesgericht verhandelte heute gegen die Redakteure Trojan und Zutterer und den Maschinenmeister Deter wegen Verpötlung der Gebrüder der katholischen Religion...

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Aus Warschau wird gemeldet, daß vom 1. Juli bis 31. Dezember 1891 ungefähr 520 deutsche und österreichische, in Polen wohnende Juden, größtentheils Kaufleute, beim Minister des Innern um Prolongation ihres Aufenthaltsscheine um zwei bis drei Jahre eingekommen sind...

Paris, 23. Januar. Contreadmiral Gervais wurde unter gleichzeitiger Beförderung zum Vizeadmiral auf den neu freigebliebenen Posten eines Generalstabschefs der Marine berufen.

Paris, 23. Januar. Der Erzbischof von Bordeaux veröffentlicht im Diözesanblatt eine Erklärung, welche betont, daß die vom Papste in politisch-religiösen Fragen vorgezeichnete Richtung nur mit Achtung und Ergöbenheit zu befolgen sei...

Rom, 23. Januar. Der Papst ist heute Morgens aufgestanden.

Rom, 23. Januar. Aus vaticanischen Kreisen wird gemeldet, daß sämtliche Mitglieder der Kongregation der Riten am 26. Januar zu einer Versammlung einberufen wurden, um über eine Seligsprechung zu berathen...

Petersburg, 23. Januar. Der „Regierungsbote“ meldet: In der Krankheit des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch ist gestern plötzlich eine Verschlimmerung eingetreten...

Erdbeben in Italien.

Rom, 23. Januar. Um 11 Uhr 25 Minuten Nachts rief ein minutenlang andauerndes Erdbeben in den höher gelegenen Stadtvierteln große Beunruhigung hervor...

Rom, 23. Januar. Das Centralbureau der Meteorologie veröffentlicht folgende Mittheilung: Dem Telegramm des Observatoriums Rocca di papa zufolge wurde gestern Nachts um 11 Uhr 24 Minuten ein heftiges Erdbeben verspürt...

Rom, 23. Januar. Minister Nicotera entsendete Ingenieure und Arbeiter nach den von dem Erbeben betroffenen Orten.

Rom, 23. Januar. Gestern um halb 12 Uhr Abends erfolgte in Civita Lavigna ein sehr starkes Erdstöße. Der Schaden ist bedeutend. Ein Thurm stürzte zusammen und begrub unter seinen Trümmern zwei Personen...

Paris, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Boulevard-Verkehr. 3prozentige französische Rente 95.46, italienische Rente 57.18, türkische Tabakaktien 92.50, Alpine 92.50, Alpine 92.50...

Berlin, 23. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozent. Papierrente 81.40, 3prozentige österreichische Papierrente 88.90, Silberrente 81.00, österreichische Goldrente 96.10, ungar. Goldrente 93.10...

4 1/2prozentige Silberrente 81.90, 4prozentige ungarische Goldrente 93.35, 5prozent. ungarische Papierrente 88.90, 4prozentige österreichische Goldrente 96.50, Alpine 92.50, österreichische Kreditaktien 263.25, österreichische Staatsbahnaktien 256.25, Karl Ludwigsbahnaktien 83.00, ungar. Kreditaktien 83.00...

Frankfurt, 23. Januar. (Abendverkehr.) 4 1/2prozentige Silberrente 81.90, 4prozentige ungarische Goldrente 93.35, 5prozent. ungarische Papierrente 88.90, 4prozentige österreichische Goldrente 96.50, Alpine 92.50, österreichische Kreditaktien 263.25, österreichische Staatsbahnaktien 256.25, Karl Ludwigsbahnaktien 83.00, ungar. Kreditaktien 83.00...

Hamburg, 23. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 81.90, österreichische Kreditaktien 263.50, 1860er Loie 125.00, österreichisch-ungarische Staatsbahn 642.00, Südbahn 199.50, Italiener 91.90, österreichische Goldrente 95.80, 4prozent. ungarische Goldrente 93.00...

Paris, 23. Januar. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 94.42, 4 1/2prozent. Rente 81.90, österr.-ung. Staatsbahnaktien 636.25, Südbahn 223.75, französische amortisirbare Rente 96.45, ungarische Eisenbahn-Anleihen 40prozent. ungar. Goldrente 92.43, Ottomanbank 556.25, österreichische Bodenkredit 1122.00, Türkenloie 69.25, Banque de Paris 146.25, türkische Tabak-Aktien 359.37, österr. Länderbank 682.50...

Berlin, 23. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Januar Nm. 157.00, per April-Mai Nm. 209.75, Hafer per Januar Nm. 157.00, per April-Mai Nm. 157.00, Roggen per Januar Nm. 56.40, per April-Mai Nm. 56.40, Spiritus per Januar-Februar Nm. 46.40, per April-Mai Nm. 47.50, Weizen fest, Roggen lebhaft, Hafer fest, Del und Spiritus fest...

Paris, 23. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 25.40, per Januar 25.60, per vier erste Monate 26.10, per vier Monate vom März 26.25, Weizenmehl per laufenden Monat 54.50, per Januar 55.10, per vier erste Monate 55.90, per vier Monate vom März 56.40, Mehl per laufenden Monat 57.75, per Januar 58.00, per erste vier Monate 58.50, per vier Monate vom März 55.75, Spiritus per laufenden Monat 46.50, per Januar 45.50, per erste vier Monate 45.75, per vier Monate vom Mai 44.75, Weizen fest, Mehl fest, Del und Spiritus ruhig. Weiter: Weizen, Type live Certif. 6.45, in Philadelphia 6.35, Mehl loco 4.15, rother Weizen loco 103.50, per Januar 102.25, per Februar 102.50, per Mai 102.50, Getreidefracht 3.50, Mais per Januar 49.00...

Newyork, 22. Januar. Petroleum in Newyork, Type live Certif. 6.45, in Philadelphia 6.35, Mehl loco 4.15, rother Weizen loco 103.50, per Januar 102.25, per Februar 102.50, per Mai 102.50, Getreidefracht 3.50, Mais per Januar 49.00...

Wiener Börse vom 23. Januar.

Die Meldungen über den Verlauf der Konferenzen der beiden Finanzminister riefen zu Beginn der Börse eine weitere Steigerung hervor, zumal die Prolongation leicht war. Später verursachten mattere Berliner Notirungen und Gewinnrealisirungen großer Spekulanten eine Abschwächung. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: (Amtliches Telegramm) and (Privat-Telegramm). Lists various financial instruments and their prices.

Table with 2 columns: (Amtliches Telegramm) and (Privat-Telegramm). Lists various financial instruments and their prices.

Die Meldung, daß die Einberufung der Valuta-enquete unmittelbar bevorstehe, veranlaßte den Abendbörsen eine Hausbewegung in beiden Kreditaktien, durch welche auch ungarische Kredit, sowie Bodenkredit beeinflusst wurden. Auf den übrigen Gebieten war der Verkehr leelos.

Am halb 6 Uhr notirten: Oesterreichische Kreditaktien 305.75, ungarische Kreditaktien 342.50, Anglobank 161, Länderbank 239.10, Unionbank 233.50, Staatsbahn 292.25, Lombarden 93.75, Alpine 63.20, Tabakaktien 164.25, Mairente 94.47, vierprozentige ungarische Goldrente 108.25, Reichsmark 57.87 per Ultimo. Nach Schluß der Abendbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 307.62, Länderbank 239.25, Staatsbahn 292.37, Lombarden 93.75, Alpine 63.80, Mairente 94.50, vierprozentige ungar. Goldrente 108.10.

Verantwortlicher Redakteur: Sigmund Brody. Druckerei: „Kunzaria“ Buchdruckerei u. Verlagsanstalt.

Vertical text on the left edge of the page, including 'UNG!', 'sitzer', 'wichtigste Trans...', 'Einkommen der...', 'die Einziehung...', 'Dere gegen min...', 'auch zur Folge...', 'Durch die Ver...', 'Sparkasten ver...', 'verzinsen. Aus...', 'so lange', 'sich noch immer', 'die Anschaffung', '6%ige ung...', 'er nun hiemit', 'unserer wirt...', 'hoffen, daß', 'legenheit ratio...', 'Erandaktionen', 'men bei größt...', 'wir gerne', 'stendsten An...', 'sien, zu wel...', 'angebogen', 'e gratis', 'Anfragen ver...', 'TRÄGE', 'COMP.', 'udapest', '(neben der', 'mpfehlen sich', 'eig', '49016', 'eit', 'Organe', 'Herzschwäche', 'urch den Ge...', 'llen', 'ay, Brunnen-', 'terapothek in', 'Apothek', 'uswahl bei', 'rider, V. Bad-', 'senabgebände.', 'gnac', '3 Liter frei', 'me der Ge-', 'best', 'nder', 'eine Kan-', 'A. 100' an', 'llák', '4. Bezirk', 'stwein.', 'bergestellten', 'für gewöhn-', 'Ebenfurt.', 'kazieng. 27.

Aus dem Bauverthe.

Budapest, 23. Januar. Der hauptstädtische Bauverthe verhandelte in seiner jüngsten Sitzung unter dem Präsidium des Barons Friedrich Bodan...

Die Regierung hat das Präliminare des Ringstraßenfonds pro 1892, sowie die mit der Hauptstadt bezügliche der Einlösung von Realitäten abgeglichene Vereinbarung genehmigt. (Wird zur Kenntniß genommen.)

In der Rettiggasse im II. Bezirke soll für ein Jägerbataillon eine neue Kaserne gebaut werden; der Bauverthe ist mit dem von der Hauptstadt zu dem genannten Zwecke designirten Grundstücke einverstanden, wünscht jedoch, daß der Offizierspavillon in der Front der Rettiggasse errichtet werde.

Sodann wurde die Frage der Abtragung des Franz Josephs- und des Wiener Thores in der Festung besprochen. Dem Antrage der hauptstädtischen Baukommission entgegen, ist der Bauverthe der Ansicht, daß das erstere Thor bereits jetzt demolirt werde, da man, insoweit dieses Thor besteht, auf eine Verbaunung der angrenzenden Gründe nicht zu rechnen vermag; das Wiener Thor sei jedoch vorläufig, theils aus Verkehrsgründen, theils aus dem Grunde noch nicht abzutragen, weil die definitive Regulirung der Umgegend derselben derzeit ohnehin noch nicht in Angriff genommen werden kann. Inwiefern wünscht der Bauverthe, daß die innere Wand schon jetzt entfernt und das Thor für die Passage erweitert werde.

Die Parzellirung, beziehungsweise Regulirung folgender Gründe wird genehmigt: Samuel Bohm und Frau, I. Bezirk, Bloßberg; Max Klein, VII. Bezirk, Bärlingasse; „Chewra Kadisha“-Verein und Friedrich Friedl, VII. Bezirk, Hungariastraße; Alexander Fort, VIII. Bezirk, Fialergasse und Raimund Fasil und Genossen, X. Bezirk, Gymnaststraße.

Die Direktion des Post- und Eisenbahnbauverthes sucht um geräuschloses Pflaster vor ihrem Institute Ecke der Lutzer- und Bezerödgasse an; der Bauverthe empfiehlt das Reimsch- und Stische Macadam.

Nach Erledigung der Rekurse der Witwe Joseph Gohlig, Frau Anton Gerenday, Gustav Bodó, Ignaz Schellinger und Franz Virágh wurden folgende Baukonzessen erteilt:

Frau Dr. Peter Fajth, I. Bezirk, Schwabenberg, Wasserheilanstalt, Abpflanzung, zwei Parterre-Villen. Karl Wachtel, I. Bezirk, Schwabenberg, Parterre-Villa und Speisehaus.

Die Pläne eines Wintergartens zum Gerváry'schen Kiosk auf der Elisabethpromenade wurden nicht genehmigt, weil derselbe vom ästhetischen Gesichtspunkte dem Plage zum Nachtheile gereichen würde.

Sodann wurden folgende Baubewilligungen erteilt: Franz Gppler, 2. Bezirk, Römarmarkt Nr. 5484c, Villa; Joseph Grunbe und Frau, 7. Bezirk, Ecke Arenastraße und Alpbörgasse Nr. 4301/a, zweistöckiges Haus; Ferdinand Gindler, 6. Bezirk, Kubastraße 1719, einstöckiges Haus; die Hauptstadt, 10. Bezirk, Weingartengrund, einstöckiges Haus; Alexius Hofhäuser, 1. Bezirk, blaue Kugelgasse, Umbauten; Emma Lauffer, 6. Bezirk, Stadtmädchen, Veranda; Lorb u. Komp., 5. Bezirk, oberer Duai, Parterrebau; Gustav Reiffenberger, 6. Bezirk, Neugasse Nr. 44, Gasmotor; Neustifter Fiezele und Kalkbrennerei, 3. Bezirk, Wienerweg, Ziegelrothschuppen; Joseph Ziegelbauer, 2. Bezirk, Margarethenring, Umbauten; Jakob Deutsch, 3. Bezirk, Wienerweg, Abpflanzung zum Ziegelrothschuppen; Sigmund Grünhut, 7. Bezirk, Ecke Notentüllergasse und Trommelgasse, Backofen; Salomon Kaufmann, 6. Bezirk, Ecke Schiffmanns- und Altgasse, dreistöckiges Haus; Edmund Raubauer, 1. Bezirk, Hieglgüterweg, Stall und Waschküche; Edmund Schimmer, 1. Bezirk, Hieglgüterstraße Nr. 6280-6281b, Parterre-Abpflanzung; Bernhard Fischer, 8. Bezirk, Uellerrstraße Nr. 10, Gewölbportal, und große Feldgasse Nr. 20, Gewölbportal; Ludwig Schwarzer, 6. Bezirk, Bajzagasse 3124a, Veranda und Terrasse im zweiten Stock.

Anschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus des Jaf Brandstädter, Kobárygasse Nr. 17, auf Frau Gabriel Veniczky um 145,000 fl.; Haus der Moriz Herz und Frau, Mondgasse Nr. 25, auf Sigmund Brödy um 56,000 fl.; Haus des Karl Stettner, Neugasse Nr. 11, auf dessen Witwe und Kinder, Erbchaft; Haus des Ludwig Komáromy, Kövißgasse Nr. 7, auf Frau Johann Gejcháder, Komáromy, Erbchaft; Liegenenschaft der Karl Bachruch und Frau, Josephsring Nr. 22 und 24, auf die Budapester Bauunternehmung (Firma Neuhäuser und Kockentstein) ohne Werthangabe; Haus der Ludwig Takáts und Frau, Nagpasse 21, auf Wilhelm Haas und Frau um 9500 fl.; Liegenenschaft des Mayer Krauß, Engelsfeld Nr. 1529 bis 39/124b, auf Leopold Wilheim und von diesem auf seine Gattin und Intereffenten; Haus des Peter Nonn, Garagasse Nr. 33, auf Emerich Deutsch um 647 fl.; ein Fünftel Liegenchaftsantheil des Gustav Bösnér, 10. Bezirk, Altgösving Nr. 8476, auf Anna Giedl um 5000 fl.; Hausantheil der Geschwister Bukstovnik, kleine Stationsgasse Nr. 11, auf die Geschwister Janesovits; Kadischer Grund, 10. Bezirk, äußere Kerepeierstraße Nr. 7304-8, auf Emerich Verberits und Frau; Liegenchaft des Salomon Kolay und Frau, 10. Bezirk, Eggetel Nr. 7345, auf Eduard Augner und Frau um 4656 fl.; Hausantheil des Bela Martinek, Müllerergasse Nr. 20, auf Witwe Anton Martinek um 3890 fl.; Hausantheil des Stephan Sarman, Bokrángasse 33, auf Johann Parimann junior; Liegenchaft des Lambert Winzler, Pulverturm Nr. 1749/11, auf Franz

Zeillinger und Frau um 23,000 fl.; Liegenchaftsantheil des Joseph Gerstenbrein, untere Esterwiese Nr. 9594, auf Thomas Popelka und Frau, ohne Werthangabe; halber Liegenchaftsantheil der Witwe Franz Reich, 7. Bezirk, Törköf Nr. 2459 bis 2460, auf Johann Nonn, Geschenk; Grund der Frau Michael Börs, 7. Bezirk, unterer Rákos Nr. 2166, auf die Geschwister Börs, Erbchaft.

In Ofen: Haus des Franz Reich und Frau, Gyöförgasse Nr. 7, auf Alois Reich, Erbchaft; Liegenchaft des Johann Stowajser und Frau, Vermeßstraße Nr. 659, auf Geza Gert um 3325 fl.; halber Hausantheil des Alfred Grobetti, Rándorgasse Nr. 1, auf Witwe Emerich Grobetti, Erbchaft; Liegenchaft des Julius Scherier und Frau, Rómarmarkt Nr. 5452-54, auf Anna Angletta um 2650 fl.; Liegenchaft der Karoline Giresch, Adlerberg Nr. 812, auf Baron Bela Lipthay und Frau um 1875 fl.; Liegenchaft der Frau Anton Marinager, Kuruzenwinkel Nr. 6256, auf Johann Weber und Frau um 1500 fl.; Liegenchaft der Frau Franz Reich, Naphegy Nr. 10,946, auf Theresie und Alois Reich, Erbchaft; Liegenchaft des Emerich Rupp, Rómarmarkt Nr. 5489, auf Peter Bobojcor um 656 fl.; Liegenchaftsantheile der Theresie Strobl, Törköf Nr. 5036-37 u. 5593, auf Franz und Stephan Gauschmidt, Erbchaft; Liegenchaft der Theresie Heß, Urbanberg Nr. 7474/75, auf Johann Heß, Erbchaft; Liegenchaft der Elisabeth Parer, Matiasberg Nr. 4617/18, auf Katharina und Theresie Hermann, Erbchaft; zwei Viertel Liegenchaftsantheil der Stephan und Josepha Szulzberger, Naphegy Nr. 10,951, auf Ignaz und Amalie Szulzberger; Liegenchaft der Frau Franz Goldburg, Esatárfaired Nr. 6903, auf Franz Goldburg um 350 fl.; Grundantheil der Geschwister Komp, Stenhegy Nr. 6940, auf Georg Weller und Frau um 190 fl.

In Altöfen: Grund des Dr. Adolf Wajda, Testverhey Nr. 4076, auf Karl Schödl und Frau um 275 fl.; Grund des Jakob Linzenpölcz, Weide Nr. 6545, auf die Firma Friedrich Kochmeisters Nachfolger; Weidengründe Nr. 5742/1 des Joseph Sturcz, auf Peter Serwis und Nr. 5742/2, auf Joseph Sturcz und Frau; Weidengrund Nr. 5472 und 5062/b des Stephan Raab, auf Joseph Raab und Frau; Weidengrund Nr. 4474 des Georg Weis, auf Joseph Verlinger um 50 fl.; Weidengrund Nr. 5803 des Franz Forstner und Frau, auf Alois Gröschl und Frau um 30 fl.

Gerichtshalle.

Die Dienstoffotenmörder.

(Original-Korrespondenz des „Neuen Wiener Journal.“)

Wien, 23. Januar.

Nächsten Montag beginnt der Prozeß gegen die Dienstoffotenmörder Franz und Rosalia Schneider. Im Nachfolgenden theilen wir die Anklageschrift in diesem Prozesse mit. Nichtigster muß von den Anklageschreibern gesprochen werden; denn an die Verlesung des ersten ausführlichen Dokumentes, in welchem Rosalia Schneider nur wegen entfernter Mithand angeklagt war, wurde noch die Nachtragsklage verlesen, welche gegen Rosalia Schneider auf Grund der Aussagen ihres Mannes vom 13. d. die Beschuldigung des direkten meuchlerischen Raubmordes erhebt.

Die erste Anklage.

Die k. k. Staatsanwaltschaft in Wien erhebt gegen 1. Franz Schneider, 35 Jahre alt, zu Murtetten geboren, nach Burha zuzuständig, katholisch, verheiratet, ohne bestimmte Beschäftigung, zuletzt in Rudolfsheim wohnhaft, wegen Diebstahls und Betruges wiederholt bestraft;

2. Rosalia Schneider, geborne Capellari, Gattin des Vorigen, 41 Jahre alt, zu Villach geboren, katholisch, Köchin, zuletzt in Rudolfsheim wohnhaft, wegen Falschmeldung bestraft, die Anklage:

1. Franz Schneider habe in der Nacht vom 25. zum 26. Mai 1891 die Johanna Stoiber im Hapfelwalde bei Neulengbach durch wirklich ausgeübte Gewaltthätigkeit außer Stande gesetzt, ihm Widerstand zu thun.

2. Franz Schneider habe in der Nacht vom 1. auf den 2. Juni 1891 im Gasthause des Komarek in Neulengbach an der Anna Gyuris dasselbe Verbrechen versucht.

3. Franz Schneider habe im Juni 1891 im Walde nächst Christofen bei Neulengbach gegen das Dienstmädchen Rosalia Kleinrath in der Absicht, sie zu tödten und durch diese Gewaltthätigkeit gegen ihre Person fremde bewegliche Sachen, nämlich ihre Habseligkeiten, an sich zu bringen, als unmittelbarer Thäter tödtlicher Weise auf eine solche Art gehandelt, daß daraus der Tod der Rosalia Kleinrath erfolgte und habe er sich sodann auch der Habseligkeiten derselben wirklich bemächtigt.

4. Rosalia Schneider habe hier in Wien nach der Ermordung der Rosalia Kleinrath die Habseligkeiten derselben, von welchen Sachen sie wußte, daß sie geraubt worden sein, verhehlt und verhandelt.

5. Franz Schneider habe am 2. Juli 1891 im Dreiföhrenwalde bei Neulengbach gegen das Dienstmädchen Marie Hottwagner, in der Absicht, sie zu tödten und durch die Gewaltthätigkeit gegen ihre Person, fremde bewegliche Sachen, nämlich ihre Habseligkeiten, an sich zu bringen, als unmittelbarer Thäter tödtlicher Weise auf eine solche Art gehandelt, daß daraus der Tod der Marie Hottwagner erfolgte, und habe er sich sodann auch der Habseligkeiten derselben wirklich bemächtigt.

6. Rosalia Schneider habe dadurch, daß sie am 2. Juli 1891 in Wien und Neulengbach nach vorher getroffener Verabredung mit Franz Schneider und in Kenntniß seiner Absichten die Marie Hottwagner für einen Dienst in Neulengbach anwarb, den Verkehr derselben mit Franz Schneider einleitete und die Seiten bis in die Nähe des Thortortes begleitete, zu der ad 5

angeführten Uebelthat des Franz Schneider, ohne unmittelbar bei Vollziehung des Mordes selbst Hand anzulegen oder auf eine thätige Weise mitzuwirken, durch absichtliche Herbeischaffung der Mittel und Hintanhaltung der Hindernisse Vorhand gegeben, Hilfe geleistet und zu ihrer sicheren Vollstreckung beigetragen, sich auch vorläufig mit dem Thäter über die nach vollbrachter That zu leistende Hilfe und Beistand und einen Antheil an Gewinn und Vortheil einverstanden.

7. Franz Schneider habe am 8. Juli 1891 im Gaspelwalde bei Neulengbach gegen das Dienstmädchen Binzenzia Soufar, auch Friederike Soufar genannt, in der Absicht sie zu tödten und durch diese Gewaltthätigkeit gegen ihre Person fremde bewegliche Sachen, nämlich ihre Habseligkeiten, an sich zu bringen, als unmittelbarer Thäter tödtlicher Weise auf eine solche Art gehandelt, daß daraus der Tod der Binzenzia Soufar erfolgte, und habe er sich sodann auch der Habseligkeiten derselben wirklich bemächtigt.

8. Rosalia Schneider habe am 8. Juli 1891 in Wien und Neulengbach dadurch, daß sie, nach vorher getroffener Verabredung mit Franz Schneider und in Kenntniß seiner Absichten, die Binzenzia Soufar für einen Dienst in Neulengbach anwarb, den Verkehr derselben mit Franz Schneider einleitete und die Seiten bis in die Nähe des Thortortes begleitete, zu der ad 7 angeführten Uebelthat des Franz Schneider — ohne unmittelbar bei Vollziehung des Mordes selbst Hand anzulegen oder auf eine thätige Weise mitzuwirken (siehe Nachtragsanklage) — durch absichtliche Herbeischaffung der Mittel und Hintanhaltung der Hindernisse Vorhand gegeben, Hilfe geleistet, zu ihrer sicheren Vollstreckung beigetragen, sich auch vorläufig mit dem Thäter über die nach vollbrachter That zu leistende Hilfe und Beistand und einen Antheil am Gewinn und Vortheil einverstanden und haben hiedurch

A) Franz Schneider ad 1 und 2 das vollbrachte und versuchte Verbrechen der Nothzucht, ad 3, 5 und 7 dreimal als unmittelbarer Thäter das Verbrechen des meuchlerischen Raubmordes im Sinne der §§. 134, 135, 3. 1 und 2 St.-G., strafbar nach den §§. 34, 136 St.-G.

B) Rosalia Schneider, ad 4 das Verbrechen der Theilnehmung am Raube im Sinne des §. 196 St.-G.; ad 6 und 8 zweimal das Verbrechen der Mithand und Theilnahme am Verbrechen des meuchlerischen Raubmordes im Sinne der §§. 5, 134, 135, 3. 1 und 2 St.-G., strafbar nach §. 34 und dem höheren Strafmaße des §. 137 St.-G. begangen.

Die zweite (Nachtrags-)Anklage.

Die k. k. Staatsanwaltschaft in Wien erhebt gegen Rosalia Schneider im Nachhange zu der am 9. Dezember 1891 z. B. 12145 erhobenen Anklage, unter gleichzeitiger Rückziehung des Punktes 4 derselben, im Sinne des zweiten Abganges des §. 227 St.-P.-D. nachstehende neuerliche und Nachtrags-Anklage: 1. Rosalia Schneider habe die ad Punkt 3. der Anklageschrift ad 9. Dezember 1891 angeführte Uebelthat des Franz Schneider durch Anrathen eingeleitet, vorsätzlich veranlaßt; sich auch vorläufig mit dem Thäter über die nach vollbrachter That zu leistende Hilfe und Beistand und über einen Antheil am Gewinn und Vortheil einverstanden.

2. Rosalia Schneider habe außer der ihr sub Punkt 6 der erwähnten Anklageschrift zur Last gelegten Mitwirkung bei dem an der Marie Hottwagner vollbrachten meuchlerischen Raubmorde auch weiters un mittelbar bei der Vollziehung des Mordes selbst Hand angelegt und auf eine thätige Weise mitgewirkt.

3. Rosalia Schneider habe außer der ihr sub Punkt 8 der Hauptanklage zur Last gelegten Mitwirkung bei dem an der Binzenzia Soufar vollbrachten meuchlerischen Raubmorde auch weiters un mittelbar bei der Vollziehung des Mordes selbst Hand angelegt und auf eine thätige Weise mitgewirkt und habe sie dadurch dreimal das Verbrechen der Mithand und Theilnahme am Verbrechen des vollbrachten meuchlerischen Raubmordes im Sinne der §§. 5, 134, 135, 3. 1 und 2 St.-G., strafbar nach §. 136 St.-G., begangen.

In der Begründung heißt es unter Anderem: Am 13. Januar 1892 beehrte der Angeklagte Franz Schneider, zu dem Vorstehenden geführt zu werden und erklärte vor demselben im Wesentlichen Folgendes: Seine Gattin Rosalia Schneider hätte ihm bereits im Jahre 1889 zu einem Morde verleitend wollen. Sie habe damals eine Frau bedient, habe sich dabei überzeugt, daß dieselbe Geld besitze und ihn überreden wollen, jene Frau zu erwürgen und zu berauben; er sei jedoch darauf nicht eingegangen. Seine Frau spiele nun auch bei den unter Anklage stehenden Morden eine viel gewichtiger Rolle, als ihr die frühere Anklage zur Last lege.

Was insbesondere den Mord an der Rosalia Kleinrath betreffe, so habe er sich in folgender Weise abgespielt: Die Rosalia Schneider sei damals bekanntlich bei der Baronin Falke in Dienst gewesen und habe er gewöhnlich bei ihr übernachtet. Eines Tages habe er sie nun in der Frühe, als sie in die Markthalle einkaufen ging, begleitet und hätten sie sich unterwegs auf eine Bank vor dem Zwaldbauhaus gesetzt. Ein Mädchen, welches eben die Rosalia Kleinrath gewesen sei, hätte sich zu ihnen gesetzt und da seine Frau richtig vermutet habe, daß es ein Dienstmädchen sei, hätte sie die Kleinrath gefragt, ob sie einen Plah suche, was diese bejaht habe. Darauf habe die Schneider gesagt, ihr Mann könne dem Mädchen einen Plah in Neulengbach verschaffen. Während er sich auf kurze Zeit in ein Wirthshaus entfernt habe, hätten die Frauen das Nähere miteinander besprochen und als er zurückgekehrt sei, wäre die Kleinrath bereit gewesen, mit ihm zuerst in ihren Unterstandsort zu gehen, um ihren Koffer zu holen und ihm sodann nach Neulengbach zu folgen. Bis zur Markthalle seien alle Drei miteinander, und zwar die Schneider nebenbei und hinter der Kleinrath gegangen, da habe ihm seine Frau ein Pläschen mit einer weißlichen Flüssigkeit, welches er früher nicht gesehen und dessen

AN Bet, fern fl. 16.— reich . . fl. 4.50 effektivt.

Seide, verkauft. ce und großer ER, 46033

herabgefechten 46034

Neue rfindung.

Provenienz er nicht kenne, übergeben und ihm gesagt, er solle das Mädchen in den Wald führen und ihr dort das Fläschchen unter die Nase halten, das Mädchen werde darüber ein schlafen, worauf er sie herabnehmen könne; sie wisse, daß das Mädchen Geld bei sich habe. Er sei nun genau nach der Weisung seiner Frau verfahren, das Mädchen sei aber nicht bloß eingeschlafen, sondern durch den Geruch getödtet worden, was er nicht erwartet hatte. Da es aber einmal geschehen sei, so hätte er dem Leichnam die Kleider ausgezogen und denselben sodann in Meißig versteckt. Er sei zu seiner Frau zurückgekehrt, hätte ihr das Fläschchen zurückgegeben und ihr Vorwürfe gemacht, daß sie ihm die tödtliche Wirkung der Flüssigkeit verschwiegen habe. Sie hätte ihm darauf gesagt, es sei alles eins, es werde nichts auffommen, er sei zu dumm und hätte keine Courage.

In den Fällen der Maria Gottwagner und Vinzenz Zoufar habe seine Frau die Opfer angeleitet und habe er sie bloß bis zum Thore begleitet, worauf Rosalie Schneider in seiner Gegenwart, jedoch ohne daß er irgendwie Hand angelegt, die Mädchen auf diese Art durch Vorhalten des Fläschchens getödtet habe.

Die Angaben des Franz Schneider wurden sodann dessen Gattin vorgehalten, worauf dieselbe alle diese seine Depositionen mit Entschiedenheit als unwahr und erfunden bezeichnete.

Der Kapitalist.

Budapest, 23. Januar.

(Die Konferenzen der beiden Finanzminister.) Alle über die in Wien stattfindenden Konferenzen vorliegenden Nachrichten deuten darauf hin, daß die Vereinbarungen zwischen den Finanzministern Dr. Wekerle und Dr. Steinbach über wichtige Punkte betreffs der Valutaregulierung schon ziemlich weit gediehen sind. Wie heute gemeldet wird, sollen schon Mitte Februar sowohl in Wien als in Budapest, die hierauf bezüglichen Enquêtes stattfinden. Noch vor einiger Zeit war es strittig, ob eine gemeinsame Enquete oder zwei getrennte Enquêtes stattfinden sollen. Nach der heute vorliegenden Nachricht werden wohl zwei getrennte Enquêtes stattfinden, doch werden sich die beiden Finanzminister gewiß über das diesen Enquêtes vorzuliegende Quästionäre, sowie über gleichlautende Vorschläge geeinigt haben. Finanzminister Wekerle hat bei seiner Anwesenheit in Wien eine sehr lebhafte Thätigkeit entwickelt, er hatte nicht nur mit dem österreichischen Finanzminister Dr. Steinbach wiederholt Besprechungen, sondern konferirte gestern auch mit dem Baron Albert Rothschild und mit dem Bankgouverneur Alois Moser, um Einleitungen zur praktischen Durchführung der Valutaregulierung zu treffen. Heute wurde auch der Generalsekretär der österreichisch-ungarischen Bank, Herr v. Mezejnsek, vom ungarischen Finanzminister empfangen. Allem Anscheine nach hat die Frage der Valutaregulierung in den letzten Tagen bedeutende Fortschritte zu ihrer Realisirung gemacht. Dieser Ansicht ist auch die Börse, welche die heute vorliegenden Nachrichten mit einer Haufe in Kreditaktien und Renten begrüßte. Die bevorstehende Reise des Herrn v. Hansemann nach Paris und London und hierauf nach Wien wird von der Börse, obgleich diese Reise angeblich in Angelegenheiten der Berliner Diskontogesellschaft erfolgen soll, ebenfalls mit den Vorbereitungen der Valutaregulierung in Verbindung gebracht.

(Erste vaterländische Sparkasse.) Vom Grafen Tibor Károlyi erhalten wir folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung: „Mit Bezug auf die im „Offenen Sprechsaal“ mehrerer Tagesblätter erschienene Bekannmachung des Herrn Sigmund Reiner erkläre ich, daß die in derselben bezüglich des Generaldirektors Julius Steiger und meiner Person enthaltenen Behauptungen total aus der Luft gegriffen sind und der Wahrheit nicht entsprechen.“ Budapest, 23. Januar 1892. — Graf Tibor Károlyi v. p.“

(Antilager Saatenstandsbericht.) Auf Grund der vom 10. bis 23. d. beim Ackerbauministerium eingelaufenen Meldungen war der Stand der Saaten und der Landwirtschaft der folgende: Die Witterung war im ganzen Lande eine winterliche, es schneite mit wenigen Ausnahmen überall und seit einigen Tagen sind die Saaten mehr oder minder mit Schnee bedeckt. Ohne Schnee oder nur ganz schwach bedeckt ist die Ausfaat in einigen Siebenbürgen Komitaten, ein großer Theil der Theiß-Maros-Gäse und manche Strecken im Bács-Bodroger Komitate. Die unbedeckten Gertridearten leiden unter der Kälte, im Allgemeinen jedoch überwintern die Anbauarten ziemlich gut. Unter den landwirtschaftlichen Arbeiten sind hauptsächlich die Beförderung von Gie, Holz und Dünger an der Tagesordnung. In Futtermittelmangel, doch wird am rechten Donauufer über Strohmangel geklagt. Futtermittel faul an vielen Orten und befallen sich die Landwirthe, dieselbe als Futter zu verwenden; auch die Erdäpfel verderben an manchen Stellen. Würmer und Mäuse verunsachen ab und zu noch immer Schaden.

(Donau-Dampfmühl-Aktiengesellschaft.) Die Direktion und der Aufsichtsrath haben in ihrer gestern stattgehabten Sitzung beschloffen, für den 20. Februar 1892 einzuberufende Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende von 16 Gulden s. W. = 10 Prozent für das abgelaufene Geschäftsjahr in Vorschlag zu bringen.

(Elektrische Ausstellung in Moskau.) Die Budapest Handel- und Gewerbestammer bringt den interessirten Kreisen zur Kenntniß, daß das Programm der am 14. April d. J. zu eröffnenden „Elektrischen

Ausstellung in Moskau 1892“ im Bureau der Kammer zur Einsicht aufgelegt.

(Anforderungen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Anforderungen: Novák u. Koller, prot. Tischlerfirma in Budapest, 5. Bezirk, Sportplatz Nr. 13; Giuseppe Petinelli, Handelsmann in Vasa; J. Diamant, Handelsfirma in Budapest; Mand Lederer, Tapezierer in Künffirchen.

(Eisenbahnnachrichten.) Aus Anlaß der Uebernahme des Betriebes der Linie Csáca-Zwardon durch die Kaschau-Oberbergbahn wird vom 1. Februar 1892 angefangen der um 12 Uhr 35 Minuten Nachmittags von Csáca abgehende und in Uj-Zsolna um 1 Uhr 57 Min. Nm. ankommende gemischte Zug Nr. 911, sowie der von Uj-Zsolna um 2 Uhr 39 Minuten Nachmittags abgehende und in Csáca um 3 Uhr 59 Minuten Nachmittags ankommende gemischte Zug Nr. 912 außer Betrieb gesetzt. — Neue Fahrpreis- und Antheils-Tabelle im direkten Personenverkehr zwischen Stationen der k. ungar. Staatsbahnen einerseits und Stationen der Mohács-Dezer und Pécs-Bácsfer Eisenbahnen andererseits. Im direkten Personenverkehr der Stationen obgenannter Bahnen ist mit 1. Januar 1892 eine neue Fahrpreis- und Antheils-Tabelle ins Leben getreten, durch welche die in diesem Verkehr vom 1. Januar 1891 gültig gewesene Fahrpreis- und Antheils-Tabelle außer Wirksamkeit getreten ist. — Oesterreichisch-ungarischer Eisenbahn-Verband. Einführung von Anhängen beziehungsweise eines Nachtrages. Am 1. Februar l. J. treten in Wirksamkeit: 1. Nachtrag III zu dem vom 15. Juni 1888 gültigen Anhang zu Tarif Theil II, Heft 5 des österr.-ungar. Eisenbahn-Verbandes; 2. Anhang zu den Tarifen Theil II, Heft 1, 1A, 2A, 3 und 3A des österr.-ungar. Eisenbahn-Verbandes und 3. Anhang zu dem am 1. Februar l. J. in Kraft tretenden Tarif Theil II, Heft 4 des österr.-ungar. Eisenbahn-Verbandes. Der Nachtrag, sowie die Anhänge enthalten die im Verband aktivirten Begünstigungen. Exemplare sind bei den Verbandsoverwaltungen erhältlich.

(1860er Lose.) Bei der am 1. Februar l. J. stattfindenden Verlosung der 1860er Lose werden 155 Serien gezogen, wovon in der am 2. Mai stattfindenden Gewinnziehung nur 50 Lose mit großen und größeren Treffern und der Rest von 1.525.000 fl. mit kleinen Treffern wird. Im Falle der Verlosung mit dem kleinsten Treffer erleiden die Besitzer von 1860er Losen gegenüber dem Tageskurs einen empfindlichen Kapitalverlust, welcher bei den ganzen Losen circa 126 fl. und bei den Fünftel-Losen circa 36 fl. per Stück beträgt. Berücksichtigend gegen diesen Verlust nimmt die Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Mercur“, Wien, 1. Bezirk, Wollzeile Nr. 10, vor. Bezüglich der anderen im Monate Februar zur Verlosung gelangenden Lose verweisen wir auf das Inserat der Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Mercur“ in unserer heutigen Nummer.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 23. Januar. Das Produktengeschäft unseres Platzes hat auch in der abgelaufenen Woche noch keine größere Regsamkeit gewonnen; in manchen Artikeln sind auch die Vorräthe sehr gering, so daß sich schon deshalb kein größerer Verkehr entwickeln kann. Eine wesentliche Belebung des Geschäftes ist auch vor Wiedereröffnung der Schifffahrt kaum zu erwarten. In Manufakturwaren fanden ebenfalls nur sehr mäßige Umsätze statt. Auf dem hiesigen Geldmarkt ist der Bedarf für den Wechselkompte nicht sehr bedeutend, erstes hiesiges Bankpapier ist jedoch nicht unter dem offiziellen Bankzinsfuß zu begeben.

Die Witterung war in den beiden ersten Tagen der Woche meist trüb mit öfteren Niederschlägen in Form von Regen und Schnee, die Temperatur war noch ziemlich mild. Dann trat aber starke Kälte ein, die Temperatur sank in der Nacht bis - 14,5 Gr. R. und stieg auch am Tage nicht über - 7 Gr. R. Die Witterung war mehrere Tage sonnig. Heute war der Himmel bedeckt, die Kälte hat etwas nachgelassen. Die Saaten sind fast überall im Lande durch Schnee vor der Einwirkung des Frostes geschützt; doch wird in manchen Landestheilen die Vorforgniß geäußert, daß der harte Frost den Weinreben schaden könnte.

Getreidegeschäft. Die Berichte von den ausländischen Getreidemärkten lauteten nicht übereinstimmend. Während in Newyork die Weizenpreise um 2 Cents höher schloffen als in der Vorwoche, blieben die englischen Märkte lustlos und matt und die Preise konnten sich dort nicht ganz behaupten. In Frankreich haben sich die Preise von Weizen und Mehl nur unwesentlich verändert. In Deutschland stellte sich prompter Weizen um 2 Mark höher, während Terminweizen unverändert blieb, dagegen wich prompter Roggen um 12 Mark, Terminroggen um 6 Mark.

Am hiesigen Platze war die Stimmung für Weizen Anfangs der Woche matt und die Preise konnten sich kaum behaupten. Mit dem Eintritt des Frostwetters vollzog sich jedoch ein Stimmungsumschlag; die Mühlen griffen lebhaft in das Geschäft ein, die Preise schlugen eine wechende Richtung ein und gingen allmählig um 15 bis 20 fr. höher. Heute war in Folge der etwas milderen Witterung die Tendenz matter, Preise blühten wieder 5 fr. ein, so daß sie nur noch um 10-15 fr. höher schloffen als vor acht Tagen. Der Wochenumsatz betrug circa 13.000 Meterzentner. Für Export wurde auch diese Woche nichts gekauft. Wañceweizen auf Termine war ebenfalls mehrfachen Preisrückwärtigkeiten unterworfen. Frühjahrsweizen parirte zwischen 10 fl. 60 fr., 10 fl. 47 fr., 11 fl. 75 fr. und 10 fl. 57 fr., Herbstweizen zwischen 9 fl. 53 fr., 9 fl. 42 fr., 9 fl. 66 fr. und 9 fl. 45 fr. erste r blieb heute

Abends 10 fl. 57 fr. G., 10 fl. 59 fr. W., letzterer 9 fl. 47 fr. G., 9 fl. 47 fr. W.

Roggen fand in der abgelaufenen Woche mehr Beachtung; das Ausgebot blieb mäßig, doch zeigten sowohl Konsumenten wie auch Exporteure bessere Kauflust und erbrühen auch Preise eine Aufbesserung von 10 fr. Umgelegt wurden 5000 Mtr. und stellten sich die Preise auf 10 fl. 20 fr. bis 10 fl. 40 fr. ab und Parität hier.

Futtergerste blieb auch diese Woche schwach angeführt, die Kauflust ist gering und konnten sich die Preise bei minimalem Verkehr nur schwach behaupten. Der Umsatz betrug 2000 Mtr. und bezahlte man je nach Qualität 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 50 fr. In Malz- und Braugerste war äußert geringer Verkehr, bloß einige Waggons grobkörnige Heißgerste wurden für den Export gekauft und erzielten 6 fl. 60 fr. bis 6 fl. 75 fr. Parität hier.

Maiz. In alter Waare war nur sehr geringer Verkehr, es gingen nur kleine Posten zum Preise von 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 30 fr. vom Lager. Neuer Maiz war in Steinbruch besser angeführt und zu Anfang der Woche auch um 5 fr. bis 10 fr. billiger erhältlich; gegen Wochenend schloß trat in Folge intensiver Kälte etwas bessere Kauflust ein und zogen die Preise wieder 5 fr. an. Der Umsatz war ziemlich bedeutend und dürfte 10.000 Mtr. betragen. Man bezahlte zu Beginn der Woche ab hier 5 fl. 60 fr., ab Steinbruch 5 fl. 65 fr. gegen Wochenend schloß ab hier 5 fl. 65 fr., ab Steinbruch 5 fl. 70 fr. und schloffen die Preise so Ged. Ab Stationen hat das Geschäft stark abgenommen, der Export kaufte beinahe gar nichts, die Verkäufe für inländischen Bedarf halten sich in hiesiger Parität. Neuer Maiz per Mai-Juni folgte den Preisrückwärtigkeiten der effektiven Waare, varirte zwischen 5 fl. 72 fr., 5 fl. 63 fr., 5 fl. 72 fr., 5 fl. 66 fr., 5 fl. 71 fr. und 5 fl. 61 fr. und blieb heute 5 fl. 60 fr. Geld, 5 fl. 62 fr. Waare.

In Hafer bestand ziemlich gute Konsumfrage, die Zufuhren und das Ausgebot waren gering und die Preise gingen in Folge dessen um 5 fr. bis 10 fr. höher; es wurden circa 4000 Meterzentner zu den Preisen von 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 60 fr. je nach Qualität umgelegt. Frühjahrs hafer bewegte sich bei mäßigem Verkehr zwischen 6 fl. 27 fr., 6 fl. 22 fr., 6 fl. 28 fr., 6 fl. 19 fr., 6 fl. 24 fr. und 6 fl. 17 fr. und blieb 6 fl. 18 fr. G., 6 fl. 20 fr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhülle sind per 100 Mtr. Weizen:

Table with columns for quality (Qual.), quantity (Mtr.), and price (fl.). Rows include various types of wheat (Weizen) and rye (Roggen) with prices ranging from 10.55 to 11.20 fl.

Table with columns for quality (Qual.), quantity (Mtr.), and price (fl.). Rows include various types of rye (Roggen) with prices ranging from 10.55 to 11.20 fl.

Table with columns for quality (Qual.), quantity (Mtr.), and price (fl.). Rows include various types of barley (Gerste) with prices ranging from 6.20 to 7.15 fl.

Table with columns for quality (Qual.), quantity (Mtr.), and price (fl.). Rows include various types of oats (Hafer) with prices ranging from 6.15 to 6.20 fl.

Table with columns for quality (Qual.), quantity (Mtr.), and price (fl.). Rows include various types of malt (Malz) with prices ranging from 13.55 to 21.50 fl.

Table with columns for quantity (Mtr.), price (fl.), and total (Totale). Rows include various types of wheat (Weizen) with prices ranging from 14095 to 18022 fl.

Table with columns for quantity (Mtr.), price (fl.), and total (Totale). Rows include various types of rye (Roggen) with prices ranging from 1800 to 220 fl.

Table with columns for quantity (Mtr.), price (fl.), and total (Totale). Rows include various types of barley (Gerste) with prices ranging from 1800 to 220 fl.

Mehl. Die auf dem Weizenmarkte eingetretene Tendenz veranlaßte einen Theil der Kunden, sich am Einkaufe etwas reger zu betheiligen. Eine merkliche Besserung des Geschäftsganges hat dadurch zwar nicht platzgegriffen, aber das eine Gute hat die Festigkeit des Weizenmarktes doch gehabt, daß es dem unsinnigen

Ausgebote mehrerer gegenwärtige. Gerumte arge Dimensionen an der Mühlen, die in Weizenpreisen ohnebigen sind, und in de hierauf — auch scho Betriebes ins Auge war ruhig. Futterfu

Table with columns for quantity (Mtr.), price (fl.), and total (Totale). Rows include various types of wheat (Weizen) with prices ranging from 16.80 to 16.2 fl.

Netto ab Budapest. (B) und Kom p., Budaprichte lauten noch im der abgelaufenen Wo Waare flauer wurde, nachlässigst blieben notiren: Kornwaare frühe Kisteneier 30 fl. 50 fr. bis 29 fl., in Geflügel. Die haben abgenommen, n bloß geschlachtete G Preisen verkauft; m 4 fl. 50 fr. bis 5 fl. 50 fr. bis 6 fl. 50 bis 3 fl. 40 fr., Hüb 30 fr., Kapane 1 fl. 4 fl. 50 fr. bis 6 fl., Die eingetretene kalte Geschäft gewirkt; bei Haen 1 fl. 50 fr. b per Stück, Nebe von Rehbühner 2 fl. per 4 fl. 50 fr. per Pa Landzuführen abnahm hiesigen Lagern gedeck bestellte; wir notire 3 fl., Rosenkartoffel 2 100 Kilogramm ein gro

Die eingetretene kalte Geschäft gewirkt; bei Haen 1 fl. 50 fr. b per Stück, Nebe von Rehbühner 2 fl. per 4 fl. 50 fr. per Pa Landzuführen abnahm hiesigen Lagern gedeck bestellte; wir notire 3 fl., Rosenkartoffel 2 100 Kilogramm ein gro

woche zeigte sich wenig ausländische Kaufordr Preise blieben ziemlich. Wir notiren: Große Nachfrage von 6 fl. 75 fl. 25 fr. bis 7 fl. 25 fr., Zwergbohnen in Frachtbasis Budapest verändert 11 fl. bis 12 14 fl. 50 fr. — In Li es fehlt auch das Anim große 16 fl. bis 18 fl. Mühlen in Folge ungen und zahlen von 6 fl. 30 brein notirt von 11 — Futterbirse 4 fl. 50 fere Beachtung und wir geahft. — Moh n, gr 32 fl. bis 34 fl. (Alle gewogen.)

Tendenz am Anfang der 5000 Mtr. in einem R in Folge der eingetret Stimmung, Signer stells doch kam kein weitere Rohlreps per M Anfangs der Woche mit gegeben, stieg nach Eint 70 fr. und schloß heute 13 fl. 60 fr. W. Der Un a anderen Delsa a blieben nominell unverä auf 39 fl.

Repsfl. Der Pre mit 6 fl. 25 fr. frei Bak Pflanzenm. deutend; slawonisches m schließt 16 fl. G., 16 fl. s sito notirt 14 fl. 75 fr. G 37 fl. gehandelt.

Wachs. Von Ros hier ein und wurden mit Weinsteiu. Es w und an hiesige Händler u haltigkeit begeben.

Milch. Es fanden große Siebenbürgen bedin berische Konsumirt 15-1 bis 16 fl. 50 fr.

Paraffin. Es wurd die Preise blieben ziemlich Rosenparaffin 52-54 fl., 20-24 fl., Tertia 10-12

Vorkenw. (Beric steinw. Mastanfall = Akt Steiu r u ch, 22. Geschäftes war gegen di W o ch e n d u r ch i ch n i t bis 46 1/2 fr., 290 bis 3

Seite 10.

fr. B., letzterer... diese Woche schwach... nur sehr geringer... te Konsumfrage... ungen der... 10.05-10.80... 6.20-6.50... 10.57-10.59... 9.45-9.47... 5.60-5.62... 6.1-6.20... 13.55-13.65... 2.50-2.1... 21.-21.50... 59.-59.50... 21. 14098... 18022... 110... 17935... 5200... 21 65385... 109228... 21 184658... 1072 6488... 1800... 220... 1072 9508... 5540 15977... 6812 24485... 24.5 24.5... 9530... 1985 24.5... 2435 24.5... eingetretene... diese merckliche... zwar nicht... unruhigen

Ausgebote mehrerer Mühlen ein Ende gemacht hat. Das gegenseitige „Herunterkittieren“ der Preise begann schon im vorigen Jahre, zum direkten Schaden der Mühlen, die bei den unverhältnismäßig hohen Weizenpreisen ohnehin mit Verlust zu arbeiten gezwungen sind, und in deren Kreisen — eben mit Rücksicht hierauf — auch schon eine neuerliche Reduktion des Betriebes ins Auge gefasst wurde. Der Exportverkehr war ruhig. Futtermittel blieben unverändert.

Table with 7 columns (Nr. 0-6) and 2 rows of prices. Row 1: 16.80, 16.50, 16.20, 15.90, 15.50, 15.20, 14.70, 12.90. Row 2: 8.60, 5.20, 5.20, — per 100 Kilogr., Brutto für Netto ab Budapest.

Situationen. (Bericht von Hermann Geseheidt und Kompp, Budapest.) Eier. Die auswartige Berichte lauten noch immer sehr ungünstig, wodurch in der abgelaufenen Woche die Tendenz auch für frische Waare flauer wurde, während ältere Eier ganz vernachlässigt blieben und keinen Käufer fanden. Wir notiren: Rohwaare 45-46 Stück per 1 fl., Prima frische Kisten Eier 30 fl. bis 31 fl., mindere Waare 28 fl. 50 fr. bis 29 fl., in Originalkiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Die Zufuhren in lebendem Geflügel haben abgenommen, wodurch die Preise sich befestigten, bloß geschlachtete Gänse wurden zu unveränderten Preisen verkauft; man zahlte für geschlachtete Gänse 4 fl. 50 fr. bis 5 fl., Prima fette Gänse von 5 fl. 50 fr. bis 6 fl. 50 fr., gefüllte Gänse 2 fl. 80 fr. bis 3 fl. 40 fr., Hühner von 1 fl. 10 fr. bis 1 fl. 30 fr., Kapane 1 fl. 40 fr. bis 1 fl. 60 fr., Indiane 4 fl. 50 fr. bis 6 fl., Alles per Paar. — Wild: Die eingetretene kalte Witterung hat günstig auf das Geschäft gewirkt; bei flotten Abgängen zahlte man für Hasen 1 fl. 50 fr. bis 1 fl. 60 fr., Prima 1 fl. 70 fr. per Stück, Rehe von 65 fr. bis 70 fr. per Kilogramm. Nebelhühner 2 fl. bis 2 fl. 50 fr., Fajane 4 fl. bis 4 fl. 50 fr. per Paar. — Kartoffel. Da die Landzufuhren abnahmen, mußte der Bedarf aus den hiesigen Lagern gedeckt werden, wodurch sich der Preis befestigte; wir notiren gelbe Waare 2 fl. 60 fr. bis 3 fl., Rosenkartoffel 2 fl. 50 fr. bis 2 fl. 80 fr. per 100 Kilogramm en gros.

Hülserfrüchte. In der abgelaufenen Verkehrswoche zeigte sich wenig Regsamkeit im Geschäft, zumal ausländische Kaufordres nur vereinzelt einliefen. Die Preise blieben ziemlich auf dem Niveau der Vorwoche. Wir notiren: Große, weiße Hirssole in bei geringer Nachfrage von 6 fl. 75 fr. bis 7 fl., Runderböhnen von 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 50 fr., bunte von 6 fl. bis 6 fl. 25 fr., Zwergeböhnen zu 8 fl. bis 8 fl. 25 fr. (Alles Fruchtbasis Budapest ausbezogen). — Erbsen unverändert 11 fl. bis 12 fl. 50 fr., ungarische enthülste 14 fl. 50 fr. — In Linsen sind die Lager hier klein, es fehlt auch das Animo Vieh, kleine bedingene 9 fl., große 16 fl. bis 18 fl. — Röhre Hirssole sind die Mühlen in Folge ungenügenden Vorrathes reservirt und zahlen von 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 50 fr. — Hirsebrei in notirt von 11 fl. bis 13 fl. (inklusive Sack). — Futterhirse 4 fl. 50 fr. — Leinsamen hat bessere Beachtung und wird von 11 fl. 50 bis 12 fl. 25 fr. gezahlt. — Moh'n, grauer, 29 fl. bis 30 fl., blauer 3 fl. bis 34 fl. Alles per 100 Kilogramm netto gewogen.)

Deltsaten. Für effektiven Kohlepreis war die Tendenz am Anfang der Woche flau und es wurden 5000 Mtr. in einem Posten mit 13 fl. 25 fr. verkauft; in Folge der eingetretenen Kälte befestigte sich die Stimmung, Eigner stellten wieder höhere Forderungen, doch kam kein weiterer Verkauf zustande. Neuer Kohlepreis per August-Septembler wurde Anfangs der Woche mit 13 fl. 25 fr. bis 13 fl. 30 abgegeben, stieg nach Eintritt des Frostwetters bis 13 fl. 70 fr. und schloß heute etwas matter zu 13 fl. 50 fr. G., 13 fl. 40 fr. B. Der Umsatz betrug ca. 3000 Mtr. In anderen Deltsaten war kein Geschäft, Preise blieben nominell unverändert.

Rübs. Der Preis im Detailgeschäft hält sich auf 39 fl.

Repsfuchen finden wenig Beachtung und sind mit 6 fl. 25 fr. frei Bahn Budapest zu notiren.

Wanzen. Bei sehr ruhigem Geschäft blieb die Tendenz flau. Verkauft wurden prompt: Bosnische Wanzenwaare mit 7 fl. 75 fr., bosnische 120stüdtige und serbische Wanzenwaare mit 7 fl. 25 fr., 7 fl. 12 fl. 2 fl., 7 fl. und 6 fl. 75 fr., bosnische 100stüdtige mit 7 fl. 75 fr. und 7 fl. 37 fl., bosnische und serbische 85stüdtige mit 9 fl. und 8 fl. 75 fr. Ferner wurden per Sktober-November geschloffen: neue serbische Wanzenpflanzen mit 8 fl. und 100stüdtige serbische mit 9 fl. Die Preise sind per 56 Kilogramm zu verstehen. Der Umsatz betrug ca. 2000 Mtr. Die Tendenz bleibt lustlos.

Pflanzenmehl. Der Verkehr war ganz unbedeutend; slavonisches wurde mit 16 fl. verkauft und schließlich 16 fl. G., 16 fl. 50 fr. B.; serbisches in Transilva notirt 14 fl. 75 fr. G., 15 fl. B.

Sonig, geläutert wird en détail mit 36 fl. bis 37 fl. gehandelt.

Wachs. Von Rosenauer trafen 20 Meterzentner hier ein und wurden mit 140 fl. verkauft.

Weinstein. Es wurden kleine Posten eingeführt und an hiesige Händler mit 42-54 fl. je nach Gradhaltigkeit gegeben.

Milch. Es fanden nur kleine Posten Umiah; große Siebenbürger bedingen 28-32 fl., kleinere 25 fl., serbische konjunktirt 15-16 fl., bosnische 15 fl. 50 fr. bis 16 fl. 50 fr.

Paprika. Es wurden 50 Meterzentner eingeführt; die Preise blieben ziemlich unverändert. Wir notiren: Rosenpaprika 52-54 fl., Prima 40-42 fl., Sekunda 20-24 fl., Tertia 10-12 fl., Schoten 25-27 fl.

Vorsteh. (Bericht der ersten ungarischen Vorsteher-Masthändler-Aktiengesellschaft.) Budapest, 22. Januar. Die Tendenz des Geschäftes war gegen die Vorwoche unverändert. — Wochenbericht: In der Woche waren 320 bis 380 Kilogramm schwere 46 fr. bis 46 1/2 fr., 280 bis 300 Kilogramm schwere 45 fr.

bis 46 fr., alte über 300 Kilogramm schwere 44 fr. bis 45 fr., Landschweine 42 fr. bis 44 fr., serbische 40 fr. bis 42 1/2 fr. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und 4 Prozent Rabatt unvollständig. — Steiger Viehstand: Am 15. Januar sind verblieben 127,551 Stück. Zutrieb: vom Inland 13,611 Stück, von Serbien 1879 Stück, zusammen 15,490 Stück, Totale 143,041 Stück, Abtrieb: Budapest Konsum (1.-10. Bezirk) 3783 St., nach Inland 626 Stück, nach Wien 1659 Stück, nach Böhmen, Mähren und Schlesien 1486 Stück, nach Oesterreich 62 Stück, nach Deutschland 3124 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet 75 Stück, zusammen 10,815 Stück. Verbleibt Stand 132,226 Stück. — In den Aktien-Särlägen lagern 17,181 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Särlägen verblieben am 15. Januar 5802 Stück. — Zuführt wurden serbische 1879 Stück, zusammen 7681 Stück, abgeführt wurden 1932 Stück, verbleibt Stand 5749 Stück, und zwar 5215 Stück serbische und 504 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 88 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Petroleum. (Bericht von Schmiedek und Grünstein.) In Folge stärkeren Ausgebotes haben sich die Preise in der letzten Zeit etwas abgeschwächt und notirt Prima amerikanisches Petroleum 21 fl. und Prima kaukasische Waare 19 fl. 75 fr. per netto 100 Kilogramm ab Budapest.

Spiritus. Bei unveränderter Haltung notirt: Rohspiritus für Raffinade 21 fl. G., 21 fl. 50 fr. B., verfeinerte Raffinade für Großhändler 59 fl. 59 fl. 50 fr. B., Refekhsenpiritus 58 fl. 50 fr. bis 59 fl. 50 fr. B.

Samereien. (Bericht von Edmund Wauthner.) Rohklee wurde in der verfloffenen Woche nicht nur für inländischen Konsum, sondern auch für Export lebhaft gehandelt. Der Export in gegenwärtiger Zeitperiode ist ein Beweis, wie knapp es im Auslande mit den Vorräthen in Rohklee bestellt sein muß, wenn für die minderen Qualitäten — denn nur solche sind jetzt bei den Produzenten und Spekulanten noch vorräthig — solche Preise bewilligt werden, wie sie vor 14 Tagen für Prima-Waare angelegt wurden. Luzerne wurde zum Export wenig gehandelt, hingegen war bei den Samenhändlern der Umsatz ein bedeutend größerer als in der correspondirenden Zeit des vorigen Jahres, und hat die vorräthige matte Stimmung in eine festere umgeschlagen, so daß sich sämtliche Qualitäten um 1 fl. bis 2 fl. erhöht haben. Rubensamen erweisen sich seitens der Oekonomen äußerst reger Nachfrage. Die folgenden Preise verstehen sich für naturelle Waare per 100 Kilogramm, Basis Budapest: Luzerne, neue Ernte 52 bis 54 fl., Luzerne, jährige Ernte 42-46 fl., Rothklee, neue Ernte 59-63 fl., Rothklee, jährige Ernte 5. bis 58 fl., Infarnatlee 35 fl., Weißklee 75-80 fl., Esparsette 13 fl. bis 13 fl. 50 fr., Frühjahrsweide 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 75 fr., Moharab 6 fl. 75 fr. bis 7 fl., Sanjsamen 12 fl. bis 12 fl. 50 fr., Leinsamen 12 fl. bis 12 fl. 50 fr.

Schafwolle. Die schwache Stimmung im Wollegeschäft hat sich im Laufe dieser Woche durch den Verkauf besserer Stoffwollen, welche zu sehr gedrückten Preisen abgegeben wurden, besonders bemerkbar gemacht. Es wurden außerdem Kammwollen theils an Kammer, theils an Lieferanten zu unveränderten Preisen verkauft. Die Spekulation hält sich schon seit Monaten vom Einkauf zurück, die Industriellen operiren mit Reserve und decken den nöthigsten Bedarf. Die Antwerpener Auktion eröffnete am 21. d. mit 10 Cent. Abichlag. Auch in Buenos Ayres sind die Preise schwächer. Es wurden in den letzten 8 Tagen circa 1200 Meterzentner verkauft. Preise waren: feine Tuchwolle 108 fl., bessere Stoffwollen von 70 fl. bis 73 fl., Kammwollen herrschaftliche von 62 fl. bis 63 fl., Kammwollen, diverse von 58 fl. bis 60 fl., geringe Sommerwollen von 53 fl. bis 54 fl., Kammwollen 58 fl., Gerbewollen von 40 fl. bis 42 fl., Alles per 56 Kilogramm.

Felle. In der abgelaufenen Woche wurden circa 25,000 Stück Schaffelle verkauft und erzielten Konstantinopeler 60 fl., gelatine.Konstantinopeler 41 fl., Siebenbürger 65 fl., serbische und bosnische 65 fl., Alles per 100 Kilogramm, mit 2 Prozent. Von Gaisfellen haben 6000 bulgarische zu 10 fl. per 100 Kilogramm und 8000 Stück Siebenbürger zu 150-155 fl. per 100 Stück für ausländische Rechnung Nehmer gefunden.

Trockene Häute. In trockenen Häuten hatten wir abermals sehr schwachen Verkehr, Käufer waren keine erschienen, auch biesische Aufträge langten spärlich ein. In sommergetrockneten Häuten sind Lager sehr knapp. Es kosten: Schwere Ochsenhäute 82 fl. bis 85 fl., Mittel 76 fl. bis 80 fl., Kuhhäute für Oberleder 80 fl. bis 85 fl., Büttlinge 90 fl. bis 95 fl., Prima Kneipen 120 fl. bis 125 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Gearbeitetes Leder. In gearbeitetem Leder ist der Verkehr schleppend, dennoch behaupten sich volle Preise; es ist daher gegen die Vorwoche keine Aenderung zu verzeichnen.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Originalbericht von Nagel u. Komp.) Bei unveränderten Preisen hat sich im Allgemeinen das Geschäft in Eisen und Eisenwaaren, mit Ausnahme von englischem Roheisen, das billiger angeboten wird, wenig verändert, der Konsum sowohl als auch Großisten sehen sich mit Waare für das Frühjahr vor und geben dadurch den Werken angemessene Beschäftigung. Der Metallmarkt ist sehr schwach, verhältnismäßig am besten hielten sich Kupfer und dessen Fabrikate, während beinahe alle anderen Artikel von einer intensiven Flaueit besessen sind. Antimon und Regulus kann sich kaum erholen und ging diese Woche wieder um 1 fl. 50 fr. zurück. Blei ist um 25 bis 50 fr. billiger geworden. Hüftenzink wird um 1 fl. billiger notirt. Zinkbleche haben einen Brutto-Rückgang von 1 fl. 50 fr. zu verzeichnen, was auf hiesige Verhältnisse ungerechtere 1 fl. 25 fr. ausmacht. Entsprechend verflauten auch alle Spantierorten und Messing, Zinn ist matt, Preise gegen die Vorwoche um 1 fl. 50 fr. billiger.

Budapester Waren- und Effectenbörse.

Effectengehäft. 23. Januar. Die Tendenz der Börse war heute zu Beginn des Geschäftes durch hohe Frankfurter Abendkurse und die vorliegenden Nachrichten über die Valutaregulirung günstig, Kreditaktien und Goldrente stiegen. Später riefen mattere Auslandskurse eine Abmüdung hervor.

Vormittags notirten: Oesterreichische Kreditaktien 301.80, 302.50 und 301.40, ungarische Kreditbankaktien 338.75 bis 339.50, ungarische Hypothekbank 175.50 bis 176.75, Escomptobank 112.75, bis 113, Pester ungarische Kommerzbank-Aktien 1030, ungarische Goldrente 108.05 bis 108.17, Rima-Muráner 173.75 bis 174, österreichisch-ungarische Staatsbahn 292.75, bis 291.75.

An der **Mittagsbörse** kamen österreichische Kreditaktien zu 301 bis 302.40, ungarische Kreditbankaktien zu 339.50 bis 341, ungarische Hypothekbank zu 175.75 bis 176.75, Gewerbebank zu 189.50 bis 190, Pester ungarische Kommerzbank zu 1025 bis 1031 in Verkehr. Ungarische Goldrente zu 108.10 bis 108.32, gestempelte Dombaulose zu 7 geschlossen. Erste ungarische Versicherung zu 3100 und Jöniciere zu 73 umgekehrt. Von Mühlen wurden Konforbia zu 570 und Eliaberth zu 472 geschlossen. Von Verkehrsanktalen wurden österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 291.75 bis 292, ungarische Donau-Dampfschiffaktien sprach sich 340 Geld aus. Sparkassenaktien fester, in Landescentral wurde zu 640 gemacht. Industriewerthe, bis auf die schwächeren Rima-Muráner, höher, umgekehrt wurden: Ganzliche zu 1850 bis 1855, Steinbrucher Ziegelei zu 575 bis 580, Neufischer zu 255, Schliche zu 245 bis 249 und Rima-Muráner zu 173.75 bis 174.50. Devisen wenig verändert. — Zur **Erklärung** zeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 301.50, ungarische Goldrente 108.20. — **Prämien** gleichzeit: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 fr., auf acht Tage 8 fl. bis 9 fl., auf einen Monat 16 fl. bis 17 fl. — **Liquidationskurse:** Oesterreichische Kreditaktien zu 301, ungarische Kreditbank zu 339. — **Devisen** und **Paluten:** Zwanzig-Francstücke 9 fl. 35 fr. bis 9 fl. 38 fr., Reichsmark 57.90 bis 58, London 118.10 bis 118.50.

Die **Nachbörse** war sehr fest, österreichische Kreditaktien variirten zwischen 301.40, 301.90, blieben 302.4, österreichisch-ungarische Staatsbahn mit 291.25 bis 292 gemacht.

Im **Strassenverkehr** war die Tendenz hauffirend, österreichische Kreditaktien mit 302.60 bis 306.10 gehandelt.

An der **Abendbörse** war lebhaftes Geschäft; bei steigender Tendenz wurden österreichische Kreditaktien zu 305.20 bis 306.60, vierprozentige ungarische Goldrente zu 108.30 bis 108.47, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 292.25 bis 292.50, Rima-Muráner zu 173.75 bis 174.25, Hypothekbank zu 175.75 umgekehrt.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute gut, die Nachfrage beschränkt, die Tendenz matt, es wurden nur 7000 Meterzentner umgesetzt, welche 10 Kreuzer billiger erlassen werden mußten. In anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauf wurden:

Weizen, Pester Boden: 300 Mtr. 76 fl. zu 10 fl. 90 fr., 200 Mtr. 74.8 fl. zu 10 fl. 60 fr. 100 Mtr. 73 fl. zu 10 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. — **Pester Boden** 200 Mtr. 75.2 fl. zu 10 fl. 70 fr., 100 Mtr. 73 fl. zu 10 fl. 40 fr., Weibes per drei Monate. — **Weissenburger:** 500 Mtr. 74.5 fl. zu 10 fl. 75 fr., per drei Monate. — **Obertheis:** 400 Mtr. 7.3 fl. zu 10 fl. 70 fr., per drei Monate. — **Magazinwaare:** 3000 Mtr. 77 fl. zu 10 fl. 80 fr., 500 Mtr. 75.2 fl. zu 10 fl. 60 fr., 700 Mtr. 75.2 fl. zu 10 fl. 60 fr., Alles per drei Monate.

Safer: 200 Mtr. zu 6 fl. 47 1/2 fr., 200 Mtr. zu 6 fl. 35 fr., 100 Mtr. zu 6 fl. 27 1/2 fr.

Termin eröffneten flau und verfolgten abwärts strebende Richtung. — Gehandelt wurden **Vormittags:** Weizen per Frühjahr zu 10 fl. 67 fr. und 10 fl. 57 fr., Weizen per Herbst zu 9 fl. 53 fr., 9 fl. 45 fr. und 9 fl. 47 fr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 64 fr., 5 fl. 58 fr. und 5 fl. 61 fr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 22 fr., 6 fl. 17 fr. und 6 fl. 18 fr. — Bei nur mäßigem Verkehr setzten Termine Nachmittag schwach ein, befestigten sich im Verlaufe auf höheres Berlin, schließen jedoch auf unbefriedigendes Paris wieder ermattet. Gehandelt wurden: Weizen per Frühjahr von 10 fl. 57 fr. bis 10 fl. 61 fr. und wieder bis 10 fl. 57 fr., Weizen per Herbst von 9 fl. 46 fr. bis 9 fl. 49 fr. und wieder bis 9 fl. 45 fr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 61 fr. bis 5 fl. 63 fr. und dann 5 fl. 62 fr. — Abends blieben: Weizen per Frühjahr 10 fl. 57 fr. bis 10 fl. 59 fr., Weizen per Herbst 9 fl. 45 fr. bis 9 fl. 47 fr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 60 fr. bis 5 fl. 62 fr., Hafer per Frühjahr 6 fl. 18 fr. bis 6 fl. 20 fr.

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) **Wichtige Notirungen der Frucht- und Mehlbörse.** Weizen: Weib 76-80 fl. 11 fl. 25 fr. bis 11 fl. 70 fr., Banater 76-80 fl. 11 fl. 15 fr. bis 11 fl. 60 fr., Stuhlweissenburger 76-80 fl. 11 fl. 20 fr. bis 11 fl. 35 fr., Slavakischer 74-79 fl. 10 fl. 70 fr. bis 11 fl. 70 fr., Bácsker 74-79 fl. 10 fl. 90 fr. bis 11 fl. 65 fr., Wieselburger 76-80 fl. 11 fl. — fr. bis 11 fl. 45 fr., ab Südbahn 74-79 fl. 10 fl. 75 fr. bis 11 fl. 40 fr., Raaber 76-79 fl. 11 fl. — fr. bis 11 fl. 40 fr., Marchfelder 76-79 fl. 10 fl. 85 fr. bis 11 fl. 35 fr., Wance per Herbst 9 fl. 75 fr. bis 9 fl. 77 fr., Wance per Frühjahr 10 fl. 66 fr. bis 10 fl. 69 fr., Wance per Mai-Juni 10 fl. 58 fr. bis 10 fl. 61 fr. — **Roggen:** Pester Boden 70-73 fl. 10 fl. 60 fr. bis 10 fl. 70 fr., ab Südbahn 68-72 fl. 10 fl. 45 fr. bis 10 fl. 70 fr., anderer ungarischer 68-72 fl. 10 fl. 40 fr. bis 10 fl. 65 fr., österreichischer 69-72 fl. 10 fl. 45 fr. bis 10 fl. 80 fr., Wance per Herbst 8 fl. 87 fr. bis 8 fl. 90 fr., Wance per Frühjahr 10 fl. 40 fr. bis 10 fl. 43 fr., Wance per Mai-Juni 10 fl. 34 fr. bis 10 fl.

37 fr. — Gerste: hanaische 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. 50 fr. slowakische 7 fl. 25 fr. bis 8 fl. 50 fr. ab Südbahn 8 fl. — fr. bis 9 fl. — fr., österreichische 7 fl. 25 fr. bis 8 fl. — fr., Futtergerste 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 75 fr. — Mais: ungarischer 6 fl. 5 fr. bis 6 fl. 20 fr., Cinquantin 6 fl. 70 fr. bis 7 fl. — fr., internationaler per August-September — fl. — fr. bis — fl. — fr., per September-Oktober — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Mai-Juni 5 fl. 98 fr. bis 6 fl. 1 fr., per Juni-Juli 6 fl. 3 fr. bis 6 fl. 6 fr., per Juli-August 6 fl. 10 fr. bis 6 fl. 13 fr. — Hafer, ungarischer, Merkantil 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 60 fr., gereutert 6 fl. 65 fr. bis 6 fl. 80 fr., Prima 7 fl. — fr. bis 7 fl. 25 fr., Wance per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Frühjahr 6 fl. 54 fr. bis 6 fl. 57 fr., per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Reps: Rüben prompte Lieferung 14 fl. — fr. bis 14 fl. 25 fr., Rüben raffiniert, prompte Lieferung 38 fl. — fr. bis 39 fl. — fr. — Spiritus, roh, per 10000 Liter, prompte Lieferung 21 fl. 62 fr. bis 21 fl. 75 fr. — Weizenmehl: Nr. 0 18 fl. 50 fr. bis 19 fl. 50 fr., Nr. 2 17 fl. — fr. bis 17 fl. 50 fr., Nr. 4 16 fl. 50 fr. bis 17 fl. — fr., Nr. 6 16 fl. — fr. bis 16 fl. 50 fr., Nr. 8 15 fl. 50 fr. bis 16 fl. — fr., Nr. 9 9 fl. 75 fr. bis 10 fl. 75 fr. — Roggenmehl: Nr. 1 16 fl. 50 fr. bis 17 fl. 50 fr., Nr. 2 15 fl. 50 fr. bis 16 fl. 50 fr., Nr. 3 12 fl. 75 fr. bis 13 fl. 75 fr. Sämtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 23. Januar. (Original-Telebramm.) Bericht der Vorsteherhändler Halle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorath am 21. Januar 132,226 Stück, am 22. Januar wurden 347 Stück zugetrieben, 1485 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 23. Januar ein Bestand von 131,088 Stück. — Wir notiren: **Maschinen:** Ungarische prima: Alte schwere von 44 bis 45 fr., mittlere von 43 fr. bis 44 fr., junge schwere von 46 fr. bis 46 1/2 fr., mittlere von 45 fr. bis 46 fr., leichte von 43 fr. bis 45 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 43 fr. bis 44 fr., mittlere von 42 fr. bis 43 1/2 fr., leichte von 42 bis 43 1/2 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stache), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 43 bis 44 fr., mittlere von 42 fr. bis 43 1/2 fr., leichte von 41 fr. bis 42 1/2 fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Wancemäßiger Abzug nur bei Maschinen vom Brutto Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufs-Preise zu Gunsten des Käufers.)

Wien, 22. Januar. (Bericht von A. Cibenzschütz Sohn.) Eier. London meldete Montag einen Schilling Rückgang, am hiesigen Markte war dies ohne Wirkung, da man schon in der Vorwoche einen derartigen Preisfall erwartete. Die Tendenz ist hier gut behauptet, für frische volle, reine Eier sogar fest, dagegen alte Waare, wie auch Kaffeeer, 57 bis 59 Stück, Kaffeeer renommierter Marke waren schon sehr lange um diese Zeit nicht gezahlt worden und selbst der eingetretene Frost wird keine Aenderung herbeiführen, da noch ansehnliche Mengen vorhanden sind. Kisteneier, alte ergeben 28—32 fl. per Kiste, sind dabei schwer veräußlich, dafür erzielt absolut frische Waare 37 1/2 bis 38 Stück per 1 fl. und per Kiste brutto 35—37 fl. je nach Qualität. Neuester sorgfältige Verpackung ist jetzt dringend geboten. — Butter anhaltend flau, trotz schwacher Zufuhren. Seitens des Exportes herrscht keine Nachfrage und der Konsum ist gering. Es bedingen Prima Tafelbutter 85—95 fl., Restbutter 60—65 fl. per 100 Kilo netto en gros.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzauhebung. Des Philipp Weiß und Frau in Miskolcz.

Budapester Todtenliste.

— Vom 23. Januar. —
Therese Klein-Herzl, 30 J., Regimentsarzthausgattin, 1. Bezirk, Leopoldfeld. Ignaz Reisman, 59 J., Schuhmacher, 3. Bezirk, Emerich Deusch, 27 J., 1. Bezirk, Ferdinand Regovits, 23 J., Schuhmacher, 3. Bezirk, Michael Horvath, 60 J., Musiker, 1. Bezirk, Ivanka Neufeld, 10 J., Stationschefstochter, 7. Bezirk, Karl Macsek, 2 J., Gärtnerstochter, 7. Bezirk, Giella Sandor, 6 J., Wldhauerstochter, 7. Bezirk, Julius Kepsz, 3 J., Beamtenstochter, 8. Bezirk, Magdalene Szentivanyi, 3 J., Professorstochter, 8. Bezirk, Elizabeth Kalman, 2 J., Arbeiterstochter, 9. Bezirk, Gabriel Kerczog, 43 J., Zimmermann, 8. Bezirk, Joseph Wischof, 72 J., 7. Bezirk, Michael Szojak, 62 J., Spengler, 8. Bezirk, Marie Reinold, 67 J., 4. Bezirk, Etel Janesi-Rogel, 31 J., Schneidersgattin, 8. Bezirk, Franz Harbich, 43 J., Maurer, 6. Bezirk, Hermine Schnitzkalenda, 47 J., Schuhmachersgattin, 10. Bezirk, Stephan Miletics, 4 J., 10. Bezirk, Anna Drovics-Kozma, 80 J., Wäscherin, 7. Bezirk, Armenthaus, Anna Dóth, 17 J., Magd, 7. Bezirk, Marie Turner, 39 J., Arbeiterin, 8. Bezirk, Rudolf Lubi, 34 J., zugereist, Michael Jacsik, 35 J., Maurer, 8. Bezirk, Stephan Varga, 40 J., Arbeiter, zugereist, Anna Cseh, 73 J., 7. Bezirk.

Wasserstand.

| 23. Januar, 23. Januar | 23. Januar, 23. Januar |
|------------------------|------------------------|
| Donau: 1.13 | 1.22 |
| Bresburg: 1.46 | 1.45 |
| Stomorn: 1.25 | 1.34 |
| Budapest: 0.41 | 1.10 |
| Mohacs: 1.28 | 1.54 |
| Wien: 1.61 | 1.38 |
| Paniszda: 0.43 | 2.72 |
| Dejova: 0.70 | 0.23 |
| Temesvár: 1.45 | 1.45 |
| Szabó: 1.27 | 2.28 |
| Szenna: 1.27 | 2.28 |
| Gyoma: 1.27 | 2.28 |
| Gyoma: 1.27 | 2.28 |

Lottoziehungen vom 23. Januar.
Budapest 73 88 61 69 39
Linz 88 68 10 84 63
Triest 47 34 85 82 48

Geschäftlicher Wegweiser.

Zusammengestellt von der Annoncen-Expedition J. D. FISCHER, Matvanergasse Nr. 1, Franziskanerbazar.

Simon Holzer, Waarenhaus für Damen-Konfektion, IV., Kigó-ter 2. Größte Auswahl von Ball-Entrées aller Farben zu den billigsten Preisen.

Patent auf neue Erfindungen, Schutzhaltung und Verwertung erworbener Patente, sowie die Registrierung von Schutzmarken besorgt in allen Staaten Johann Rethy's intern. Ingenieur- und Patent-Bureau, Budapest, Erzsébet-kerut 15 (in der Nähe des Volkstheaters). **Neuestes Patent-Bureau in Ungarn.** Besorgt jährlich 500-600 Patente. Zur Ausfertigung der Erfindungsmodelle, sowie zur Veranstaltung von Experimenten mit denselben steht den Erfindern eine allen Anforderungen der modernen Technik entsprechend ausgerüstete Versuchswerkstätte zu Diensten, wodurch die Verwertung der Patente wesentlich erleichtert wird.

Gleiches zur Illustration von Preis-Couranen, Büchern, Annoncen, Druckorten etc. liefert in jeder Ausfertigung korrekt, prompt und billigst Leopold Fischer's chemographische Anstalt, Budapest, IV., Ujvilág-utca 12. — Provinzaufträge wird größte Sorgfalt zugewendet.

Allen Damen ist das seit Jahren bestrenommierte Lehr-Institut der Wdme. Pnt für Schnittzeichnen, Zuschneiden, vollkommene Ausbildung im Kleidermachen, Christophplatz Nr. 2, einzig und bestens zu empfehlen.

Niederlage aller Gattungen Glaswaaren, Porzellan für Private, Hotels und Restaurants. Uebernahme aller Art Glaserarbeiten, Lager von Glasartikeln für Apotheker und für technische Zwecke, Lampen und deren Bestandtheile. Josef Rozanek, Budapest, 7. Bezirk, Königsgasse Nr. 1.

Grabsteinniederlage Vincet Mannó, Karlsring 9. Großes Lager aller Gattungen Grabmonumente zu tief herabgesetzten Fabrikspreisen. Illust. Preis-courante franco. Filiale in Szolnok.

Delgemälde moderner Künstler, in hochfeinen Goldrahmen, in großer Auswahl von 5-500 fl., auch gegen Teilzahlungen. Csáki Mesz 6. Bez., Andrássystraße Nr. 55, nächst dem Künstlerhaus.

Josef Wassa, VII., Rottenbiller-gasse 13. Lager von Cementplatten, Mosaikplatten, Kellereimer und Metallischer Platten, Steinzeugröhren, Portland-Cement und hydrl. Kalt. Unternehmer für Granit, Terrazzo, Betonierungen und Kanalisirungen.

Möbel aus den besten Werkstätten Budapests, bestehend in Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer-Einrichtungen, Salon-Garnituren, Speisezimmer, Ottomane und Bureau-Einrichtungen in großer Auswahl billigst zu haben **Neue Weltgasse 25, vis-à-vis Café Terenzi.**

Sandmann's Auktionshalle, Berlin, gibt Voranschüsse und verwertet bestens alle Landesprodukte, Fische, Geflügel, Eier etc.

Von einer Lieferung
noch rückständige 3000 St. vorzüglichste sogenannte **Huszaren'-Pferde-Decken** werden um den halben Preis zu Geld geschlagen, da die Lieferung eingestellt wurde. — Diese prachtvollen Decken sind 175 Centimeter lang und 130 Centimeter breit, mit farbigen Streifen, **did wie ein Brett, warm wie ein Pelz,** und kosten jetzt, so lange der Vorrath reicht **1 Stück fl. 1.68 1 Paar fl. 3.30**
Jede Bestellung wird auf das sorgfältigste sofort erledigt, gegen Baargahlung oder gegen Postnachnahme, für Nichtpassendes wird auf Verlangen das Geld retournirt durch Rekete,
Depot und Decken-Magazin Nr. 5 P, Wien, V., Rüdiger-gasse, vis-à-vis dem k. k. Postamt

ZIGARRETEN-

Patent-Hülsen.



Ich rauche meiner Frau zuliebe nur aus Patent-Zigaretten-Hülsen aus echt franz. Zigaretten-Papier mit Nikotin- und Tabaksaftsauger, da diese verhindern, daß mein Mund durch den oft ekelhaften Tabaksaft, übertrieben wird. Ein detail in allen Trafiken zu bekommen. Ein gros in den Nürnberger- und Papier-Großhandl.: Breuer & Co. Nachf., Fröhlich u. Tsuf, Zul. u. Em. Leipziger, Schmitz u. Karunkel's Nachf., Singer u. Newirth, Frankl & S., H. Galitzenstein, W. L. Leitner, S. Medvei, Weiß u. Berger. — Muster gratis.

VORSICHTIG

man muß sein bei der Anschaffung eines guten **Bruchbandes.** Es ist mir gelungen, das Vollendetste auf diesem Gebiete zu erzeugen und sichern meine Bruchbänder einen vollen Erfolg.

Preise für einseitige fl. 4 bis fl. 8
" " doppelte fl. 8 bis fl. 16

Ferner erzeuge ich **Nieder, Geradhalter, Kehl- und Streckmaschinen, künstliche Füße und Hände.** — Acht französische Präservativs von fl. 2 bis fl. 6 per Duzend etc.

H. Neumann,

Fabrik Chirurg. Instrumente und orthopäd. Apparate.
Budaest, Museumring 7.



Militär-Vorbereitungs-Institut in Prossburg, Fischerthorgasse 8.

Instituts-Direktor: f. u. f. Genie-Major **Michael Berkovic-Borota d. R.**
Studienleiter: f. u. f. Artillerie-Major **Robert Weber d. R.**
Am 1. März l. J.

beginnt der sechsmonatliche **Haupt-Kurs** zur Vorbereitung für die

Einjährig-Freiwilligen-Prüfung

Aufgenommen werden solche Aspiranten, welche **einige Klassen der Realschule, des Gymnasiums oder einer Handelsschule** etc. absolviert haben und im Alter zwischen 16 bis 20 Jahren stehen. Bewerber dieses Kurzes können schon mit **1. Oktober l. J.** als Einjährig-Freiwillige dienen.

Minder Vorbereitete können vom 1. Februar einen **einmonatlichen Vorkurs** im Institute besuchen. Die Vorbereitung ist gründlich, daher erfolgreich. Unterkunft auf Wunsch im Instituts-Internate. Programme, wie jede bezügliche Auskunft gratis. Eintritt täglich.

Instituts-Direktion.

Influenza

ellen 5 kilós kosárbán pirosbélü vérnarancsot 2 frtért, sárgabélüt 1 frt 60 krért, özítomot 1 frt 60 krért, 50 db mandarint 2 frtért. fagymentesen csomagolva bérmentesen ajánl a „Tengerre!“ kiadóhivatala Triesztben.

Die Niederlage der f. u. f. priv.
Parquetten-Fabrik
W. C. Dunkel,
Kaschau.
Budapest, V., Radolf-rakpart 7,
empfiehlt ihre vorzüglichsten Erzeugnisse.

Bergauer József,
Decken- u. Matratzen-Niederlage,
Budapest, VIII., Eisengasse Nr. 8, Werkstätte Fabrik-gasse Nr. 4.
Kontrahent für Bettstätten vom 4. f. u. f. Korps, übernimmt alle in dieses Fach schlagende Artikel, sowie: **Seiden-, Satin-, Kachemir-, Ronge u. Creton-Decken, Feder- u. Matratzen,** Koffhaar-, Kfir-, Seegras- und Fichten-Fasern Matratzen u. Strohsäcke. Auch werden Staffirungen und Lieferungen auf das Beste und Billigste verfertigt. **Preis-courante gratis und franco.**

Konk

Zwischen de
hundertes nimmt
erste ung. (W

Bud
gewiß eine hervor
Herren- und Dame
auf die rationellste

Bemerkens
Landes und der Ho
wogegen bei der D
der Wäsche sehr er

Neu!!

Der Vorthe
ein Jeder seine Wä
nung erhält.

Abonnements
Diesbezügliche
Bestellungen
in einigen Stunden

Außerdem leg
unserer Klienten ge
werden soll franco
prompt ausgeführt.

Zur

Karl BI

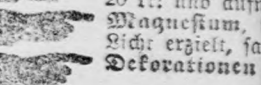
Wien, I., Sim

Telephon 492b. Billig

Großartige
orden, per D
von 75 fr. aufwärts
Maschinen je n
bäre von 10 fr.
Königliche Kopfbedeckung
von 4 fr. aufwärts.

Comtes- und
Damenkleid
Decorationen
oder verfertigt.
Für-Maschinen
welchen man
12 Instrumente für ein
Amerikaner geist
rationen jeder
aufwärts.

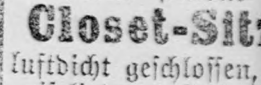
Reichweise Stoff
ohne jede Bezahl
aufgeschickt werden.
Königliche Sako
20 fr. und aufwärts
Magnus.
Bier, ergibt, so
Decorationen



Neue Patent-

Closet-Sitz

stuhlbild gechliffen,
eisernen gubeisern
Sohlen, verhindert
ang und schädliche
dünstung bei offe
Aborten-Preis m. la
tem Sitzbrett 10 Gul
Mit Nachnahme ver
det durch den Erg
Wolf Soma
Eisenmöbel-Fabri
Niederlage, Budap
Dorotheengasse Nr. 2



Gummi-

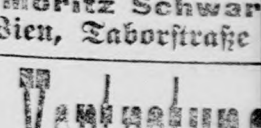
Eszialitäten, franz. Fabrik
288 55 fr., fl. 1.60, 2.40,
4.75, 6. Eine verwendbare W
kollektion 15 St. fl. 3, 25
fl. 4.50. Verendung direkt
Moritz Schwarz
Wien, Tabakstraße

Vertretung

einer Leistungsfähigen
lamifabrik für den
von einem mit der
schafft vertrauten Kaufm
gehand. Offerten mit
5" postlagernd Münz
Bahnpost, erbeten. 4

Der Sel

Ullernene
womit sich
mit allen
den Käuf
sich zu ve
Verrichtu
von Dam
welchen



Diplom
stellung 1889. Hebe
Preis der Stoff sammt Geb
dungen der Nachnahme.
Nicolaus Kir

Konkurrent der Elektrizität!

Zwischen den neuesten und nützlichsten Erfindungen des letzten Jahrhunderts nimmt die erste ung. (Weisswäsche-)Dampfwasch- und Kunstputz-Anstalt,

Budapest, VIII., Pál-utca 5 (nächt der Neißerstraße), gemiß eine hervorragende Stelle ein, wo allerlei Weißwäsche (Wandausstattungen, Herren- und Damenhemden, Krügen, Manschetten, Haushaltungs-Wäsche etc. etc.) auf die rationellste Weise mit Dampf blendend weiß gewaschen und gepußt werden. **Werkenswerth!** Der Chlorfalk spielt beinahe in jeder Puhanstalt des Landes und der Hauptstadt, trotz seiner zerstörenden Wirkung, eine wichtige Rolle, wogegen bei der Dampfwäscherei er ganz ausgeschlossen ist, wodurch die Haltbarkeit der Wäsche sehr erhöht wird.

Neu! Zonen-Wäsche. Neu!

Der Vortheil wird dadurch erzielt, daß bei 3 fl. monatlichen Abonnement ein Jeder seine Wäsche hinsichtlich des Waschens, Puhens und Reparatur in Ordnung erhält. Abonnements nehmen wir von jedem 1. und 15., auch per Postanweisung entgegen.

Diebszügliche Aufklärungen ertheilen wir bereitwilligst. Bestellungen können auch per Korrespondenzarten geschehen und auf Wunsch in einigen Stunden verfertigt werden.

Außerdem legen wir ein großes Gewicht darauf, daß die schmutzige Wäsche unserer Klienten **prompt** abgeholt und die reine Wäsche **prompt** nach Hause geliefert werden soll franko durch unsere eigenen Bediensteten. — Provinzaufträge werden **prompt** ausgeführt. — **Mäßige Preise!** — **Pünktliche Bedienung!**

Zur Karnevalsaison. Etablissement

Karl BISENIUS

Wien, I., Singerstrasse II, Mezzanin. Telefon 4929. Billige Engrospreise. Preislisten gratis.

Großartige Auswahl der neuesten Costumorden, per Duzend von 10 fr., und Costumorden von 75 fr. aufwärts. Masken jed. n. Genre und Kostümschmuck. Wollhüte von 10 fr., Perücken von fl. 1.25 aufwärts. Künstliche Kopfbedeckungen, Knallbonbons und Costumbonbons von 4 fr. aufwärts.

Comité- und Vereinsabzeichen, Tanzordnungen und Sammelbände. Dekorationen für Ballsäle werden ausgeliefert oder verkauft.

Zur Musikinstrumente aus Papierkarton auf welchen man ohne weitere Kennnisse spielen kann. 12 Instrumente für eine Kapelle fl. 2.10 und aufwärts. Anerkannt geschmackvolle Ausführung von Dekorationen jeden Styls in Ballsälen in loco und aufwärts.

Lebendige Aufstellung von Sauschneatern, welche ohne jede Beschädigung der Wände in Wohnräumen aufgestellt werden.

Karbid-Salonflammen, per Stück 10 fr., 15 fr., 20 fr. und aufwärts. Magneflammen, womit man, angezündet, elektrisches Licht erzielt, sammt Reflektoren.

Dekorationen für Geldpreise. 45765



nur aus Patent-Zigaretten-Papier... diese verhindern, schädlichen Tabaksaft, Trafsiken zu be- und Papier-Groß- hlich u. Tsuf, Jul- fel's Nachf., Singer rein, W. G. Leitner, ter gratis.

ITIG



in Prossburg,

enie-Major rola d. R. rie-Major d. R.

Kurs zur Vor-

-Prüfung

piranten, welche des Gymnasium's haben und im Besizer dieses l. J. als Ein-

m 1. Februar institute besuchen. daher erfolgreich. Internate. Pro- gratis. Eintritt

irektion.

za

anesot 2 frét, 60 krét, 50 db olva bémente- a Trieszthen.

derlage

f. priv.

n - Fabrik

Dunkel,

au.

7. Radolf-

rt 7.

vorzüglichen

niffe.

zsef,

derlage,

hätte Fabriken-

n. I. Korps,

Artikel, sowie:

Erton-Decken,


tzen,

ichten-Fasern

Staffirungen

niffe verfertigt.

info.



Neue Patent-Closet-Sitze
luftdicht geschlossen, mit eisernen gußeisernen Schalen, verhindert Luftzug und schädliche Ausdünstung bei offenen Aborten. Preis m. lackirtem Sitzbrett 10 Gulden. Mit Nachnahme versendet durch den Erzeuger **Wolf Soma, Eisenmöbel-Fabrik, Niederlage, Budapest, Dorotheagasse Nr. 21.**

Gummi-
Spezialitäten, franz. Fabrikat, per 20 St. 85 fr., fl. 1.60, 2.40, 3.60, 4.75, 6. Eine verwendbare Musterkollektion 15 St. fl. 3, 25 Stück fl. 4.50. Versendung kostenfrei.
Moritz Schwarz, Wien, Taborstraße 4A.

Vertreibung
einer leistungsfähigen Salamisfabrik für München von einem mit der Kundschaft vertrauten Kaufmann gesucht. Offerten mit „B.“ postlagernd München, Bahnhofs, erbeten. 46012

Der Selbst-Raseur.
Neuenerfinder Nasir-Apparat, womit sich Jedermann, selbst im hohen Alter und mit zitternden Händen, mit absoluter Sicherheit den härtesten Bart, ohne sich zu schneiden oder sich zu verletzen, gut, rein und schnell, ohne jede Vorrichtung kinderleicht rasiren kann. Hundert von Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen, welchen riesigen Nutzen dieser Apparat in allen Schichten der Bevölkerung gefunden.
Diplomiert auf der Pariser Welt-Ausstellung 1889. Heber 40,000 Stück in Gebrauch!
Preis per Stück sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.90. — Bestellungen per Nachnahme. — Einzig und allein beim Erfinder **Nicolaus Kirnbauer, Wien, Alserstraße 43 J.**

Südfrüchte.
J. Treusch F I U M E,
General-Bezirker von Vasta & Guerrera, Catania, versendet portofrei per Nachnahme Postvollt ausgedr. irminifim: 36 Citronen oder 27 Orangen fl. 1.50, 48 Mandarini Paterno fl. 2.20, 36 Mandarini Paterno gigant fl. 2.40, Circa 3 Do. rrische Artischoden, fl. 2.50.
Scampi, geistert und alle Arten trockene Südfrüchte in feinsten Qualität, billige Berechnung.
Chinesische Nachtigallen, das ganze Jahr schlagend, Stück Nr. 7, Zuchtpaar fl. 8.50, versendet unter Garantie lebender Zukunft gegen Nachnahme L. Förster, Chemnitz, Webergasse Nr. 19. 45977

Nur fl. 1
15,000 Stück große, primafeine, neue **Bett-Leintücher,** Leinwand ohne Naht, von ausgezeichnetester Lederfester Qualität, 2 Meter lang, 145 Centimeter breit, werden um den nie mehr vorkommenden Spottpreis von fl. 1 per Stück gegen Postnachnahme verkauft. Dieselben haben früher fl. 2.10 gekostet. Adresse: Fehle, Feinwaaren-Abtheilung, Wien, 5. Bez., Nädiger-gasse Nr. 1 P.

Als Leiter
einer mechan. Eiserei, für Konfektion (Schmirgel - Sand- und Perl-Arbeiten) emittelt sich ein seit vielen Jahren am Wiener Plage in dieser Eigenschaft thätiger junger Mann. Inoffiziellen unter „Zünftig und vertrauensvoll“ befehlet die Annoncen-Expedition M. Dufes, Wien, I., Alserstraße 6. 45988



Böhmischer Granat-Schmuck.
Preisocurant mit 1000 Abbildungen neuerer Muster, gratis und franko.
August Goldschmid & Sohn, t. u. f. Speer, Hoflieferanten, Prag (Böhmen), Berlin, Seimergasse 15 Friedrichstr. 175.
Ein schönes, werthvolles, adeliges **GUT** in Obernugarn, mit 4150 Joch, von denen 1400 Joch Acker, Weien und Weideland, der Rest schlagbarer Wald, davon ein Theil mit werthvollen Eichenbeständen, wird um 105,000 fl. verkauft. Zwei im Garten gelegene hübsche Wohnhäuser, genügende Wirtschaftsgebäude und Stallungen. Alles in gutem Stand. Die Wirtschaft ist gut instruit, auch ein großer Viehstand vorhanden. Eigene Jagd: Schwarzwild, Rehe etc. Nur direkt an Selbstreflektanten ertheilen bereitwilligst nähere Auskünfte können. penf. Oberförster Horvath & Richard Paz, Wien, Margarethenstraße 12. 46930

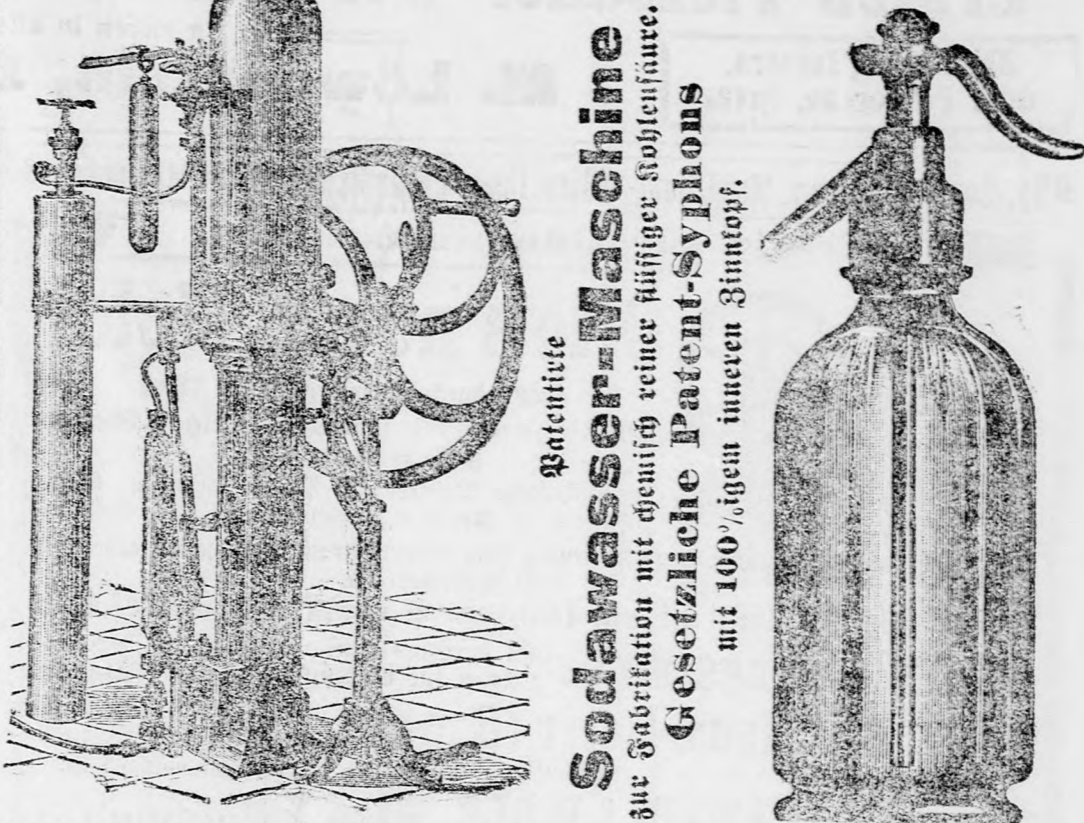
Personalkredit!
für Haus- und Grundbesitzer, Kaufleute auf 4 1/2%, Industrielle, Private, Beamte, Offiziere gegen Wechsel auf 5 1/2 bis 7%, gegen ratenweise Rückzahlung, sowie auf Pfandbriefen, Wechsel, Verlassenschaft, Werthpapiere, Zinnscheine und Klaviere, Cavalierwechsellere, prompt und diskret, da fl. 285,000 Privatgeld zur Verfügung steht. Komptoir von 9 bis halb 11 Uhr Vorm. und von 1-3 Uhr Nachm. **J. B. Cetsvas,** Kronprinzgasse 11. Retourmarke.

Kövelválasztási szab. szivarszip-kákat, czim vagy arczképpel el látva, az orsz. képviselőválasztásokra ajánl

Dr. EUGEN & EMIL V. WAGNER,

chemische Fabrik, Budapest, IX., Soroksárergasse 96. Zweig-Anstalt: Wien, Währing, Wienerstraße Nr. 45. — Abtheilung:

Einrichtung von Soda-wasserfabriken.



Mehrere Hundert Zeugnisse von Apothekern und Sodawasser-Fabrikanten liegen zur Einsicht vor. Ausführliche illustrierte Preislisten und Kostenüberschläge werden gratis und franko zugesandt.

Personalkredit!
für Haus- und Grundbesitzer, Kaufleute auf 4 1/2%, Industrielle, Private, Beamte, Offiziere gegen Wechsel auf 5 1/2 bis 7%, gegen ratenweise Rückzahlung, sowie auf Pfandbriefen, Wechsel, Verlassenschaft, Werthpapiere, Zinnscheine und Klaviere, Cavalierwechsellere, prompt und diskret, da fl. 285,000 Privatgeld zur Verfügung steht. Komptoir von 9 bis halb 11 Uhr Vorm. und von 1-3 Uhr Nachm. **J. B. Cetsvas,** Kronprinzgasse 11. Retourmarke.

Anfer-Pain-Expeller.
Diese altbewährte und vielfach erprobte Einrichtung gegen Gicht, Rheumatismus, Gichtverreihen u. s. w. wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 40 fr. und 60 fr. die Flasche vorrätig in den meisten Apotheken.
Nur echt mit Anfer!



Eljen **Szentkirályi** képviselőnk.

Kövelválasztási szab. szivarszip-kákat, czim vagy arczképpel el látva, az orsz. képviselőválasztásokra ajánl



Eljen **Dr. Szivák** képviselőnk.

Löw Náthán, Budapest,
Szerecsen-utca 7-9. sz.
A választások közt fekvő idő rövidsége miatt megrendelések sürgöny útján is eszközölhetők.

Schönheit des Antlitzes
wird am sichersten erreicht und gepflegt durch **Leichner's Fettpuder** und **Leichner's Hermelin-Puder.**
Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie schützen die Haut gegen rauhe oder staubige Luft und geben ihr ein jugendschönes, blühendes Aussehen. Nur in geschlossenen Dosen in der Fabrik **Berlin, Schützenstrasse 31** und in allen Parfümerien.
Man hüte sich vor Nachahmungen.
L. Leichner, Parf.-Chemiker, Lieferant, der k. k. Hoftheater.

BOHT **JAMAICA-ERUM** BOHT
MORETTO-MARKE

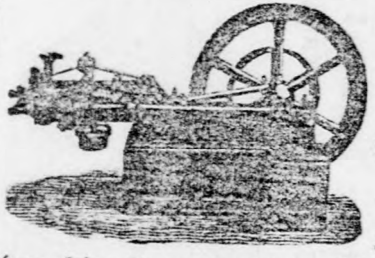
Bestrenommirte der **Ersten Fiumaner Gesellschaft für überseeischen Import, Fiume.**

Rhumerien, Jacatra, Jost Pasoorcan, Java.

Zu haben in allen Qualitäten bei **M. Löwenstein, Budapest, Eskütör.**

Rhumerien, Westmoorland & Vere, Jamaica.

Allg. Land- u. Forstw. Ausstellung Wien 1890. Ehrendiplom höchste Auszeichnung.
 Ersatz für Dampfmaschinen.



Otto's neuer Motor

durch Patente geschützt.
 Betrieb durch Strömungs- u. Wassergas, Generatorgas.
 Vortheilhafteste Betriebskraft für die Groß- u. Kleinindustrie. — Keine Explosionsgefahr, keine Kesselanlage, keine Rauchabfuhr, keine Wartung, stets betriebsbereit, geräuschlos arbeitend, von 1/2 bis 200 Pferdekraft.

Ueber 35,000 Stück mit ca. 130,000 Pferdekraft im Betrieb.
Otto's Zwillings-Motor mit durchaus regelmäßigem Gang, besonders geeignet für elektrische Licht-Anlagen.

Otto's Petroleum-Motor (Benzin) von 1-8 Hf. Bequemste und praktischste Betriebskraft das für Kleingewerbe in Orten ohne Gasanstalt und für die Landwirtschaft.

Gasmotorenfabrik **LANGEN & WOLF, Wien X., Sagenburgerstr. 53.**
 Budapest: Csáki & Cie., Waitznerboulevard Nr. 17.

Th. Lauffer BUDAPEST.

 Für Freunde guter neuer und neuester Lectüre empfohlen.

Alten u. jungen Männern wird die preisgekürzte, in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
 Franco-Zusendung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken.
 Eduard Bendt, Braunschweig.

SPECIALISTA Stab. legujabb 1891 1891 1891 SERVOKOTOKBEN találmányu
KELETI SERVOKOTO
 Osztrák-Magyar Kir. Pat. 12. 12. 12. BELGAIKIR. STAB.
 Dieses neu erfundene, 1891 patentirte **Bruchband** wird von Fachautoritäten überall empfohlen und vertragen in Folge seiner außerordentlich zweckmäßigen Regulirbarkeit selbst den größten Schwaben hinein zu tragen.
 Sensationell! Kein Keleti's regulirtes Gummibruchband mit neuem patentirter Vorrichtung, wodurch der Druck sich bloß auf die Stelle, wo der Schwaben ist, konzentriert, so daß er so bequem ist, daß es auch Nerven getragene werden kann.
 Erfindung der Figuren: 1. Hand-Entschlüsselung; 2. Brust-Entschlüsselung; 3. Gummibruchband; 4. Fuß-Entschlüsselung; 5. Bauch- u. Hals-Entschlüsselung; 6. Brust-Entschlüsselung; 7. Hüft-Entschlüsselung; 8. Brust-Entschlüsselung; 9. Brust-Entschlüsselung; 10. Brust-Entschlüsselung.
 Alleinige Vertretung für Oesterreich-Ungarn der größten und weitverbreitetsten **Pariser Gummibruchband-Fabrik R. Berger** u. Söhne.
 Garantirt echt Pariser Gummibruchband (Gavotte) Pariser Damen-Schwämmchen per Duzend 2-5 fl.
 Neu! Poly Porus! Damen-Bruchband 2 fl.
Neuestes! Fischblau mit Gummibrand. Vertretungen effektiv, diskret und prompt:
J. KELETI, f. u. i. Bandagen-Fabrik, Vertretung von Bruchbändern und orthopädischen Apparaten der von ung. Staatsbahnen, mehrerer Hauptstädte, und Provinz-Städte.
Budapest, Kraupringasse 17 (Serviten-Gebäude).
 Preisliste gratis und franco.

Jeder, der heirathet, benötigt zur Einrichtung **MÖBEL** und empfehlen wir zu deren Anschaffung die Firma **BECK J. HENRIK**
 Budapester Tischler- u. Tapezierer-Möbelhalle
 Budapest, VII., Tabakgasse 2, I. Stock,
 wo allerlei Salon-, Schlaf- und Speisezimmer-, Boudoir- und Herren-Zimmer-Einrichtungen in einfacher und feinsten Ausführung, **jeder Concurrenz der Stirne** bietend — zu den billigsten Preisen ersichtlich sind.

Jungen und alten Männern wird Dr. G. S. Braun's **gestörte Nerven- u. Sexual-System** dringend empfohlen. In der Tafel-Essig...
Tafel-Essig...
 Herr G. S. Braun, Dresden, Dippoldswaldauerstr. 1, I. Etage.
 Für Ihre freundliche Mittheilung...
Dank.
 Herrn G. S. Braun, Dresden, Dippoldswaldauerstr. 1, I. Etage.
 Für Ihre freundliche Mittheilung...
Dank.

(Gegründet im Jahre 1891)
Dr. G. S. Braun & Söhne
 in Glatz (Nagarn, Müritzen) verbleiben ihren Kunden, hochzuheben
Tafel-Essig
 Der Essig in großen...
 Tafel-Essig erreicht an Ausgiebigkeit 4 Liter des gewöhnlichen, im Handel vorfindlichen Essigs, ferner ist die große Robusta der für jede Wirtschaft ein sehr brauchbar und nützliches...
GUMMI-
 Spezialitäten, feinste Qualitäten, per Duzend fl. 2, fl. 3, 4 und fl. 5.
 Verlanbt diskret, zollfrei gegen Einfindung des Betrages. 42942
W. KRAHL,
 Gummivaarenfabrik,
 Berlin, Friedrichstr. 35.
 Katalog gegen 10 fr.

Mangel an Kraefte
 BIUTARMUTH BLEICHESUCHT
 SCHWACHEZUSTAND ERSCHEPPUNG
 PRO FLACON FL. 2,50
 PRO 1/2 FLAC. FL. 1,80
DAS EISEN VON BRAVAIS
 welches von den vornehmsten Aerzten der Welt experimentirt worden ist, geht sofort in den Körper über, ohne Störungen zu verursachen. Es giebt dem Blute die Farbe wieder, stellt dasselbe wieder her und verleiht ihm die noethige Lebenskraft.
 Man höte sich vor Nachahmungen und Fälschungen.
 Gros: 40 & 42, Rue Saint-Lazare, PARIS.
 In BUDAPEST bei Apotheker JOS. von TÜRK, und Apotheker

Eine gesunde Lunge bedeutet langes Leben!
 Wichtig für Brust- und **Lungenkranke!**
 und Jeden, der an Husten, Katarch, Verschleimung, Heiserkeit, Erstickung des Halses, Lungen-schwindsucht (Ausdehnung), ferner an Bleichsucht, Blutarmuth und Kräfteabnahme leidet. Man gebrauche sofort bei den ersten Anzeichen obiger Leiden den in seiner überraschenden Wirkung vielfach erprobten **Spitzwegerich-Extrakt mit Kalk-Eisen.**
 Er wirkt schleimlösend, reizmildernd, aufschlend, hufentillend, vermindert die schwächenden nächtlichen Schweiß, befördert den Appetit, wodurch eine allgemeine Kräftezunahme stattfindet. Das leicht verdauliche Eisen wirkt blutbildend, daher verbessernd auf das bleiche und blasse Aussehen blutarter und geschwächter Naturen.
Zur Beachtung!
 Nachahmungen u. solche Mittel, welche keinen Spitzwegerich enthalten, haben auch keine gute Wirkung. Vor dem Ankauf schlechter Mittel wird gewarnt. Der seit vielen Jahren erzeugte, von vielen Aerzten empfohlene echte Original-Extrakt ist mit zwei hier abgebildeten Schutzmarken versehen und ist beim Kauf auf besonders darauf Rücksicht zu nehmen. — Original-Preis einer Flasche fl. 1.10, per Post 20 fr. mehr für Packung. — Zu haben: **Franziskus-Apotheke des Vikt. v. Trankony, Wien, V/2, Hundstuhlgasse Nr. 113.**
 Depot in Budapest: Apotheker **Josef von Förf, Königsgasse Nr. 12,** Spitzwegerich, Christenstraße und bei bekannten Apotheken der meisten Provinzstädte

Dank.
 Herrn G. S. Braun, Dresden, Dippoldswaldauerstr. 1, I. Etage.
 Für Ihre freundliche Mittheilung...
Dank.

Umlüger Quargel
 (Wirkstoff).
 Die erste Umlüger Quargel-Präparat von **Schnürer & Haasz,**
 Umlüger, Wahren,
 effectiv reinigende Umlüger Quargel, eigener Erzeugung. Per Netto-Saß (Magna) ab Umlüger:
 Nr. I " " " 48 "
 " II " " " 48 "
 " III " " " 48 "
 " IV " " " 48 "
 " V " " " 48 "
 Bei größerer Abnahme entsprechend billiger. 1 Bittikel von 5 Hgr. franco über Poststation Oesterreich-Ungarns 1 fl. 80 ct.

Badewannen
 jeder Gattung u. Größe werden weggeborgt. Vergebühren billigt berechnet.
Wollner M. H.,
 Spengler-Geschäft,
 Budapest,
 Arany Jánosgasse Nr. 22.

Kartoffeln
 kauft jeden Posten in Wagonladungen gegen Kassa. Abchlüsse und Anzahlungen werden jetzt schon gemacht. Proben erwünscht.
Wilhelm Borinski, Zabrze
 Oberchleien. 11872

Geheime Krankheiten
 jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Mannschwäche, Genußhorenstöße, ob frisch oder alt, werden ohne Einprägung und ohne Berufsstörung in 5-6 Wochten gründlich **Heilmethode** von geheilt nach der neuesten **Heilmethode** von **A. BESENBEK,**
 prakt. Arzt und Spezialist seit 26 Jahren, wohnt: **Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Etog 17.** Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch heimlich.

Sonntag, 24. J. **Herl**
Rév
Franz
 Wir empfehlen
 Budapest, 4. Be
 welche an Großartigke
EIS
 bildet, dem sehr geehr
 derselben ein. Wir m
 der Preise, — welche
 zuweisen, daß wir ein
 Lapezierer Möbeln jeder
 halten. Unsere Preise i
 unjer Prinzip ist
STE
MME. S.
WELT
HAAR WIE
 ist wirklich die Vollko
 darum handelt, dem H
 Glanz und Schönheit w
 Leben, die Kraft und
 vertreibt schnell die Sch
 bares Haarverschönerun
 einen Wohlgeruch von s
 "EINE EINZIGE FLA
 Vielen sagen, deren graue
 langten deren kahle Häupter
 ten, nachdem sie eine einzige P
 Weltberühmtem Haarwieder
 ist kein färbemittel.
 Zu haben bei Apothekern und
 116 Southampton Row, London
 Engros bei **Josef von Tör**
 bei **M. Lueff, Waitzner**
 Waitznergasse 2
GUMMI
 Original Pariser
 blauen, die h
 Duzend fl. 1, 2
 Bouas amer
 feinste Pariser
 fl. 3, 4 und 5
 vatis nach 5
 feiner Wessing
 Eisenarbeiten
 Preiscontant, 2
J. Reil, Sp
 IV., Marg
 Praktische Ma
 Herren M

Herren-Kleider AUSVERKAUF

nur bei
Révész Lipót,
Franz Deák-gasse Nr. 15.

Verkaufe von heute ab tief unter dem Erzeugungspreis, so lange der Vorrath reicht:
Anzüge von fl. 8 aufwärts.
Winterröcke von fl. 7.50 aufwärts.
Hosen von fl. 3 aufwärts.
Stadtpelze zu jedem Preis.
Jaquets, Franz Josephs-Röcke, Frack und Salon-Anzüge **50 Prozent** unter dem Erzeugungspreise.
Maass-Bestellungen werden, um die riesigen Stoff-Vorräthe aufzuarbeiten, stauend billig auf das eleganteste ausgeführt.
Stoffreste werden billigst verkauft.

Bitte die Firma und Adresse genau zu beachten.
Wir empfehlen unsere großangelegte

Möbel-Halle,

Budapest, 4. Bezirk, Batvanergasse Nr. 11, 1. Stock (im neuen Palais neben dem Heruda'schen Gesäßste).

! Sehenswürdigkeit !

bildet, dem sehr geehrten möbelfachenden, wie auch dem großen Publikum und laden hiermit höflichst zum Besuche derselben ein. Wir meiden die stimmungsvollen und vielversprechenden Reklamen, sowie das Annoncieren der Preise, — welche nur die Irreführung des g. Publikums bezwecken — und beschränken uns nur darauf, hinzuzusetzen, daß wir ein großes Lager von kompletten Zimmereinrichtungen, wie auch von einzelnen Tischler- und Tapezierermöbeln jeder Art, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, aus gutem Material, solid verfertigt, halten. Unsere Preise übertreffen jede Konkurrenz und sind allen annoncierten Preisen gegenüber am billigsten, denn unser Prinzip ist mit wenig Kosten großen Nutzen zu erreichen.

Mit patriotischem Grusse
STEIER & HOFFMANN,
Möbelhändler, Tapezierer und Dekorateur.
Illustrirten Preis-Courant auf Wunsch gratis und franco.

MME. S. A. ALLEN'S

WELTBERÜHMTER
HAAR WIEDERHERSTELLER



ist wirklich die Vollkommenheit selbst, wenn es sich darum handelt, dem Haare seine jugendliche Farbe, Glanz und Schönheit wiederzugeben. Er erneuert das Leben, die Kraft und das Wachstum des Haares, vertreibt schnell die Schuppen und ist ein unvergleichbares Haarverschönerungsmittel; dabei verbreitet er einen Wohlgeruch von seltener und angenehmer Fülle.

"EINE EINZIGE FLASCHE GENÜGT!" hört man von Vielen sagen, deren graue Haare ihre natürliche Farbe wiederlangten deren kahle Häupter sich wieder mit neuen Haaren bedeckten, nachdem sie eine einzige Flasche von Madam S. A. ALLEN'S Weltberühmtem Haarwiederhersteller dazu verwendet hatten. Es ist kein Färbemittel.
Zu haben bei Apothekern und Parfümeriehändlern. Fabriken: 114 & 116 Southampton Row, London (England); in New York und Paris.
Engros bei Josef von Török, Königsgasse 12. En détail bei M. Lueff, Waitznergasse 28 und Lueff Sándor, Waitznergasse 22, im Hotel National.

GUMMI!

Original Pariser Gummi und Fischblau, die höchsten Anforderungen in Reinheit und Güte übertrauen, per Dugend fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8.
Bootsamer. (Luz) fl. 9 und 4.
feinste Pariser Damschwämme fl. 2, fl. 3, 4 und 5.
Damenpreservativs nach Haffle fl. 2, nach Professor Menninger fl. 2.50 per Stück.
Subsponsoren etc. laut ausführlichem Preis-Courant. Versendung kostenfrei.

J. Reil, Spezialist, Wien
IV., Margarethenstrasse 7.
Praktische Mutterkollationen für Herren komplet fl. 6.

!! Verhütung der Influenza !!

Die mehrfach mit den höchsten Preisen ausgezeichneten u. von den angesehensten als die einzig wirksamen anerkannt.

Steiner's Pectoral-(Austen-)Bonbons

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Influenza haben die wirksamsten Erfolge aufzuweisen, per Carton 10 und 30 Kr. (Siehe die Vorlesung des Prof. Rothnagel vom Freitag den 11. Dezember.)

Josef Steiner,
Mitglied der europ. wissenschaftlichen Gesellschaft, Wien, II., Stephansgasse Nr. 2.
Haupt-Depot in Budapest: W. Stern, Südrüchtersgasse, Karlsring Nr. 13; Jerikofski Sándor, Drogist, VI., Andrássystrasse Nr. 33 und in allen Apotheken, Spezereihandlungen und Konditoreien.

BRUCHBAND

von Pollitzer, versehen mit Sicherheitskante und Bruchschützer, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und es liegen auf Wunsch zahlreiche Dankschreiben zur Einsicht auf.

Das Pollitzer'sche Bruchband, bei welchem die sichere Befestigung des Bruches bestimmt vorbereitet und sogar eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abreibung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung ersuche um Angabe der Größe und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. Preis: fl. 6.-, doppelt 10.- bis 16. fl. Kinder bis Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Strasschaltern, künstlichen Extremitäten, Irrigators und allen zur Krankenpflege nöthigen Gegenständen. Bei nähere made ich aufmerksam auf die Hirschfelder- und Gummi-Suspensorien, welche jede Erweiterung verhindern, auch auf meine elastischen Bauchbinden und Nabelbänder dazwischen. Bestellungen mit reichl. Rücksicht umgehend be.

Moritz Pollitzer & Sohn,
I. k. priv. Bandagist,
Budapest, Franz Deák-gasse Nr. 10.
Echt franz. und amerikanische Gummi- und Fischblau (Preservativs) per Dugend fl. 3, fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme, per Dugend 4 fl.
Neu erschienen: Illustrirter Preis-Courant mit Abbildungen gratis.

100.000

Stück Porzellanwaaren, welche wegen Ueberhäufung des Lagers schnellstens abgegeben werden müssen, werden, um ungewohnte Käufer reich von Günstigen, fabelhaft billig ausverkauft. Damit der Verkauf schnell abläuft, verkaufe ich aus feinstem Ka. Isbader Porzellan fabrik Service, welche früher 15 fl. gekostet haben, zu dem unerhörten Spottpreise von nur 3 fl. 95 Kr., lasse außerdem noch jedem bestellten Service 1 vorzüglich gehende Küchen-Band-18 Stück feinen Porzellan-Teelöffel. Die Service bestehen aus:

- 4 verschiedene Porzellan-Schüsseln
- 1 hochelegante Suppe-Terrine mit Deckel
- 1 prachtvollen Porzellan-Saucière
- 1 hübschen Porzellan-Teuschale
- 1 Salzbehälter

Ich mache im Interesse der geehrten Leser darauf aufmerksam, die Bestellungen so schnell und so zahlreich als möglich zu senden, da seit Menschengedenken eine so gute Gelegenheit, die in jedem Hause, in jeder Familie, in jedem Geschäftsaushang, in jedem nützlichen und notwendigen Gegenstände zu so sehr billigen Preisen anzukaufen, noch nie da war und auch nie wieder vorkommen wird. Die Verpackung wird von den Angestellten gratis besorgt und wird für alle und Gen. bloß 70 Kr. berechnet. Der Verkauf geschieht nur gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Selbstbetrages und muß der Adresse die Benennung der letzten Wohnstation beigefügt werden. Briefe sind zu richten an:

Apfel's Porzellan-Ausverkauf, Wien, I., Wolfengasse Nr. 2.

Bitte die Adresse u. Firma genau zu beachten.

Billiger Möbelverkauf

Bis 2. Februar 1892.
Mit 2jähriger schriftlicher Garantie.

| | |
|---|---------|
| 2 Chiffone, 2thürig, Nuß politirt | fl. 38 |
| 2 Betten | fl. 24 |
| 1 Speise Tisch | fl. 14 |
| 1 Schlafzimmer, geschmückt | fl. 110 |
| 1 Schlafzimmer, matt, geschmückt | fl. 115 |
| 1 Speisezimmer | fl. 105 |
| 1 Speisezimmer, geschmückt | fl. 135 |
| 1 Salongarnitur, crepp oder Bourreit geschmückt | fl. 90 |
| 1 Salongarnitur, Seide | fl. 105 |
| 1 Ottomane | fl. 33 |

Große Auswahl in altschöner, barok und engl. Stil Schlafzimmer- u. Speisezimmer-Garnituren, ferner in billigen und feinen Salongarnituren, Salontepptischen u. Vorhängen.

Gömöri testvérek,

unterständliche Tischler-Gesellschaft, Budapest, Batvanergasse, Ecke Neuweltgasse 1, 1. Stock.
Illustrirte Preis-Courante gratis und franco.

Technikum Mittweida

a) Magasabb szakiskola gépész-mérnökök és electro-technikuskok számára.
b) Művezető iskola.
800 száz hallgató felül, köztük számos magyar.

Teljes kiképzésre szükséges: a gépész-mérnök osztályban 2 1/2 vagy 3 év, a művezető osztályban 1 1/2 év.
Részletes tanrendet, évi jelentést és minirendesen ad a mittweidai technikum igazgatójának a mittweidai technikum igazgatójának (Szászországi).

NACH AMERIKA.

FAHRKARTEN

bei der
Niederländisch-Amerikanischen
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

I. Koloratring 9
IV. Weyringergasse 7a **WIEN.**

Prospecte u. Auskünfte promptest u. unentgeltlich.
Kürzeste, schnellste und billigste Reise.

Viribus Unitis.

Der außerordentliche Erfolg meiner Börsenoperations-Gruppen beweist es, daß nur mit vereinter Kraft an der Börse große und sichere Gewinne zu erzielen sind.

Zu rechter Zeit war ich in der angenehmen Lage, meine verehrten Kommittenten auf den bevorstehenden Ausschüttung aller Börsenplätze aufmerksam zu machen. Das begonnene Jahr 1892 wird für unsere Börsenverhältnisse in geschäftlicher Beziehung das hervorragendste seit vielen Jahren werden.

Wer diese überaus günstige Situation mit Sicherheit bestützen will, betheilige sich an den mit so glänzendem Erfolg wirkenden Börsenoperationsgruppen und zwar können noch Antheile von B fl. 50, C fl. 100, D fl. 200, E fl. 300, F fl. 500, G fl. 1000, H fl. 2000, I fl. 3000, K fl. 5000 und L fl. 10.000 bis längstens 27. Jänner vorgemerkt werden, da die Börsenoperationen für Rechnung obiger Gruppen unbedingt am 28. Jänner 1892 beginnen werden.

Der Reingewinn wird ebenso wie bisher monatlich an meiner Kasse baar ausbezahlt, oder auf Wunsch per Post zugestellt. Jedem Theilnehmer steht es frei, nach einmonatlicher Kündigung auszutreten. Der Ausretende bekommt sein Kapital und den darauf entfallenden Nutzen an meiner Kasse baar ausbezahlt.

Ausweis nach einer 7monatlichen Thätigkeit meiner Börsenoperationsgruppen:

Ausbezahlter Reingewinn.

| Gruppe | auf je einen Antheil à fl. | 25 Einzahlung fl. | 34 30 fr. Reingewinn. |
|--------|----------------------------|-------------------|-----------------------|
| A | 50 | 50 | 75.50 |
| B | 100 | 100 | 159.20 |
| C | 200 | 200 | 304.50 |
| D | 300 | 300 | 457.00 |
| E | 500 | 500 | 765.00 |
| F | 1000 | 1000 | 1547.25 |
| G | 2000 | 2000 | 3092.80 |
| H | 3000 | 3000 | 5238.00 |

Diesbezügliche Aufträge sind zu richten an das 45857
Bank- und Wechsel-Geschäft der Administration des „Pénzügyi Szemle“

Dávid Lévai,

Budapest, VI., Teréz-körút 48.

ADRESSEN

aller Länder, Branchen und Berufsclassen zum Zwecke erspriesslicher kaufmännischer Agitationen liefert die
INTERN ADRESSEN-VERLAGS-ANSTALT
L. WEISS, Wien, II., Lichtenauergasse Nr. 12.

Nein Kopfschmerz mehr!
Dr. Götz' Migraine-Pulver.

Seit 25 Jahren gegen halbseitige, nervöse, rheumatische, sogar vom Magen herrührende Kopfschmerzen mit bestem Erfolge angewendet, wie Tausende von Dankschreiben beweisen, in letzterer Zeit am Hofe von Madrid mit effikantem Erfolge angewendet. — 1 Schachtel mit Gebrauchsanweisung fl. 2. Kleine Probenschachtel fl. 1. Gicht zu beziehen aus der Apotheke des Josef Fajstis „zum großen Christoph“ in Budapest. Depot bei Josef von Török, Apotheker, Königsplatz 12. Postbestellungen werden prompt versendet.

Pechsaackeln

für Fadeltüge und sonstigen Bedarf zu billigsten Fabrikpreisen bei
Fischer & Heidlberg,
chem. Fabrik, Budapest,
Stadtbureau: V., Arany János utca 25.

Hochwichtige Erfindung gegen Schwächezustände!

Für Männer

Mit dem f. l. priv. Potentator heilen Männer sofort und dauernd ohne Folgebild, selbst dort, wo nichts half, sogar langjährig geschwächte oder verlorene Kraft (unverkennbare äußerliche, garantierte unschädliche, angenehme nur ohne Reizung). Mehrere hervorragender Professoren, wärmste ärztliche Empfehlungen und Tausende Dankschreiben vortrefflicher Heilwirkung raten in die Anwendung des f. l. Potentators. Gleicher Erfolg Post-Verkauf und Packung. Inhalt und Verpackung nicht zu erkennen. Dr. C. A. S. A. F. H. M. A. N. Y. W. I. E. N., VII., Mariahilferstrasse Nr. 70. — Produzieren werden auf Verlangen gratis und franco zugesendet.

REGISTRIERTE SCHUTZMARKE

Magenschuh, flüßiger trockener Magenkatarrh, Gicht, Rheuma, Nervenleiden, Verdauungsstörungen etc. — In Schachteln zu 1 fl. und 20 fr. beim Erzeuger Josef Fajstis, Apotheker „zum großen Christoph“ in Wien, 13. Belting und in allen Apotheken. „Achtung!“ Bewahrt bei Fajstis, „zum großen Christoph“ in Wien, die Schachtel „Magenschuh“ zu sein. Die Wirkung war bis zum letzten Tage eine ausgezeichnete, wo ich einen Influenza-Anfall bekam. Ich habe bemerkt, daß mir das Pulver auch da nützte. Mit Zustimmung Heinrich Gante, Badweis, Bischofsplatz 3.

Man sende
20 bis 50 Kr.

in Marken und erhält hierfür eine entsprechende Probs von hochfeinen
GUMMI-

Spezialitäten sammt Preisliste franco und diskret in verschlossenem Couvert ohne Firma zugesandt. Komplette Kollektion von 20 Stück fl. 4. Halbe Kollektion (10 St.) fl. 2. — viertel Kollektion (5 St.) fl. 1. —. Stets frische tabellöse Waare. Diskreter Versand.
ARNOLD FÜRST
Gummiwaarenlager
Wien, Währingerstrasse 15.

J. PRINDL,
em. f. l. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für
Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Gamschleimhautreisungen (Blasen, Harnröhre) ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, event. Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach als genügend bewährten neuen
Heil-Methode.

Reinigt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Ad. Nigisgasse Nr. 8, D. Stoc. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher. Honorar in 2 fl. 19, auch besichtigt.

Nur 15 Kr.

kostet jetzt die neueste Auflage des interessanten Katalogs der Welt in 20wärtigem Druck mit hundertsten Illustrationen.

Sensationsroman

Hochinteressante Werke:
Physiologie der Liebe (63 S.) 2. —
Geheime Mythen der Liebe 2. —
Die Psychologie der Liebe — 40
Heft die menschliche Liebe — 30
gegen Eitelkeit und Hochachtung des Betrages. Nichtverkäufliches wird gerne umgetauscht.
L. Schneider, Kunstverlag, Berlin SW., Bernburgerstraße 6

Gummi-

Spezialitäten, garantiert echt französisch, per Dbd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Südpenninien u. Ausführender Preis - Courant gratis und franco. Versandt diskret, zollfrei.
Ludwig Fischer,
Gummiwaaren-Fabrik, Tepitz (Böhmen).

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Collette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern. Preis vierteljährlich mit 1,25 = 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette-, Wäsche-, Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Stg. Katalog Nr. 3845). Probennummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W. 55. — Wien I., Operngasse 5.

Jeder Raucher

und Freund einer echten Schmecker Thonpfeife verlange nur
Staszny - Pfeifen.

Dieselben sind in jedem Dreieck bei allen größeren Kaufleuten zu haben und trägt jede Pfeife den Firmenstempel C. Staszny Sohn Kremnitz (Kormoczbánya).

Apotheker Herbabny's
unterphosphorigsaures
Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben, die dem Publikum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden, wird seit 21 Jahren von zahlreichen Ärzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen bei Lungenkrankheiten, bei Tuberkulose (Lungenentzündung) in den ersten Stadien, bei akutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Seiserkeit, ferner bei Bleichsucht, Blutmangel, Strychninvergiftung, Nephritis (englischer Krankheit) und in der Konvaleszenz.

Der angemessene Gehalt des vom Apotheker Herbabny in Wien bereiteten unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups vermehrt die Blutbildung, sein Phosphor- und Kalkgehalt steigert die gesammte Lebensfähigkeit, kräftigt den ganzen Organismus, bewirkt bei Kindern den Aufbruch kräftiger Knochen und fördert bei Tuberkulose in den ersten Stadien bei angemessener Nahrung und Pflege die Genebung. Die Kranken bekommen guten Appetit, ruhigen Schlaf, der Husten lockert, der Schleim löst sich, es schwinden die nächtlichen Schweißse, die allgemeine Mattigkeit, die Kranken fühlen sich lebensfroher, kräftiger, und ein frischeres Aussehen und Zunehmen des Körpergewichtes zeigen die heilkräftige Wirkung.

Preis 1 Original-Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Packung. — (Halbe Flaschen gibt es nicht.)

Anerkennungsschreiben.

Herrn J. Herbabny, Apotheker in Wien!

Ich muß Ihnen danken für Ihren ausgezeichneten Kalk-Eisen-Syrup. Wahrscheinlich wenn ich diesen nicht genommen hätte, so wäre ich längst nicht mehr. Ich war schon so angegriffen an der Lunge, so schwach, daß ich nicht mehr arbeiten konnte, auch habe ich Blut gehustet. Ich habe vieles eingenommen, nichts hat geholfen, nur einzig und allein Ihr Kalk-Eisen-Syrup half. Es sind jetzt 3 Jahre her, niemand gab etwas für mich, und jeder meinte sich, wie ich jetzt gut aussehe. Allen Lungenleidenden möchte ich zurufen: Nehmt nur Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup.
Graz, im Juli 1881.
F. Fischl, Fabrik-Mech.

Warnung!

Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen angekauften, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparat ganz verschiedenen, in manchen Fällen geradezu nachtheilig wirkenden Nachahmungen unserer seit 21 Jahren bestehenden unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen. Weiters darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, und ermahnen, sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen!

Central-Verwendungs-Depot für die Provinzen:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“, des I. HERBABNY, Neubau, Kaiserstraße 73 u. 75.
Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török, Königsplatz 12.
Ferner Depot in den Apotheken zu: Ács, Agnefthen, Agram, Antalfalva, Aitsoh, Arad, Bartfeld, Békés, Bircsalm, Bietovar, Brood, Broos, Csacza, Csepreg, Debreczin, Dees, Deva, Datta, Diakovár, Eisenstadt, Eperies, Esseg, Frauenkirchen, Fünfkirchen, Fiume, Fogaras, Gran, Gross-Beeskere, Grosswardein, Gyöngyös, Gyalla, Hermannstadt, Homonna, Ivanez, Jaska, Kaposvár, Kapuvár, Karlstadt, Kreutz, Karasbes, Kaschau, Keesemet, Keszmark, Komorn, Klausenburg, K. Nyék, Krapina, Kronstadt, Kubin, Kun-Felogyháza, Lovra, Lugos, Medgyes, Miskolcz, Mohács, Moor, Mosonoz, Nontza, Nunkács, Marientfeld, Nagy-Bitse, Nontza, Neu-Gradiska, Nagy-Károly, Nagy-Szöllös, Neusiedl a. see, Neusohl, Neu-Verbász, Nyiregyháza, Oedenburg, Orav eka, Otosacz, Pantota, Pressburg, Perlasz-Pakrae, Pancsova, Peterwardein, Pozsega, Raab, Resicza, Rosenberg, Rosenau, Reussmarkt, S.-A.-Ujhely, Samobor, Sassin, Schladning, Semlin, Szt. Gotthardt, Szegedin, Szabadka, Szatmar, Schützen, Szerecz, Stuhlweissenburg, Sisek, Schässburg, Temesvár, Tisza-Ujak, Tyrnau, Trenesch, Torontal-Szerény, Vukovce, Vrbovsko, Vukovár, Wartberg, Werschetz, Waag-Bistriz, Warasdin, Zeiden, Zernest.

Franzensbader Quellsalz

(pulverförmig). Allen ähnlichen Präparaten vorzuziehen in Folge seines hohen Gehaltes an schwefelsaurem Natrium, seiner leichten Verdaulichkeit und anhaltenden Wirkung (eisenfrei). Heilmittel gegen alle Krankheiten des Magens, der Nieren, Leber, Milz, der Harnorgane, Zuderruhr, Stuhlverstopfung, Hämorrhoidal-leiden, chronischen Rheumatismus, Frauenkrankheiten etc.

Verfandt in Originalflaschen à 150 und 250 Gramm, sowie in Cartons zu 25 und 50 Pulvern à 5 Gramm. Wien: Heinrich Mattoni, Tuchlauben; B. Raab's Apoth. „Schwarzen Bären“, I., Lugek 8. Budapest: Mattoni & Wille, Prag: F. Kumerle, Altstädter Ring, Linz: A. Hoffstätter's Erben, Apotheke „weißen Adler“. Direkter Post-Verfandt in Oesterreich-Ungarn und Deutschland franco durch
E. LOIMANN, Franzensbad.

The

Sonntag, de

Nemzeti szinh
Béricszínház 4 sz.

Az akadály
Színház 4 felvon. Irta Da
D'Alema marquisné Priel
Didier, aa Mihá
Hornas Ujhá
De Remondy M. ri
De Castillon Gyon
Estelle, testvére Lend
Nu. lie Nagy
Coffineau Fala
Magas onne Fala
Sautecoeur Kiro

Der Theater
Volkstheater befind

Erstes
ORP
Gros

Hente zu
Anfang der ersten u
Auftreten der Gebr
„Art gloria rusticana“
Voranzeige! Dienst
die b

Grosse Gal
V

zum Vortheile der B
Gesellschaft statt.
stellung durch viele
nie gelebene Spezie
dieser Vorstellung ge
„Die von der
hauptstädtisches Leben
Karl Comoly, Müst
ert

Preise der Plätze zur
25 fl., Seitenloge 20
Platz f
Karten im Vorverkauf
80 fr., bei Karl

Herzman
Hajós-utca 18

Heute: 2 ge
In bei
die größte Spezialität
ultra der höheren Dre

Miss C
4 niedliche Bonnies
staunenswerth, exakt, a
treten

Mr.
mit feiner unübertreff
Kingen; der beste

Frl. Miz
und aller übrigen

Hochintere
Fasching

Die Direktion h
scheut, um ein recht an
angemessenes, bauchfelle
bejonders für Familien
Täglich neue, fortwähre
Couplets und Gelegen
ereignisse.

Café De

Telephon.

Etablissen

Dalszínház-utca 2
Täglich höchst a
Auftreten der Damen:
Uda Meierhofer, Am
der Miniatur - Soubr
Frau und Helene G
Profisch

Alte
Großes Quodlibet, aus
schaft. — „Die letzten“
„Dr. Rudekranz“

Zähne

abny's
er
Syrup

Nachahmungen
unter gleichem
werden,
in Werzten mit
empfohlen bei
Lungen- und
afntem und
er Art Stufen,
Bleichsucht,
ris (englischer
Syrup.
des vom Apo-
n unterphos-
mehr die Blut-
gehalt steigert
igt den ganzen
den Aufbau
Tuberkulosen
ener Nahrung
anfen bekom-
f, der Stufen
schwinden die
eine Mattig-
Lebensfrohet,
ehen und Zu-
gen die heil-

es Raff-Eisen-
für Badung -
st.)

iben.
in Wien?
ausgezeichneten
sich nicht ge-
ich war schon
ich nicht mehr
ich habe Biele
ig und allein
ig 3 Jahre her,
hundert sich, wie
möchte ich zur
Ehepaar.

abny's-Miener.
nung!
vor den unter
sichtigen Was-
sichten, jedoch des
Zusammen-
Wirkung von
ig mal Präpa-
scheiden, in
un geradezu
wirken
en unseres seit
u Raff-Eisen-
Herbabny's
ers darauf zu
protokollirte
und erziehen,
st durch einen
sahmungen

Provinzen:
erzigkeit,
he 73 u. 75.
t bei Herrn
gasse 12.

Agnethen,
l, Bartfeld,
l, Broos,
es, Döve,
es, Eszege,
ame, Foga,
swardlein,
Homonna,
var, Karl-
nau, Kees-
enburg, K.
bin, Kun-
gyes, Mis-
Mühlbach,
e, Neutra,
y, Szilás,
óász, N. Vi-
osac, Pan-
Pancsova,
esicza, Ro-
A-Uhely,
lin. Szt.-
Szatmár,
nburg, Sis-
za-Ujak,
ány, Vin-
berg, Wer-
n, Zeiden,

ellsalz

raten vorzuge-
schwefelsaurem
nd anhaltenden
le Krankheiten
s, der Harn-
Hämorrhoidal-
rauenkrankhei-

150 und 250
50 Pulvern á
Zuchlauben;
"1, Lugek 8.
F. Kunerle,
Erben, Apo-
Verandt in
ranco durch
a.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 21. Januar 1892.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 17.

Nemzeti színház.

Bérlétszűnet 4 sz. m.

Az akadály.

Színhű 4 felvon. Irta Daudet A.
D'Aleix marquisné Prielle
Düder, Ha Mihályi
Horns Uházi
De Remondy M. rkus
De Castillon Gyenes
Estelle, testvére Lendvayné
X. le Nagy I.
Coffineau Faludi
Magye onne Kézseri
Sautocour Körösmezői

Der Theaterzettel für das Festspieltheater und Volkstheater befindet sich auf Seite 18.

Erstes hauptstädtisches

ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

Heute zwei Vorstellungen.

Anfang der ersten um 4 Uhr, der zweiten um 8 Uhr.
Auftreten der Gebrüder Avolo, Jafco und Caco,
„Art Iberia rusticana“, sowie aller engagirten Kunstkräfte.
Voranzeige! Dienstag, den 26. Januar, findet definitiv
die bereits angekündigte

**Grosse Gala-Wohlthätigkeits-
Vorstellung**

zum Vortheile der Budapester freiwilligen Rettungs-
Gesellschaft statt. — Die Direktion hat für diese Vor-
stellung durch viele Kosten und Mühen mehrere noch
nie getehene Spezialitäten-Nummern engagirt. — In
dieser Vorstellung gelangt auch das Gelegenheitsstück:
„Die von der Rettungsgesellschaft“,
hauptstädtisches Lebensbild mit Gesang von Direktor
Karl Somóssy, Musik von Wilhelm Rosenzweig, zur
ersten Aufführung.

Preise der Plätze zur obigen Vorstellung: Mittelloge
25 fl., Seitenloge 20 fl., nummerirter Sitz 3 fl., erster
Platz fl. 1.80, Entrée 1 fl.
Karten im Vorverkauf: Erster Platz fl. 1.50, Entrée
80 fr., bei Karl Bárdos, Andrássystrasse 38.

Herzmann's Orpheum,

Hajós-uteza 18, vis-à-vis der kgl. Oper.

Heute: 2 große Vorstellungen.

In beiden Vorstellungen
die größte Spezialität der Gegenwart, das Non plus
ultra der höheren Dressur, der weltberühmte Miniatur-
Cirkus der

Miss CAROLA.

4 niedliche Pommies und 20 verschiedenartige Hunde,
staunenswerth, exakt, auf den Wink dressirt. Ferner Auf-
treten des Kraftturners

Mr. Silbon

mit seiner unübertrefflichen Arbeit auf den römischen
Ringen; der besten Lieder- und Walzerängerin

Frl. Mizzi Renard

und aller übrigen 40 engagirten Kunstkräfte und
Spezialitäten.

Hochinteressantes, urkomisches

Faschings-Programm.

Die Direktion hat weder Mühe noch Kosten ge-
scheut, um ein recht amüsantes, der lustigen Faschingszeit
angemessenes, hauchschütterndes Faschingsprogramm,
beonders für Familienbesuch geeignet, zusammenzustellen.
Täglich neue, fortwährend urdrollige Komödien, zündende
Couplets und Gelegenheitsstücke auf die neuesten Zeit-
ereignisse.

Café Herzmann nebenan. Telephon. Telephon.

Etablissement Tacianu,

Dalszínház-útoza 2, vis-à-vis von Café Mutter.

Täglich höchst amüsantes Programm.

Auftreten der Damen: Mizi Merli, Louise Dumon,
Ada Meierhofer, Anna Schaller, Frl. Eschenbach,
der Miniatur-Soubrette Frida Dröhllich, der Frl.
Kraus und Helene Carlé, sowie der Herren: Gustav
Prosch und Karl Vater.

Alte Bekannte.

Großes Quodlibet, ausgeführt von der ganzen Gesell-
schaft. — „Die letzten 5 Gulden“, „Lügner & Sohn“,
„Dr. Rudekranz“, „Ein dreifacher Mord“.

Zähne.

APFEL's Zahnatelier
befindet sich Budapest,
Elisabethplatz 10. Ein-
gang bei der Grande Restau-
ration Frischau.

Fejedelmasszony Felekiné
Egy apóza Györgyné
Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Bérlétszűnet: 1. sz. m.

Fritz barátunk.

Lyrál opera 3 felvon aban. Zened-
jét szerze Mascagni Péter.
Kobus Fritz Szilovátka
Dávid, rabbinus Ney D.
Beppe, özlgány Hilgermann
Suzell Rötter
F derico Kiss
Hana a Hezsdús
Katarina Henszler
Kezdeté 7 órakor.

Folies Caprice.

Die Familie Kralowek und Das zukünftige Palästina

von Caprice.

„IMPERIAL“

Wagnerstrasse Nr. 48. 46 22

Heute: Zwei große Vorstellungen. Beginn der ersten
um 4 Uhr Nachmittags bei stark ermäßigten Preisen.

In beiden Vorstellungen:
Auftreten der polnisch-jüdischen Singpiel-Gesellschaft.
Abends 8 Uhr: Wiederholung des so allgemein beifällig
aufgenommenen

Lichtenstein-Benefiz-Programmes.
Durchschlagender Erfolg! Sensationell!

„Budapester Chantant-Reminiszenzen.“
Morgen, Montag, den 25. Januar: „Dora“, oder:
„Ein Millionär als Bettler.“

Hauptstädt. Redoute.

Sonntag, den 21. Januar 1892:

Aussergewöhnlich grosser

MASKEN-BALL.

Anfang 9 Uhr.

Entrée 1 fl., an der Kassa 1 fl. 50 fr.

Karten in den bekannten Verstecklokalen und in
der Redoute. 46923

Gallo, Gallo, Wiener fan do!
So a Deu, a Gaudi war no nit do!

„Café Natursänger“

Königs-gasse Nr. 20.

Heute 4 Uhr: Großes Nachmittags-Konzert, ausgeführt
von den

Urwienener Lehrhelfer der Spezialisten
Berger, Huber, Posthördl-Solist Ringelmann und
des hier so sehr beliebten

Rudolf Prillisauer.
Abend-Konzert á la Wiener Schrammeln.
Morgen, Montag: Tanz-, Jug- und Sen-Abend, aus-
geführt von Wiens besten Kunstkräften.

Schön's Café National,

Wagner-Boulevard 45.

Heute außergewöhnlich, mit gewähltem Programm:

Grosses Militär-Konzert

durch die Kapelle des Haus-Regim. Maria Theresia
Nr. 32.

Entrée frei. Telephon.
Voranzeige! Morgen, 7 Uhr Abends: Konzert durch
Nationalkapelle. 46018

Achtungsvoll J. Schön, Cafétier.

Bettfedern und Flaum

auch en détail nur zu Enero-Preisen. Größte und vor-
züglichste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt. Die Groß-
handlung des

Gustav Bruck,

Tabakgasse 6, im Hofe.

Balltoiletten

werden auf das eleganteste gepußt und in den
zartesten Nuancen auf die neuesten

Saison Licht Brillantfarben

zu den billigsten Preisen gefärbt in der
hemischen Fug-Anstalt und Schönfärberei
von

König Károly

Budapest, Josephstr. 13. 43648

Etablissement Armin

(Direktion: Armin & Drosch),

VI., Király-útoza 16 (Mieftentunnel, im Dobler-Bazar).

Heute: 2 große Vorstellungen.

Die erste um 4 Uhr (halbe Preise), die zweite um
8 Uhr.

Nachmittag: Grosse Komiker-Konkurrenz.
Besonders lustiges Programm.

Neu! Ur-Wiener Couplets, gesungen von Neu!
Baumann und Augerl.

Neu engagirt:
Risa Schöna. Großer Lacherfolg:

„Hildegard.“

Vier Komödien.
Kassen-Gröfnung: Zur Nachmittags-Vorstellung 3 Uhr,
zur Abend-Vorstellung 7 Uhr.

Concert populaire (9.)

Heute Nachmittags 5 Uhr:

Kammer- Musik-Abend.

Wein-Extrakt.

Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichsten
gesunden Weines, welcher vom echten Naturwein nicht zu
unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte Spezialität.
Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein)
6 fl. 50 fr. Rezept wird gratis beigegeben. Für besten
Erfolg und gesundes Fabrikat garantiere ich.

Spiritus-Ersparnis

erzielt man durch meine unübertroffene Verstärkungs-
Essenz für Branntweine; dieselbe verleiht den Getränken
einen angenehmen, schneidigen Geschmack und ist nur bei mir
zu haben. Preis fl. 3.50 per Kilo (auf 600—1000 Liter)
inklusive Gebrauchsanweisung. Preisliste franco.

Außer diesen Spezialitäten offerire ich sämtliche
Essenzen zur Fabrikation von Rum, Cognac, Sbit-
wiz, Treber, Gieger- und Lagerbranntwein, sowie
aller existirenden feinen Tafel-Liqueure in hervorragender
unübertroffener Qualität. Leichtfaßliche Rezepte werden
gratis beigegeben.

Karl Philipp Pollak,

Essenzen-Spezialitäten-Fabrik in Prag.
(Protokollirte Firma seit 1872.)

Bad-Gröfnung.

Dem p. t. Publikum zur gefl. Kenntnis,
daß ich das seit 1825

VII. Bez., Sommergasse Nr. 7
befindliche

Eisen-Bad

angekauft und den gegenwärtigen Anforderungen
entsprechend umgeändert, mit allem Komfort aus-
gestattet, eröffnet habe.

Das Bad ist geöffnet: im Winter von 6
Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, im Sommer von
5 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Das hochgeehrte Publikum um zahlreichen
Zuspruch bittend Hochachtungsvoll

Franz Jankovits, Ignatz Salzer,
Pächter. Eigentümer.

Die Fortsetzung des Theater- und
Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf
Seite 18.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Vár-színház. Az idegesek. Vigjáték 8 felvon. Iria Sardon...

Gyermek-színház a f. v. vidrában. Hamupipóke. Enekes varázsszókat képpen...

Göher geht's nimmer, das ist schon a jo! Gross-Wiener G'spass-Quartetts Schiess, Faulhuber, Bruner und Schorr Ferdol...

Original-Oelgemälde, speziell ungarischer Meister, wie: Aggházy Gyula, Bihary Sándor...

Széchenyi - Promenade. Heute: Großes Militär-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des 86. Inf.-Reg. Freiherr v. Svetenay...

Gasthaus-Eröffnung. Heute dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß ich das neu renovierte Gasthaus „zur Linde“...

Braun Dezső bietet zur bevorstehenden Saison die eleganteste Musterkarte bei billigsten Preisaufgaben...

Großes Militär-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des 86. Inf.-Reg. Freiherr v. Svetenay. Heute, Sonntag: Großes Nachmittags-Konzert der beliebten 46019 ersten ungarischen Damenkapelle...

Eberlbräu-Münchener Exportbier. Anerkannt das beste und gehaltreichste Bier, in Faß und Flaschen, empfohlen Mandler M. & V., Budapest, Hauptknechtgasse 18 und 31...

Sarg's Glycerin-Spezialitäten. Seit ihrer Erfindung und Einführung durch F. A. Sarg im Gebrauch ihrer Mischungen der Kaffee- und anderer Mitglieder...

Café zum „Kecskemeter Haus“, 4. Bezirk, Ecke der Grünebaum- und Dachengasse. Heute, Sonntag: Großes Nachmittags-Konzert der beliebten 46019 ersten ungarischen Damenkapelle...

Tannenduft-Präparates der Alsó-Tátrafűrésztőrségi Bade-Direktion. Würzt und desinfiziert die Krankenzimmer, übt belebende Wirkung auf die Athmungsorgane...

Gegen Influenza wird das Wasser der Véghleser „Vera“-Quelle dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Droguerie des Karl Detsinyi „zur Schlange“...

Restaurant „z. Blumenstöckl“, József-tér 1. Außere den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit Lichtes Culmbacher Bier vom Zapfen Export-Flaschen-Biere...

Versicherung gegen Verlosungsverlust! Prämientarif für die nächsten Ziehungen.

Table with columns: Name der Effekten, Für die Ziehung am, Prämie in österr. Währ., Censueller Kursverlust ca. Rows include 1860er Lose, St. Genots-Lose, Stanislaus-Lose, 3% Ost. Boden-Lose, 6% Galiz. Landesanleihe.

Panorama International, Andrassystrasse Nr. 15. Das malerische „Frankreich“ ist nur noch heute zu sehen. „Zweite Wanderung durch Berlin.“



Neueste Erfindung der k. k. ausöchl. priv. Wiener Schnurbarbinden von Eduard Liska, k. k. Hof-Druckereibesitzer...

Ball-, Soirée- und Strassen-Toiletten-Umhüllen von Herrschaften wenig benützt, in großer Auswahl bei Wwe. Tannenbaum, Budapest, Arany Jánosg. 32, 2. Stock 15.



Zu ha... Lichtverstärker. An jeder Lampe anbringen, bewirkt die beste Leuchtkraft...

!Eilet, Das gefürchtete Kennzeichen, daß zwei große und durch das untere Genie...

Nur 95 kr. ein Paar... Gegen Influenza wird das Wasser der Véghleser „Vera“-Quelle dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Allerlei.

(Die Schuhpuher und der Herzog von Clarence.) Aus London schreibt man uns: Der Tod des lebenswürdigen jungen Herzogs von Clarence wird vom ganzen englischen Volke, von Alt und Jung, von Vornehm und Niedrig beklagt. Aber ein Stand ist unter den Leidtragenden, an den man — im Ausland wenigstens — nicht denken würde, der der Schuhpuher. „Die Shoeblocks sind eine saubere Kunst“, könnte man mit einer kleinen Variation eines bekannten Liedes sagen; sie säubern unaufhörlich an dem Fußwerk des Passanten, eifrig, aufmerksam und sonst auch zu allem Bösen und Guten bereit. Sie sind sogar, bei den milden Nuancen des Naturalismus in England, dort schon Gegenstand fashionabler Dramen und Romanen geworden. „Gnade!“ für die Gesellschaft hat sie aber Niemand anders, als der Prinz von Wales, der unter seiner Maske von Leichtsin und Frivolität einen feinen politischen Sinn verrieth. Als nämlich sein Sohn, der jetzt verstorbene Herzog von Clarence, zum ersten Male in die Öffentlichkeit eingeführt werden sollte, da traf es sich zufällig, daß um dieselbe Zeit der „Klub der Schuhpuher“ in Whitechapel sich ein Lokal mietete, wo diese edelsten aller Proletarier nach englischer Sitte so gut wie Andere ihr „home“ haben konnten. Der Prinz von Wales erfaßte diese prächtige Gelegenheit, seinen Sohn dem Lande vorzustellen und ihm zugleich einen Schimmer höchster Popularität zu verleihen; er beschloß, daß Prinz Albert Victor bei der Einweihung einen Speech an die versammelten Shoeblocks halten sollte. Der Prinz, der damals noch ein großer, etwas linkscher Junge war, gerieth vor seinem hohen Publikum in nicht geringe Verlegenheit. Er las sein Sprüchlein erdühelnd, mit rührender Weisheit ab, und blickte, wie hilflos, auf seine gestrengten Richter. Diese aber nahmen ihm keine Ehrfurcht keineswegs an, sondern schwärmten von dem Tag an für „ihren“ Prinzen, und so sich dieser zu Ruhe in den Straßen Londons zeigte, da konnte er sich kaum seiner Anhänger erwehren, die ihm gratis die Schuhe putzen wollten. Und auch auf die Qualität ihrer Leistungen war der Prinz von großem Einfluß; er hatte damals gesagt: „Alles, was ihr macht, macht ordentlich, und wäre es auch nur das Schuhputzen“; seitdem gibt es nirgends in der Welt blankere Schuhe als gerade in London. Nun ist er tot, der arme Prinz, und sein Andenken beweinen seine Freunde von der Straße. Wenn sie es wagen würden, sie würden wohl eine Deputation zu seinem Leichenbegängnis schicken, und gewiß, unter den vielen aufrichtigen Leidtragenden, die der Leiche dieses tragisch hinweggenommenen, aus den Armen der Liebe gerissenen Prinzen folgen, wären die waderen „Shoeblocks“ nicht die am wenigsten Aufrichtigen.

(Zum Ableben des Rbedive.) Nachdem früh am 8. Januar die Leiche des Rbedives in einen einfachen, aus rohem Tannenholz gezimmerten Sarg gelegt und im Palast aufgebahrt worden war, begannen gegen 10 Uhr die üblichen Ceremonien, Gebete und Gesänge durch Schulknaben. Die Menschenmenge wuchs zu mehreren Tausenden an; aus Kairo und aus den in der Wüste liegenden Dörfern waren Leidtragende herbeigekitt. Gegen 11 1/2 Uhr wurde das Zeichen zur Todtenlage gegeben, und ein Jammern, Weinen, Heulen und Schreien um den dahingegangenen Herrscher begann und pflanzte sich unter den Weibern vom Palast aus fort bis zur Eisenbahnhaltestelle für den Hof, welche etwa 300 Meter vom Palast entfernt liegt. Das Klagegeschrei ertönte weit in der Runde und war auf große Entfernung vernehmbar. Die Abfahrt des Leichenzuges von Heluan nach Kairo war auf 12 Uhr Mittags festgesetzt, damit die Leiche punkt 3 Uhr in Kairo beerdigt

werden konnte, da nach mohamedanischer Vorschrift die Beerdigung 18 Stunden nach dem Tode erfolgen soll. Gegen 12 1/2 Uhr setzte sich der Leichenzug vom Palast aus nach dem Bahnhof Heluan in Bewegung und das Jammern der Weiber steigerte sich zu einem verzweifelten Geschrei. Bei aller Fremdartigkeit des Eindruckes hatte diese Klage, in welcher Negerweiber, Fellachen, Beduinen, Araberweiber und alle möglichen sonstigen Menschenkinder mit sonderbaren wilden Geberden ihrer Trauer um den Verstorbenen Ausdruck gaben, immerhin für den ausländischen Zuschauer etwas eigenhümlich Ergreifendes. Es fehlte auch nicht an leidtragenden Damen der höheren Stände, welche mit Rufen wie: Lebewohl, Rbediv! Rbediv! von ihrem verkörperten Küssen Abschied nahm. Der Sarg ist mit einem einfachen schwarzen Tuch mit grauen Abzeichen behängt. Er ruht auf einem roh zusammengezimmerten Holzgerüst und wird von vier Männern auf der Schulter getragen. Die Form der Bahre ist (ähnlich der einer Lokomotive mit Schlot) länglich gewölbt, vorn mit einer anderthalb Meter hohen Säule versehen, deren Spitze ein rother Fes krönt. Somit keimerte Schmutz, keine Blumen, kein Kranz. Es war ein merkwürdiger Leichenzug, der sich durch die dichte Menschenmenge hindurch bewegte. Hinter einer Abtheilung Soldaten, die ihre Gewehre unter den Armen trugen und den Lauf tief nach hinten senkten, erschien zunächst ein einzelner Beduine. Er trug eine Riesenwasserflasche in einer Schilfmatte auf dem Rücken, Veder und Schale in der linken Hand und verabreichte rechts und links Wasser an jeden Begehenden. Ihn folgten vierzig Derwische als Säger. An diese schlossen sich die leidtragenden Herren in Fes und schwarzen Röcken. Frauen erschienen im mohamedanischen Osten überhaupt nicht in der Öffentlichkeit und fehlten daher auch bei dieser Gelegenheit im Zuge. Hinter den genannten Herren erschienen zwei Abtheilungen von je fünf Matrosen, welche silberne religiöse Gefäße des Verstorbenen trugen. Den Matrosen folgte die schon beschriebene schlichte Todtenbahre. Zehn Vannerräger, deren Fahnen mit arabischen Inschriften geziert waren, und endlich drei berittene Gendarmen schlossen den prunklosen Zug. Am Bahnhof angekommen, wurde der Sarg in den Eisenbahn-Leichenzug geladen und genau um 12 Uhr dampfte darauf der Sonderzug nach Kairo ab. Der kleine Radeort Heluan bei Kairo war die liebste Erholungstätte des verstorbenen Rbedives und hat zum Theil deshalb in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Heluan hat schwefelhaltige Quellen von einer Temperatur bis zu 24 Grad Reaumur. Eine Reihe schöner Villen und ein großer neuer Gasthof sind allmählig aus der Erde gewachsen; doch vor Allem ragt der Landsitz des verstorbenen Rbedives hervor. Heluan liegt in der Wüste, nur etwa 7 Kilometer vom Nil entfernt. Die trockene, reine Wüstenluft ist sehr mild und in den Monaten Dezember und Januar ist die Temperatur am Tage nicht unter 18 Grad Reaumur Wärme im Schatten, Nachts in den Zimmern selten unter 14 Grad gesunken. Regen kennt man hier nicht. Für den Europäer ist die Hitze am Tage fast belästigend, besonders in der Sonne. Zu den beliebtesten Ausflügen von Heluan gehört ein Ritt zu Fasel oder Kamel nach dem Nil, dessen Ufer jetzt üppigen Pflanzenwuchs aufweisen.

(Der wütheste Geister- und Gespenstergespinn) ist in England gegenwärtig wieder an der Tagesordnung. Frau Vera sieht im Lande umher und hält ihre Vorträge und Reden über „Theosophie“ vor ausverkauften Häusern; die Spiritisten regen sich überall und wissen auf redliche und unredliche Weise aus ihren Geisterbeschwörungen Kapital zu schlagen.

Aber auch vernünftige Leute gerathen mehr und mehr in den Trubel hinein und verstehen nicht mehr Natürliches von Unnatürlichem zu scheiden. Eine „Gesellschaft für psychologische Unter suchungen“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, alle Spukgeschichten, deren sie habhaft werden kann, zu sammeln und zu einem System zu verarbeiten und M. Stead, der berühmte Journalist und Herausgeber der „Review of Reviews“, stellt in der Weihnachtsummer seiner Zeitschrift eine vollkommen neue Theorie auf, welche jedem Menschen zwei Körper, einen wirklichen und einen astralen, zuweist. Dieser letztere astrale Körper soll die Fähigkeit haben, sich in gewissen Augenblicken von dem wirklichen Körper zu entfernen und als Geist umzugehen. Mr. Stead ist fest überzeugt, daß ein großer Theil der überall verbreiteten Geistergeschichten auf Wahrheit beruhe; nur ist er in seiner Theorie bemüht, diesen Geistern das Furchtbare und Schreckenerregende zu benehmen, das ihnen in den Augen der meisten Menschen noch anhaftet. Er zweifelt nicht im mindesten daran, daß in etwa zehn Jahren alle Welt an die Existenz einer Geisterwelt und an die Möglichkeit eines Verkehrs derselben mit der Menschheit glauben und nichts Absonderliches mehr darin finden wird. Die erwähnte Weihnachtsummer der „Review of Reviews“ enthält weiter nichts, als „wirklich“ passirte Gespenstergeschichten“, welche der Herausgeber selbst mit unermüdlichem Fleiße aus allen Theilen Englands und der übrigen Welt gesammelt hat. Alle beruhen auf zuverlässigen Berichten, und meist sind die betreffenden Gewährsmänner und Verklärten ganz genau beschrieben oder gar photographisch wiedergegeben. Die Nummer hat einen so kolossalen Absatz in England, in Amerika, auf dem europäischen Festlande und in Australien gefunden, daß in den nächsten Tagen als Nachtrag dazu eine neue Reihe von Gespenstergeschichten folgen wird. Mr. Stead hat versprochen, demnächst auch Photographien von Geistern zu liefern; ob er sein Versprechen halten wird? Et, ganz gewiß. Waren doch die Herausgeber der amerikanischen „Spiritisten-Bibel“ in der angenehmen Lage, ihren Lesern die Photographie Jesu Christi vorzustellen zu können. Wie sie behaupten, habe dem Photographen der Sohn Gottes persönlich „gelesen“.

(Von dem Postwesen in China) macht eine in Shanghai erscheinende englische Zeitung einige interessante Angaben. China hat die Beförderung der Briefe von Privatpersonen niemals zu den Aufgaben der Regierung gezählt. Antliche Sendungen werden von Courtieren befördert, welche trotz der schlechten Poststraßen sich ihrer Pflicht ziemlich schnell und zuverlässig entledigen. Diese Courtiere haben aber mit Privatleistungen keine Befassung. Für die letzteren gibt es besondere Postanstalten in jeder größeren Stadt. Im Innern des Reiches wohnende Europäer äußern sich günstig über das System und sehen viel Vertrauen in dasselbe. Alle Briefe werden eingeschrieben, der Inhalt wird zum vollen Werth versichert, ohne daß hierfür besondere Gebühren erhoben werden, und in Bezug auf das Gewicht wird große Freiheit gewährt. Ueber das Porto, welches nicht im Voraus erlegt zu werden braucht, führen die Postanstalten mit ihren Kunden in der Regel laufende Rechnungen, welche monatlich ausgeglichen werden. Schlechte Zahler sollen nur äußerst selten vorkommen. Neben Briefsendungen befördern die chinesischen Postanstalten hauptsächlich Pakete. Zwischen den einzelnen Postfirmen besteht ein großer Wettbewerb, und daher kommt es, daß sie ihre Leute in die Häuser der Kunden schicken, um Sendungen abzuholen, statt daß, wie es sonst überall gebräuchlich ist, die Kunden ihre Briefe und Pakete zur Post bringen. Der Wettstreit der Postfirmen bewirkt ferner Billigkeit der Tar-

11.] Fräulein Ogareff.

Roman von Prinzessin Schahowskoy-Strachnoff (M. Slawsky). Zweiter Theil.

9. — Sie erinnern sich der Szene, die er in Ihrem Zimmer in Moskau gemacht hat, als es sich um das Erbe der Ogareff handelte?

— Du machst mir Furcht, wahrhaftig; ein Grund mehr, dem Aller ein Ende zu machen; aber kein Mensch will sich von hier wegrühren; man meint, sie wären alle verheert. Ich denke, ich spreche mit Sergius; das Beste ist, wenn er seine Frau mit sich nimmt, ehe das Uebel zu groß wird; was Alexander betrifft, so macht sich der nur lustig über mich.

Trotzdem verfloß die Zeit äußerlich wenigstens ruhig, obgleich die Anzeichen des nahenden Sturmes sich mehrteten; die letzten Tage des Herbstes waren gekommen mit ihrem letzten Blühen, und Dmitri sagte sich, daß auch sein Leben jetzt zu Ende gehe, daß es besser sei, zu sterben, als so zu leiden; gleichwohl vermochte er nicht, von der Existenz, die er so erwünschte, sich loszureißen und nach Petersburg überzusiedeln.

Einer der letzten Tage des August sollte für ihn das Datum der schrecklichsten Erinnerungen bleiben. Den ganzen Vormittag war es unheimlich schwül gewesen. Vera, ein wenig schwach, stieg nicht mehr zu Pferde und hatte den Tag unter den schützenden Zweigen des Parkes verbracht, umgeben von ihren Lieblingsgefährten, und ihre Lectüre oft

genug durch heiteres Geplauder unterbrechend. Barbara verschaffte mit einer Diskretion, die ihrer Ergebenheit gleichsam den jungen Leuten unter den unmöglichsten Vorwänden die Gelegenheit ungestörten Zusammensitzens; ein Betragen, welches sehr die Mißbilligung der Komtesse Pauline herausforderte, die, in ihren Prinzipien verletzt, zugleich entrüstet und geängstigt war.

— Sie ist ein schlechtes Mädchen, diese Barbara, sagte sie wiederholt zu Sergius, der, selbst entnervt und verzweifelt, sich vergeblich bemühte, sie zu beruhigen; das Glas war zu voll und mußte endlich überlaufen.

Die Glocke zum Diner läutete endlich und Jeder begab sich in den Salon, die Ankunft Sergius erwartend. Alexander und Vera fügten sich nach ihrer Gewohnheit auf den Balkon und bald nachher hörte man eine Equipage die Straße herankommen; die Komtesse Pauline erhob sich plötzlich und wollte trotz ihrer rheumatischen Beine die Treppe hinabsteigen. Dmitri glaubte, ihre Absicht zu errathen.

— Wohin, Tante? fragte er lebhaft. Sie antwortete ihm nicht und setzte auf den Stuhl gestützt ihren Weg fort.

Sergius, der ausgestiegen war, begegnete ihr; ihn beim Arm nehmend, machte sie einige Schritte mit ihm durch den Garten. Was darauf geschah, war so rapid, so unzusammenhängend, daß selbst die Zeugen der Szene sich niemals völlig davon Rechen schaft geben konnten.

Barbara, die im Salon, und Dmitri, der seiner Tante gefolgt war, sahen Sergius plötzlich auf dem Balkon. Vera sah in den fliehenden Fluß, und Alexander auf der Balustrade, nahe, vielleicht zu nahe bei ihr sitzend, künftige ihr ins Ohr, seit

braunes Haupt über ihre schönen blonden Haare gebeugt.

Sie hatten nicht Zeit, auch nur eine Bewegung zu machen, als Sergius schon neben ihnen stand und den schweren goldknöpfigen Stock der Komtesse Pauline, den er an sich genommen hatte, mit furchtbarer Wucht auf die Stirne des jungen Mannes, der den Kopf nach ihm gehoben hatte, niederzusenken ließ. Alexander stürzte rückwärts von der Höhe der Terrasse auf das Pflaster der Vorhalle, direkt vor die Füße der Komtesse und Dmitri's.

Ein schrecklicher Schrei drang im gleichen Moment an ihr Ohr, der Schrei Vera's, die, nachdem sie sich erst instinktiv über die Balustrade geneigt, nun rückwärts sank, die Augen mit den Händen bedeckend.

10. Die fahle, glanzlose Dämmerung erhellte schon die Verede des großen Salonfenster; die Möbel in ihren regelmäßigen Linien traten noch kaum aus dem Schatten hervor; Dunkel lag te noch im Hintergrund des Zimmers, wo der gelbe Schimmer einer Kerze, der durch die schlechtgeschlossene Thür des Nebenraumes drang, mit dem bläulichen Lichte des eindringenden Tages kämpfte. Mitten durch die Stille dieser lautlosen Stunde, umso lauter als, der Herbst den Vögeln schon Schweigen auferlegt hatte, drang der erste Schall eines leisen Trittes von der Treppe her; Dmitri trat in den Saal und warf in das Nebenzimmer einen Blick voll von dem Widerstreben, das uns der Tod einflößt; indessen das unlösliche Geheimniß, in der Form dieses jungen Mannes in Galauniform, mit ruhigem fast lächelnden Gesichtsausdruck, hatte diesmal nichts Schreckliches an sich. Als Dmitri die Thüre öffnete, drang ein we-

riffe; innerhalb ein ist das Porto außer nach entfernten R Meisten unerwünschten dungen zwischen den Feinsin, welche dr zollantes unterhalte freien sich ebenfalls Billigkeit großer Be während der Wint Reiso durch Eis ge

(Grünerung) sphen Beilage des, des im letzten Jah Champfleury über welche bis in die er zurückgreifen und e famnlich liebt es überall herauszuket gut eine Reflame, n nrite Eleganz. Er Geißhals, der sein g möglichst geringe W seite zu legen, und Comté, in kleinen (einmal nach Ormans dem Advokaten Laur der auf seinem La führte. Einige Tage Zimmermädchen wät und rief, zu dem Fund! 3 00 France in einem Wandich Strumpf, den sie wä ständen gefüllt. Cou bemerkte davon nich Josephine“, sagte er: Großvater hatte die. Seit einem Jahre ve wir irgend ein neues blieb über das ganze umso mehr aufiel, Tischgesellschaft noch Diner nahm Coult sagte: „Jenes Geld gehört mir!“ Laurie Courbet ließ ihn mein“, wiederholte e Strumpf gestekt, las mit meinen Anfangst bet) gezeichnet.“

(Gründe wa) Inerart aus einem H „Gertig's Feenjaal, nehmen die Vorstellung immer neue Gäste zu daß Gutes geboten u Entrée 50 Pf., numm Anfang 6 Uhr, 60 Pf. gern gerachtet werden. lang, so sind die Kom junge Leute voll sprud wirkliche Künstler; — ist sympathisch und v man's Schubert-Rede der Tenor hat leicht Schildr's Geigenvortr und glückenreichen Fla — Herr Goës hat den Ton auf dem Cello. — einander und die Zeit Selbst die gewiß ver mianen Konzerte dürfte diegenen musikalischen Aufreten des musikal bemerte noch, daß die B a b e n e n , n a d d e wegen, nach genommen

nig Lust in den Klau den Kerzen glaubte Gesicht des Todten si sich und blühte lange noch am selben Tage Spur von der tödtlic durch das dicke bran

Das Herz erst persönlicheren und Dmitri sich doch eine nicht erwehen, als e vor drei Tagen noch kraft und Lebensstren unbeweglich, machtlos selben Augenblick fühl lich Derjenige, der so liegt, nicht mehr eine Herz zerwühlen! Er Träumerei gerissen di die seinen Namen von ausrief.

— Das Fräulein sagte der Arzt, der do nicht mehr verlassen h In der That erschöpft. Sie sprachen

— Sie müssen dng treffen: Vera h sichtsmaßregeln die welche Nacht haben w wird Ihnen sagen...

— Ich werde m Dmitri erbleichend. Fij gejorgt werden.

— Ah, bemühen rief Barbara heftig. I Leben nicht in Gefahr

rife; innerhalb eines Umkreises von etwa 50 Meilen ist das Porto äußerst wohlfeil. Darüber hinaus und nach entfernten Provinzen ist es allerdings für die Meisten unerreichlich. Es bestehen auch Postverbindungen zwischen den Vertragshäfen und Peking, sowie Tientsin, welche durch Couriere des kaiserlichen Seepostamtes unterhalten werden. Diese Einrichtungen erfreuen sich ebenfalls wegen ihrer Zuverlässigkeit und Billigkeit großer Beliebtheit; sie bestehen jedoch nur während der Winterzeit, wenn die Einfahrt in den Peiho durch Eis gesperrt ist.

(Erinnerungen an Courbet.) In der literarischen Beilage des „Figaro“ erscheinen Aufzeichnungen des im letzten Jahr verstorbenen Romanschriftstellers Champfleury über den berühmten Maler Courbet, welche bis in die ersten Jahre des zweiten Kaiserreiches zurückgreifen und allerlei Ergötzliches enthalten. Bekanntlich liebte es Courbet, den Bauer und Grobian überall herauszufahren, und er machte sich dadurch so gut eine Reklame, wie andere Künstler durch ihre raffinierte Eleganz. Er war auch der richtige bäuerliche Geizhals, der sein ganzes Leben darauf einrichtete, bei möglichst geringen Ausgaben möglichst viel Geld beiseite zu legen, und dieses baheim, in der Franche-Comté, in kleinen Grundbesitz zu verwandeln. Als er einmal nach Oranais reiste, hielt er sich unterwegs bei dem Advokaten Laurier auf, dem Freunde Gambetta's, der auf seinem Landsitz Le Blanc ein großes Haus führte. Einige Tage nach seiner Ankunft trat ein Zimmermädchen während des Essens in den Speisesaal und rief, zu dem Hausherrn gewendet: „Noch ein Hund! 300 Francs in einem Strumpfe, den ich eben in einem Wandbüchsen aufgestöbert habe!“ Der Strumpf, den sie vorwies, war mit klingenden Goldstückchen gefüllt. Courbet wurde erdarrt, Laurier aber bemerkte davon nichts: „Du bist ein braves Mädchen, Josephine“, sagte er: „Da hast Du 20 Francs. Mein Großvater hatte die Sucht, sein Geld so zu verbergen. Seit einem Jahre vergeht kaum ein Tag, ohne daß wir irgend ein neues Versteck auffinden.“ — Der Maler blieb über das ganze Essen stumm und sorgenvoll, was umso mehr auffiel, als der Hund der 3000 Francs die Tischgesellschaft noch heiterer gestimmt hatte. Nach dem Diner nahm Courbet den Schloßherrn beiseite und sagte: „Jenes Geld...“ — „Was denn?“ — „Es gehört mir!“ Laurier glaubte zuerst, er scherze, aber Courbet ließ ihn nicht in diesem Wahne. „Es ist mein“, wiederholte er, „ich habe mein Gold in einen Strumpf gesteckt, lassen Sie ihn nur herbringen, er ist mit meinen Anfangsbuchstaben „G. C.“ (Gustave Courbet) gezeichnet.“

(Freunde wahrer Kunst) wird das folgende Interat aus einem Hamburger Blatt interessieren: „Gertig's Feensaal, Große Bleichen 32. Abendlich nehmen die Vorstellungen ihren Fortgang und kommen immer neue Gäste zu den alten hinzu; also Beweis, daß Gutes geboten wird.“ — Abtags Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf., nummerirte Plätze 75 Pf. Sonntags Anfang 6 Uhr, 60 Pf. und 1 Mark. — Im Saale kann gern geraucht werden. — Was nun die Leistungen anlangt, so sind die Komiker anständige, ansehnliche, seine junge Leute voll sprudelnden Witzes und Humors und wirkliche Künstler; — die Stimme des Fräulein Weiser ist sympathisch und vorzüglich geübt; Herrn Fuhrmann's Schubert-Lieder werden korrekt gesungen und der Tenor hat leichte, angenehme Höhe. — Herrn Schildt's Gegenortrag mit den brillanten zephyren und glodenreinen Klageolettonen frappten den Hörer. — Herr Gies hat den wunderbar markigen eleganten Ton auf dem Cello. — Die Pièces folgen schnell auf einander und die Zeit fliegt mit Windes Eile dahin. Selbst die gewiß verwöhnten Besucher der Philharmonischen Konzerte dürften überrascht sein von den gediegenen musikalischen Leistungen. — Sonnabend erstes Auftreten des musikalischen Holzhackers. — NB. Ich bemerke noch, daß die in meiner Badeanstalt Baden, nachdem sie, der kälteren Witterung wegen, nach genommenem Bad, die Strubbdouche benutzt, sich

nig Luft in den Mann und im Lichte der stardenden Kerzen glaubte Dmitri nun zu sehen, daß das Gesicht des Todten sich zusammenzog. Er näherte sich und bläkte lange in die vertrauten Züge, die noch am selben Tage die Erde bedecken sollte; keine Spur von der tödlichen Wunde; sie war verdeckt durch das dicke braune Haar.

Das Herz erfüllt von einem anderen weit persönlicheren und intensiveren Mitleid, konnte Dmitri sich doch einer mächtigen Gemüthsbewegung nicht erwehren, als er vor diesem Antlitz stand, das vor drei Tagen noch so triumphierend in Lebenskraft und Lebensfreude erglänzte. Nun dahingestreckt unbeweglich, machtlos wie das Nichts... Und im selben Augenblick fühlte er etwas wie Neid; glücklich Derjeilige, der so ausgehitten, so unbeweglich daliegt, nicht mehr eine Wunde der Stürme, die das Herz zerwühlten! Er wurde aus seiner düsteren Träumerei gerissen durch den Klang einer Stimme, die seinen Namen von der Pforte des Saales her ansrief.

— Das Fräulein wünscht Sie zu sprechen, sagte der Arzt, der das Haus seit der Katastrophe nicht mehr verlassen hatte.

In der That erwartete ihn Barbara, fahl, erschöpft. Sie sprach zu ihm mit stockender Stimme:

— Sie müssen Maßregeln wegen der Beerdigung treffen: Vera hat gestern trotz meiner Vorlichtsmaßregeln die Todtengebete gehört... Und welche Nacht haben wir verbracht... Der Doktor wird Ihnen sagen...

— Ich werde mit dem Priester sprechen, sagte Dmitri erbleichend. Für meine Tante muß ebenfalls gesorgt werden.

— Ah, bemühen Sie sich nicht ihretwegen, rief Barbara heftig. Ihr Rheumatismus wird ihr Leben nicht in Gefahr bringen, Leute, die Anderen

also vor Erfüllung geschützt sind, durch die Hinterthür ins Konzertlokal gehen und sich dort noch eine Weile aufhalten und die hübschen Vorträge mit anhören können. Gertig.“

(Von der Chicagoer Ausstellung.) Frau Potter Palmer, die Präsidentin der Frauenbehörde, hat um die Mitwirkung der verschiedenen staatlichen und territorialen Behörden zwecks Erreichung des kollektiven Ausstellungs von Frauenarbeit der verschiedensten Zweige. 2. Zur Erlangung einer Statistik, die Qualität der Frauenarbeit der verschiedenen „Exhibits“ feststellend, ebenso andere interessante Aufzeichnungen. 3. Um der Behörde solche Arbeit von Frauen zu empfehlen, die durch vorzügliche Eigenschaften verdienen, in den Galerien des Frauenpalastes aufgenommen zu werden. 4. Um der Behörde Frauen zu empfehlen, welche die notwendigen Fachkenntnisse besitzen, die sie befähigen, den verschiedenen Jurys (als Preisrichter) vorzustehen. 4. Um darauf zu achten, daß womöglich die erzieherische Thätigkeit der Frauen in Gestalt eines „Exhibits“ zur Anschauung gebracht wird. 6. Für Sorge zu tragen, daß das Wirken auf dem Gebiete der Menschheitsfreundlichkeit und Wohlthätigkeit, sowie die Förderung der Gesundheit und Reformwesen im Allgemeinen durch „Exhibits“ in drastischer Weise erläutert wird und daß eine Protokoll-Aufnahme darüber stattfindet. 7. Um zur Sammlung von Spigen, Stickereien, Fächern u. s. w. beizutragen. 8. Um Bücher, von Frauen geschrieben und für die Frauenbibliothek bestimmt, zu sichern.

(Professionelle Hungerleider.) Aus London wird geschrieben: Dem bekannten Hungervirtuosen Succé, der augenblicklich im Westminster Aquarium eine Hungertour von 52 Tagen ausführt, während welcher Zeit er nichts als Wasser zu sich nehmen will, haben die Kälte und der plötzliche Witterungswechsel arg zugeleitet. Er hat bereits innerhalb der 32 Tage, die er gefastet hat, ungefähr zwei Pfund mehr an Körpergewicht verloren, als sein Hungerkonkurrent Jacques während der ganzen fünfzigstägigen Periode einbüßte, in der er sich vor einiger Zeit aller Speisen enthielt. Dazu hat eine schmerzhaft fürnkelt ihm am Nacken viel zu schaffen gemacht, welche ihm auch die nächtliche Ruhe und Stärkung raubte. Trotz alledem hofft Succé immer noch, sein Vorhaben auszuführen und die übrig bleibenden drei Wochen noch auszuhalten zu können, im Falle nicht die Direktion des Aquariums oder die ihn beobachtenden Ärzte oder auch die Polizei zum Aufgeben seines Vorhabens zwingen.

(Mit welchem Anstande) noch immer Baner-Hochzeiten gefeiert werden, das zu beobachten hatte man vor einigen Tagen in Hermsdorf nächst Berlin Gelegenheit. Eine Tochter des Gemeindevorstehers verheiratete sich an einen Besitzer des Nachbarortes Schönfließ. Es waren zu dieser Hochzeit 170 Personen geladen, und damit diese nicht Noth zu leiden hätten, so hatte der Brautvater außer vielen Hübnern und einigen Zentnern Karpen ein Rind, einige Kühe, zwei Schweine und 40 Gänse schlachten lassen. Der Wein floß in Strömen, und die Toiletten d'r Braut und der weiblichen Festgäste setzten durch ihren Reichthum in Erstaunen.

(Chinesische Namen.) Die Namen, welche wir Europäer bei der Taufe erhalten, behalten wir bis an der Schwelle des Grabes. Der Sohn des Himmels, der Chinese, würde sich nicht damit begnügen, er muß Abwechslung haben. Gleich nach der Geburt erhält das Kind von den Eltern den „Milknamen“, im Knabenalter den „Schul- oder Buchnamen“. Hat der Knabe einen literarischen Grad erreicht oder tritt er ins öffentliche Leben ein, so wird ihm der „Rang- oder Dienstiname“ verliehen. Am zwanzigsten Geburtstage erhält der Jüngling die „Mannskappe“ und den „Titelnamen“ (letzteren auch die Mädchen bei ihrer Verlobung), welcher ihm nun bleibt und bei erreichtem fünfzigsten Lebensjahr durch einen ehrenden Zusatz vermehrt wird. Nach dem Tode erhält noch jeder Chinese einen „Ehrennamen“, der dem Leben und den Eigen-

thümlichkeiten des Verstorbenen entsprechend gewählt und im Ahnenaal des Hauses verzeichnet wird.

(Der Stolz des Prinzen Georg von Griechenland.) Wie man der „P. C.“ aus Athen schreibt, hat ein russischer Offizier dieser Tage dem Prinzen Georg von Griechenland im Auftrage des Czaren den Stolz zurückgebracht, mit welchem der Prinz bei dem bekannten Attentate gegen den Czarenich zu Tokio letzterem beifprang. Der Stolz ist ganz mit Gold überzogen, trägt das Monogramm des Czaren und die Kaiserkrone, sowie die Widmung: „Dem Prinzen Georg für Tapferkeit.“

(Ein interessanter Briefwechsel.) Dem Pariser „Newyork Herald“ wird aus Kairo vom 11. d. geschrieben: „Die Königin von England erinnerte in dem Schreiben, in dem sie ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Amira Hanem, der königlichen Witwe, ihr Beileid über den Tod Tewfik Paschas ausdrückte, daran, daß auch sie ähnlichen Kummer erlebte, und rief „der Khediva, in Zukunft nur europäische Aerzte zu konsultieren.“ In der Antwort der Khediva an die Königin von England heißt es: „Wenn es sich um den geringsten meiner Sklaven handelt, so vernachlässige ich keine Vorichtsmaßregel, sondern trage dafür Sorge, daß er mit der größten Umsicht und ganz besonders in Uebereinstimmung mit europäischer Wissenschaft gepflegt wird. Mein armer Gemahl, wie konnten sie (die einheimischen Aerzte) ihn in einem solchen Zustande lassen! Mehrere Eunuchen des Palastes erzählten, wie Seiner Hoheit, kurz bevor er das Bewußtsein verlor, zu einem seiner einheimischen Aerzte sagte: „Ich fühle es, daß Ihr mich getödtet habt, aber ich vergehe Euch.“ Diese Worte sind des guten und edlen Herrschers würdig.“

(Eine verhängnisvolle Schlittenpartie.) Ein Telegramm des Bureau Reuter aus St. Louis in Amerika meldet unterm 20. d.: „Ein schrecklicher Unfall trug sich gestern Abends hier zu. Die Mitglieder eines Anglerclubs fuhren, 2 Mann stark, aus einer Vorstadt, wo sie dinirt hatten, in einem Schlitten hierher zurück. Ihr Gefährte mußte das Eisenbahngeleise passieren und wurde in dem Augenblicke, als es sich auf den Schienen befand, von einem ankommenden Zuge überfahren und völlig zertrümmert. Acht der Insassen blieben auf der Stelle todt, während die übrigen mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen. Wahrscheinlich werden noch weitere vier Mitglieder der Schlittenpartie sterben.“

(Der Herzog von Uzès unter Kuratel.) Der Sohn der in den letzten Jahren des Boulangismus vielgenannten Herzogin von Uzès, Herzog Jacques d'Uzès, wurde vor Kurzem über Ansuchen seiner Mutter, die seinerzeit zu Gunsten des Generals Boulanger selbst sehr freigebig war, wegen Verschwendung vom Pariser Tribunal unter Kuratel gestellt. Der junge Herzog hatte nämlich der in Paris jetzt sehr populären Chamouilleten-sängerin Yvette Gullbert als Zeichen seiner Verehrung fabelhafte Summen in Gestalt von Zundern und Bijouterien aller Art zu Füßen gelegt. Die herzogliche Mutter fand diese Schwärmerei ihres Sohnes so kostspielig und ließ ihn unter Kuratel setzen. Der junge Herzog hofft nun Trost — auf Reisen zu finden. Er hat in Begleitung zweier Freunde eine Reise nach Algier und Tunis angetreten und gedenkt dieselbe nach Central-Afrika auszudehnen.

(Nicht zwecklos.) Reisender: Ich sage Ihnen, Bäume gibt es in den Urwäldern, deren einzelne Aeste so dick sind, wie bei uns die stärksten Eichenstämme. — Zu hören: Das ist ja sehr schön, aber meines Erachtens ganz zwecklos. — Reisender: Was? Zwecklos? Woran sollen sich die Elephanten dann aufhängen, wenn sie lebensmüde sind?

(Zart beigebracht.) Sie: Aber, lieber Mann, weshalb hast Du mir so viele Nieschlastchen zu Weihnachten geschenkt? — Er: Für den Fall, daß Du etwa ohnmächtig werden solltest, wenn ich Dir das neue Kleid abfolut verweigere.

thümlichkeiten des Verstorbenen entsprechend gewählt und im Ahnenaal des Hauses verzeichnet wird.

(Der Stolz des Prinzen Georg von Griechenland.) Wie man der „P. C.“ aus Athen schreibt, hat ein russischer Offizier dieser Tage dem Prinzen Georg von Griechenland im Auftrage des Czaren den Stolz zurückgebracht, mit welchem der Prinz bei dem bekannten Attentate gegen den Czarenich zu Tokio letzterem beifprang. Der Stolz ist ganz mit Gold überzogen, trägt das Monogramm des Czaren und die Kaiserkrone, sowie die Widmung: „Dem Prinzen Georg für Tapferkeit.“

(Ein interessanter Briefwechsel.) Dem Pariser „Newyork Herald“ wird aus Kairo vom 11. d. geschrieben: „Die Königin von England erinnerte in dem Schreiben, in dem sie ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Amira Hanem, der königlichen Witwe, ihr Beileid über den Tod Tewfik Paschas ausdrückte, daran, daß auch sie ähnlichen Kummer erlebte, und rief „der Khediva, in Zukunft nur europäische Aerzte zu konsultieren.“ In der Antwort der Khediva an die Königin von England heißt es: „Wenn es sich um den geringsten meiner Sklaven handelt, so vernachlässige ich keine Vorichtsmaßregel, sondern trage dafür Sorge, daß er mit der größten Umsicht und ganz besonders in Uebereinstimmung mit europäischer Wissenschaft gepflegt wird. Mein armer Gemahl, wie konnten sie (die einheimischen Aerzte) ihn in einem solchen Zustande lassen! Mehrere Eunuchen des Palastes erzählten, wie Seiner Hoheit, kurz bevor er das Bewußtsein verlor, zu einem seiner einheimischen Aerzte sagte: „Ich fühle es, daß Ihr mich getödtet habt, aber ich vergehe Euch.“ Diese Worte sind des guten und edlen Herrschers würdig.“

(Eine verhängnisvolle Schlittenpartie.) Ein Telegramm des Bureau Reuter aus St. Louis in Amerika meldet unterm 20. d.: „Ein schrecklicher Unfall trug sich gestern Abends hier zu. Die Mitglieder eines Anglerclubs fuhren, 2 Mann stark, aus einer Vorstadt, wo sie dinirt hatten, in einem Schlitten hierher zurück. Ihr Gefährte mußte das Eisenbahngeleise passieren und wurde in dem Augenblicke, als es sich auf den Schienen befand, von einem ankommenden Zuge überfahren und völlig zertrümmert. Acht der Insassen blieben auf der Stelle todt, während die übrigen mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen. Wahrscheinlich werden noch weitere vier Mitglieder der Schlittenpartie sterben.“

(Der Herzog von Uzès unter Kuratel.) Der Sohn der in den letzten Jahren des Boulangismus vielgenannten Herzogin von Uzès, Herzog Jacques d'Uzès, wurde vor Kurzem über Ansuchen seiner Mutter, die seinerzeit zu Gunsten des Generals Boulanger selbst sehr freigebig war, wegen Verschwendung vom Pariser Tribunal unter Kuratel gestellt. Der junge Herzog hatte nämlich der in Paris jetzt sehr populären Chamouilleten-sängerin Yvette Gullbert als Zeichen seiner Verehrung fabelhafte Summen in Gestalt von Zundern und Bijouterien aller Art zu Füßen gelegt. Die herzogliche Mutter fand diese Schwärmerei ihres Sohnes so kostspielig und ließ ihn unter Kuratel setzen. Der junge Herzog hofft nun Trost — auf Reisen zu finden. Er hat in Begleitung zweier Freunde eine Reise nach Algier und Tunis angetreten und gedenkt dieselbe nach Central-Afrika auszudehnen.

(Nicht zwecklos.) Reisender: Ich sage Ihnen, Bäume gibt es in den Urwäldern, deren einzelne Aeste so dick sind, wie bei uns die stärksten Eichenstämme. — Zu hören: Das ist ja sehr schön, aber meines Erachtens ganz zwecklos. — Reisender: Was? Zwecklos? Woran sollen sich die Elephanten dann aufhängen, wenn sie lebensmüde sind?

(Zart beigebracht.) Sie: Aber, lieber Mann, weshalb hast Du mir so viele Nieschlastchen zu Weihnachten geschenkt? — Er: Für den Fall, daß Du etwa ohnmächtig werden solltest, wenn ich Dir das neue Kleid abfolut verweigere.

die Rechte der Unterdrückten vertrat, und endlich, wie sie in den letzten Tagen war, in dem ganzen Glanze ihrer neuen Schönheit mit jenem räthselhaften Lächeln auf den Lippen, jener leisen Nuance von Koketterie, die anfang sich in eine träumerische Zärtlichkeit zu mischen. Er hatte diese Verwandlung Stunde für Stunde verfolgt, und das war seine Qual gewesen; jetzt schien es ihm, als hätte er mit Freunden das alte Leid zurückgewünscht, wenn er dadurch sie hätte am Leben erhalten können.

Er mußte sich aus seinem Brüten herausreißen. Noch waren die Vorbereitungen zur Beerdigung zu treffen; er allein mußte die Leiche Alexander's, so still als möglich von Moskwa fortgebracht wurde, nach Moskau begleiten; beim Verlassen des Hauses schwiegen die Chöre und ihre düsteren Gesänge konnten Vera nicht aus der tiefen Betäubung wecken, die sich ihrer bemächtigt hatte. Komtesse Pauline hatte sich an das Fenster tragen lassen und ihr Kneffe konnte sie von außen sehen wie sie mit der weißen Hand das Zeichen des Kreuzes machte, um den Verbliebenen noch einmal zu segnen.

Zu Twer erwartete Dmitri eine neue wichtige Nachricht; Sergius, den man für krank erklärt hatte, war verschwunden. Obgleich keinerlei Gefahr für ihn vorhanden war, da nur seine Anverwandten die That mitangesehen hatten, verließ er dennoch plötzlich seinen Posten und der Gouverneur erfuhr durch ein Telegramm aus Petersburg, daß Graf Makinoff nach Asien, nach Tashkent veretzt zu werden wünschte.

Das war vielleicht eine Lösung, eine vorläufige wenigstens, aber die Unruhe, die Dmitri quälte, erlaubte ihm nicht, darin eine Erleichterung zu finden.

(Fortsetzung folgt.)

— Ja, sagte nun der Doktor, seit gestern ist die Gefahr außerordentlich groß geworden; es handelt sich hier nicht mehr bloß um den Verlust ihrer mütterlichen Hoffnungen, sondern das Gehirn ist direkt angegriffen und das Fieber außerordentlich stark.

— Und ich glaube, daß sie diese Nacht delirirt hat, unterbrach Barbara.

— Als man einen Augenblick die Todtengesänge hören konnte, seufzte sie auf, hieß mich horchen und sagte: „Armer Papa, jetzt schließt man den Sarg.“ Dann wiederholte sie immerfort: „Man muß das Blut abwaschen, der Kopf ist eingeschlagen.“ Mein Gott, mein Gott, wie wird das Alles enden?

Allein geblieben, fiel Dmitri vernichtet in einen Stuhl. Eine Gehirnentzündung! Erschöpft, wie sie ist, bedeutet das den Tod, sagte er sich. Und Alles in ihm lehnte sich auf. Wie, sie sollte auch sterben? Aber das konnte, das durfte nicht sein. Sie war zu jung, zu lebensvoll. In seiner Verzweiflung hatte er fast eine Hallucination: er sah sie in rascher Aufseina dersolge als junges Mädchen am Vorabend ihrer Hochzeit, die Augen überströmt von süßen Thränen, da... als junge Frau, die tapfer

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Kölesön bekelezésre... 35,000 frt.

Wegen schneller Abreise... Greislerei

mit Ausschank aller geistigen Getränke... Sonne

zu zwei Kinder... Buchverlei

zu einer größeren Provinzstadt... Mehl-

wegen anderer Unternehmung... Elegantes, gutes Geschäft

auf Verrechnung zu übergeben... Palma!

Brief liegt Hauptpost... Schöne Gaßenhofung

fürogleich oder Mai... Heirathsantrag

32 Jahre alt, röm-bath... Heirathsantrag

mit circa 10,000 fl. Mitteln... Heirathsantrag

unter Chiffre „R. 3.“... Wegem Mangel

an Betriebskapital ist ein... Balmaz-Ujvárosi

eingeführt, welcher bei 5000... Bus Ipolykának!

an die Expd. 7341... Bus Ipolykának!

an die Expd. 4845... Bus Ipolykának!

an die Expd. 4846... Bus Ipolykának!

an die Expd. 4847... Bus Ipolykának!

an die Expd. 4848... Bus Ipolykának!

an die Expd. 4849... Bus Ipolykának!

Gewölbe... 48469

Lehrmädchen... 48468

Galeriewand... 4847

hochelegante Toilette... 48466

Suche... 48484

Uhren, Juwelen... 48528

einem mit Plastermessen... 48484

Heirathsantrag... 48521

Heirathsantrag... 48522

Heirathsantrag... 48525

Heirathsantrag... 48529

Heirathsantrag... 48529

Heirathsantrag... 48529

Heirathsantrag... 48529

Heirathsantrag... 48529

Heirathsantrag... 48529

Heirathsantrag... 48529

Heirathsantrag... 48529

Heirathsantrag... 48529

Heirathsantrag... 48529

Junger Mann... 48424

Wenn!... 48536

Martha G... 48537

Rezepte... 48507

Kobányán... 48508

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Magyar kir. államvasutak... 48424

Wenn!... 48536

Martha G... 48537

Rezepte... 48507

Kobányán... 48508

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Zu verkaufen... 48519

Friseur-Geschäft... 48520

20 Gulden... 48457

Rezepte... 48507

Kobányán... 48508

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48518

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen.

Offizierfabel... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Heirathsantrag... 48511

Kleiner Anzeiger des „Neuen Wiener Journal“

Aussätze werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Nadel.
Offiziersnadel, Maschinen-
beidseitige, Schliffeln,
Zhir- und Fensterbe-
schläge, Möbelverzierung,
Stiegensteppschlangen,
Leuchter, Luster, Fen-
sther, Küchengewächse,
Schlittschuhe, Zugartikel
Feln und wach' immer Ge-
genstände in jeder Größe
aus Gusseisen, Stahl,
Kupfer, Messing, Zinnwer-
den in kleinem u. in größeren
Partien billigst und halt-
bar vernickelt, verbleibt,
vermessigt und polirt,
Elektrochemische Anstalt,
Dr. Eugen & Emil von
Wagner, Budapest, So-
rofiarergasse Nr. 96.
5797

Solid
gearbeitete Möbel in jeder
Stylart zu staunend billi-
gen Preisen bei Sarkany
& Schus, Tapezierer und
Decorateur, engros- u. en-
detail. Möbeldiederlage
Budapest, Universitätsplatz
vis-a-vis der Keresztmetsz-
gasse, I. Stock. 7223

14 krajczárért
minden dohánytözsdeben
kapható a
Képes család Lapok
szepirodalmi hetilap. 7224

Damen,
welche Rath und Hilfe be-
dürfen, können bei einer
praktischen Hebamme unter
größer Verschwiegenheit u.
bester Pflege entbinden.
Therese Barisch, 7. Bez.,
Lindengasse (Marsfa-utca)
13, ebenerdig, Th. 4, sep.
Eingang vom Stiegenhaus
links. 47650

Ein- und Verkauf
von Herrschaften abgelegter
Herrnkleider.
Reparatur, Bug- und
Kleider-Verh.-Anstalt bei
Albrecht & Hartmann,
Stadt, Schiffgasse 6, I. St.
47332

Gehe.
Mädchen oder Witwen (aus
den jungen Jahren hinaus),
welche wohl reich sind, aber
einam leben, böte sich Ge-
legenheit, zu heirathen,
falls gegenseitige Symp-
athie erzielt werden könnte.
Bewerber (48 Jahre alt,
rom.-kath.), in geachteter
öffentlicher Lebensstellung,
bringt Gemüth, Bildung,
Ehre und tadellofen Cha-
rakter entgegen. Briefe bei
selbstverständlicher Discre-
tion erbittet man bis 1.
Februar l. J. unter „D.
95“ an die Exped. d. Bl.
48167

Wahagent,
bei der Privatfunde am
hiesigen Plage gut einge-
führt, wird zum Verkauf
eines sehr gangbaren Arti-
kels gegen Fig und Pro-
vision gesucht. Adresse in
der Exp. 48438

Spezereigeschäft,
sehr alter Posten, mit gar-
rantirten 50 Gulden La-
geslöfung, mit Trafik und
allen Spirituosenrechten,
sofort billigst zu verkaufen.
Näheres bei J. Hans,
Walthers-Boulevard 44, I.
Stock 12. 48458

Komptoirist,
selbständiger Arbeiter, in
der doppelten Buchführung
versiert, der deutschen und
ungarischen Sprache in
Wort und Schrift mächtig,
wird per 1. Februar auf-
genommen. Selbstgeschrie-
bene Offerte, deutsch und
ungarisch, mit Angabe der
bisherigen Verwendung u.
Gehaltsanprüche an die
Expedition d. Bl. unter
„Klein“ 48438

Verkauf.
Ein Speisezimmer, Wand-
decorationen, japanische
Bafelampen, Lugsümmel,
hoch elegante Ausstellungs-
stücke, werden an direkte
Käufer preismäßig abge-
ben. Fabrikengasse Nr. 3,
Thür 4, Barterre. 48437

Großer Kaffeegeschäft
mit Billard, Marmortische,
Cafe eines täglichen Markt-
platzes, frankreichshalber um
600 fl. zu vergeben. Ab-
r. in der Exp. 48442

Ein gutes, altes
Fleischwägelchen
Geschäft ist sofort zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der
Exp. d. Bl. 48426

Praktikant
sucht in einer Weingroß-
handlung Anstellung. Briefe
sind gest. unter „P. R.“
an die Exp. zu richten. 48449

Gewölbe,
Gassen- und Hofwohnun-
gen, lichte Werkstätten sind
sofort oder per Mai zu
vermieten:
VII., Eliabehring 34,
VII., Weßelényigasse 16,
VII., Bórosmarthgasse 3/b,
unweit dem Almásyplatz,
VII., Dembinskygasse 4 und
6, vis-a-vis dem alat-
orvos-tanintézet. 48388

Fleischer-Waage,
ungebraucht, ganz aus
Messing, sammt Messing-
Gewichten, 20 Kilo Trag-
kraft, ist billig zu ver-
kaufen. Wo? jagt die Exp.
48150

Für
20-30 fl. monatl.
führe ich die Bücher eines
großen kleineren Geschäfts-
hauses. Adresse in der Exp.
7342

Ein tüchtiger
Reisender
der Farbenwaarenbranche
wird aufgenommen. Offerte
mit Gehaltsanprüchen un-
ter „S. N.“ an die Exped.
48477

Konkurs.
In der israel. Gemeinde
Sólys. Zalaer Komitat ist
die Stelle eines ledigen,
geprüften Lehrers mit 1.
Mai l. J. zu besetzen.
Jahresgehalt fl. 200 nebst
Kost und Wohnung, event.
fl. 360 ohne Kost. Zeug-
nisse sind bis 15. Februar
an den Gemeindevorstand
einzufenden. 48443

Reisender
der Delbranche, welcher bei
Deponieren und Induktion
gut eingeführt ist, wird auf-
genommen. Offerte unter
„P. P.“ an die Exp. d. Bl.
48478

Hausverkauf.
Ein zweistöckiges, noch
15 Jahre neueres
Haus mit Parketen,
Tapeten, Telephon,
Badezimmern, nahe der
Andrássystraße, mit An-
zahlung von 25,000 fl.
zu verkaufen od. auf einen
kleineren Grund einzutau-
schen, auf reine 12%
des angelegten Kapitals.
So auch ein hochhohes Ge-
häus, 7. Bezirk, 25
Fenster Gassenfront,
auf reine 14% mit An-
zahlung von 35,000 fl.,
nahe der elektrischen Bahn
zu verkaufen; so auch ein
noch 15 Jahre neueres
freies Geschäftsgehäus
mit parkirtem Garten,
nahe der Ferdebahn,
auf reine 10% zu ver-
kaufen mit Anzahlung
von 14,000 fl. Nur
direkte Käufer erhalten
Auskunft bei S. Reich,
Eliabehring 22, I. St.
9, von 11-4 und von 6
bis 7 Uhr. Briefe werden
prompt beantwortet. 7345

Provisionsagenten
für landwirtschaftliche
Maschinen sucht zu ansehn-
lichem Gehalt tüchtige Pro-
visionsbedingungen die
landwirtschaftliche Maschi-
nenfabrik Ant. Reichen-
zahn, Budapest, Erdöss-
gasse 38. 7341

Tücht. Buchhalter
und Korrespondent wird
acceptirt. Diejenigen, die
im Spezereigeschäft bemannert
sind, werden bevorzugt.
Offerte mit Gehaltsan-
sprüchen unter „B. P.“ an
die Exped. 48479

Damen
finden Rath und Hilfe un-
ter größter Verschwiegen-
heit. Aufnahme zur Ent-
bindung bei **Adelheid**
Heidrich, dipl. Geburts-
helferin, Fabrikengasse 34,
Thür 1, Barterre rechts
(nächtst der Andrássystraße).
48375

Möblirtes Zimmer
mit separatem Eingang,
schön eingerichtet, besonders
rein, auch Klavierbenützung,
ist an einem oder zwei
Herren sofort zu vermieten.
Näheres 6. Bez., Fabrik-
gasse 42/B, 3. St., Thür 14.
48427

Schlafzimmer,
echtes Nutholz, 2 Betten,
2 Nachtschischen, ein Spie-
gelwandskasten und Küchen-
einrichtung Abreise halber
zu verkaufen. Näheres in
der Exp. 48517

Anständigste
und beste
Dienstboten
sind in großer Auswahl
sofort zu haben bei Grogloff,
dob-uteza 60 (Cafe Wa-
tergasse). 48443

Prof. S. Bloch,
em. Handelschulprofessor
diplomirt u. prakt. Buch-
halter (Königsstraße 20.)
bildet Schüler mit Geneh-
migung eines h. Kön. ung.
Ministeriums seit 1877 voll-
kommen fürs Komptoir
aus, u. zw. in der einf. u.
dopp.

Buchführung,
Merfantilrechnen, Korre-
spondenz, Schön- und Recht-
schreiben, mit deutschem und
ungarischem Vorrage, be-
sorgt auch Büchereinrichtun-
gen u. Abschlässe (Bilanzir-
ungen). Einreichungen
zu den Abendkursen täg-
lich. Damen erhalten Se-
paratunterricht. — Schüler
aus der Provinz werden in
kürzester Zeit ausgebildet u.
erhalten auch ganze Ver-
pflegung. Seit meiner 25-
jährigen Thätigkeit am h.
Platz, theils als Professor
an öff. Schulen, theils als
praktischer Buchhalter ha-
ben sich Hunderte von Schü-
lern durch meinen gründ-
lichen Unterricht eine Exi-
stenz gegründet. 47899

Die letzte Nummer des
Budapester
Ankündigungsblatt
enthält eine sehr große Aus-
wahl von

offenen Stellen,
welche sowohl hier als auch
auswärts, theils sofort,
theils auch später zur Ver-
füng gelangen. Ferner ent-
hält dasselbe eine Auswahl
von

Geschäften und Realitäten
jeder Art, **Konkurs- und**
Differenzschreibungen,
Heirathsanträgen,
völkswirtschaftlichen
Notizen über **Gewerbe,**
Handel, Industrie, Forst-
und Landwirtschaft, ge-
diegene **Rezeptions- und**
Aktien.

Bräuneration
gangs. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 2. Einzelnummern
20 kr. Dasselbe ist aus-
schließl. zu beziehen bei der Ad-
ministration des „Buda-
pester Ankündigungs-
blatt“, Budapest, 6. Bez.,
Theresienring 31.
Probenummern
für die Provinz gratis.
6891

G. D.
Vor 14 Tagen habe ich Dir
geschrieben, aber ich glaube,
der Brief ist verloren ge-
gangen. Die vorige Woche
konnte ich nicht schreiben.
Wahrscheinlich hast Du ge-
hört und — wirst denken
können, was der Grund
war. Verzeihe, wenn ich un-
willkürlich Dir wehe ge-
than habe. Nur sei ver-
sichert, daß ich nur Dich
allein liebe, nur Dich lie-
ben werde. 48499

Wechsel-Kredite
für Kaufleute und Gewerbe-
treibende, ferner **Darlehen**
gegen **Intabulation** auf
Häuser u. Güter, wie auch
Bau-Kredite und **Konver-**
sionen besorgt reich und
coulant das behördl. konz.
internationale Informa-
tions-Bureau, Budapest,
Füred-uteza 4, im Hofe
rechts. Dasselbst auch fl.
200,000 Privatgeld auf
Häuser 2. Satz bis zu fl.
2000, auch für Stein-
bruch, Neupost, Promontor
und Umgebung. 7353

Ein tüchtiger
Maschinist
sucht Stelle. Gest. Anträge
unter „Maschinist“ an die
Expd. 48389

Eine Bonne
mit guten Zeugnissen zu
4 Kindern wird gesucht.
Französisch wird bevorzugt.
Adr. in der Exp. 48473

Prof. C. Balassa,
Große Feldgasse 12,
vis-a-vis der Bürger- und
Handelschule, unterrichtet
die

**einfache und dop-
pelte Buchführung,**
und sämtliche Komptoir-
Wissenschaften, Rechnen,
Schön- und Rechtschrei-
bung, wie auch Ung.,
Deutsch, Franz., Englisch u.
Italienisch. Schüler aus der
Provinz erhalten ganze Ver-
pflegung. Die Einreichun-
gen zu den

Abendkursen
für Buchhaltungen finden
täglich statt. Auch besorge
ich Büchereinrichtungen, Ab-
schlässe (Bilanzirungen).

Damen
erhalten Separat-Unterricht.
Jeder Schüler kann auf
Wunsch an einer öffentl.
Handelschule Prüfung
ablegen. Briefflicher Unter-
richt in der Buchführung
wird pünktlich besorgt.
Meine Verbindungen mit
den größten Anstalten er-
möglichen es mir, meine
Schüler entsprechend unter-
zubringen. 48114

Am hiesigen Plage beste-
hende **Spezerei, Mehl-**
und Gemischtwaaren-
handlung, mit gutem
Brantweinshant,
ist wegen anderer Unter-
nehmung sofort billig ab-
zulösen. Großer Kunden-
kreis, alter und lebhafter
Posten. Konsum nachweis-
bar in Brantwein 5000 fl.,
in anderen Artikeln 30,000
fl. jährlich. Zur Uebernah-
me 2000 fl. unbedingt er-
forderlich. Anfragen bitte
ich unter Adresse „Seltene
Gelegenheit“ an die Exp.
dieses Blattes zu richten.
48194

Für ein technisches Geschäft
wird ein tüchtiger, voll-
kommen versierter
Buchhalter,
der auch die Korrespondenz
versehen kann, acceptirt.
Handelschüler, der deut-
schen und ungarischen
Sprache vollkommen mäch-
tig, wollen ihre Offerte mit
Referenzen, Zeugniskopien
unter „Buchhalter“ an die
Exp. abgeben. 48496

Ein anständiges
Mädchen
sucht Stelle als Verkäuferin
oder in irgendwelcher Ge-
schäfte als Einreicherin.
Anträge unter „M. G.“ an
die Exp. 48485

Eine gebildete, ältere
deutsche Dame
wird für einen vierjährigen
Knaben gesucht. Adr. unter
„P. R.“ an die Expedition. 48481

Sehr schöne
Hofwohnung,
Belagasse Nr. 5, 3 Stock,
bestehend aus 2 zweifelh-
rigen Zimmern, Vorhaus,
Küche und Dienstbotenzim-
mer, ist per sofort zu ver-
mieten. Näheres beim
Hausbesorger. 48482

Ein intelligenter Herr
oder
Dame findet ganzliche
Verpflegung
bei isr. Familie, 5. Bez.
Adresse in der Expedition. 48501

Garten
in der Josephstadt, für
Photographen zc. sehr ge-
eignet, zu vermieten. Adr.
in der Exp. 48497

Gassenlokal
mit Schaufenster (gleich
zu verlassen). Näheres Gi-
sellaplatz 4, im Placirungs-
Institut Breslany. 48498

Praktikant
für eine Großhandlung zum
sofortigen Eintritt gesucht.
Offerte sub „Verwendbar
100“ an die Exp. d. Bl.
48471

Per 1. Mai:
Gewölbelokalitäten
für
Engros-Geschäfte
gut geeignet, sammt großen
Kellermagazinen, nächst der
Kerepeserstraße, pragt-
voll gelegen,
Cafe
Nußbaum- und Tabakgasse.
48490

Palota.
Ich bitte morgen, Montag,
nachzusehen; ich glaube, daß
ich schon dort sein werde.
48534

Praktikant
für vornehmes Bureau ge-
sucht mit geringem Anfangs-
gehalt. Deutsch, ung., Ste-
nographie. Offerte unter
„Anton“ an die Expedition.
48486

Durch Ankauf eines ganzen
Glas-Fabrik-Lagers bin
ich in der Lage, ein kom-
plettes Glaservice,
feinst geschliffen,
neueste Fagon,
zu dem staunend billigen
Preis von
3 fl. 95 kr.
zu liefern und zwar:
12 Stück Wassergläser,
12 „ Weingläser,
6 „ Liqueurgläser,
1 „ Wasserflaße,
1 „ Weinflaße,
1 „ Liqueurflaße,
6 „ Kompositeller,
1 „ Kompositgeschloß,
1 „ Aufwärter.
Zusammen 41 Stück.
Nichtkonvenientes wird
zurückgenommen und das
Geld retournirt. Für Kiste
und Emballage wird 60
kr. gerechnet. Versandt nur
gegen Nachnahme.
Glasfabriks-Niederlage
Böhm,
Budapest, Ösengergasse 48.
48476

Praktikant
aus gutem Hause, mit
nützigen Schulkenntnis-
sen, wird in einer
Weingroß-
handlung
acceptirt. Offerte unter
„Christ“ an die Exped.
48483

Ein anständiges
Mädchen
sucht Stelle als Verkäuferin
oder in irgendwelcher Ge-
schäfte als Einreicherin.
Anträge unter „M. G.“ an
die Exp. 48485

Eine gebildete, ältere
deutsche Dame
wird für einen vierjährigen
Knaben gesucht. Adr. unter
„P. R.“ an die Expedition. 48481

Sehr schöne
Hofwohnung,
Belagasse Nr. 5, 3 Stock,
bestehend aus 2 zweifelh-
rigen Zimmern, Vorhaus,
Küche und Dienstbotenzim-
mer, ist per sofort zu ver-
mieten. Näheres beim
Hausbesorger. 48482

Ein intelligenter Herr
oder
Dame findet ganzliche
Verpflegung
bei isr. Familie, 5. Bez.
Adresse in der Expedition. 48501

Garten
in der Josephstadt, für
Photographen zc. sehr ge-
eignet, zu vermieten. Adr.
in der Exp. 48497

Gassenlokal
mit Schaufenster (gleich
zu verlassen). Näheres Gi-
sellaplatz 4, im Placirungs-
Institut Breslany. 48498

Praktikant
für eine Großhandlung zum
sofortigen Eintritt gesucht.
Offerte sub „Verwendbar
100“ an die Exp. d. Bl.
48471

Per 1. Mai:
Gewölbelokalitäten
für
Engros-Geschäfte
gut geeignet, sammt großen
Kellermagazinen, nächst der
Kerepeserstraße, pragt-
voll gelegen,
Cafe
Nußbaum- und Tabakgasse.
48490

Prof. S. Bloch,
em. Handelschulprofessor
diplomirt u. prakt. Buch-
halter (Königsstraße 20.)
bildet Schüler mit Geneh-
migung eines h. Kön. ung.
Ministeriums seit 1877 voll-
kommen fürs Komptoir
aus, u. zw. in der einf. u.
dopp.

Buchführung,
Merfantilrechnen, Korre-
spondenz, Schön- und Recht-
schreiben, mit deutschem und
ungarischem Vorrage, be-
sorgt auch Büchereinrichtun-
gen u. Abschlässe (Bilanzir-
ungen). Einreichungen
zu den Abendkursen täg-
lich. Damen erhalten Se-
paratunterricht. — Schüler
aus der Provinz werden in
kürzester Zeit ausgebildet u.
erhalten auch ganze Ver-
pflegung. Seit meiner 25-
jährigen Thätigkeit am h.
Platz, theils als Professor
an öff. Schulen, theils als
praktischer Buchhalter ha-
ben sich Hunderte von Schü-
lern durch meinen gründ-
lichen Unterricht eine Exi-
stenz gegründet. 47899

Die letzte Nummer des
Budapester
Ankündigungsblatt
enthält eine sehr große Aus-
wahl von

offenen Stellen,
welche sowohl hier als auch
auswärts, theils sofort,
theils auch später zur Ver-
füng gelangen. Ferner ent-
hält dasselbe eine Auswahl
von

Geschäften und Realitäten
jeder Art, **Konkurs- und**
Differenzschreibungen,
Heirathsanträgen,
völkswirtschaftlichen
Notizen über **Gewerbe,**
Handel, Industrie, Forst-
und Landwirtschaft, ge-
diegene **Rezeptions- und**
Aktien.

Bräuneration
gangs. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 2. Einzelnummern
20 kr. Dasselbe ist aus-
schließl. zu beziehen bei der Ad-
ministration des „Buda-
pester Ankündigungs-
blatt“, Budapest, 6. Bez.,
Theresienring 31.
Probenummern
für die Provinz gratis.
6891

G. D.
Vor 14 Tagen habe ich Dir
geschrieben, aber ich glaube,
der Brief ist verloren ge-
gangen. Die vorige Woche
konnte ich nicht schreiben.
Wahrscheinlich hast Du ge-
hört und — wirst denken
können, was der Grund
war. Verzeihe, wenn ich un-
willkürlich Dir wehe ge-
than habe. Nur sei ver-
sichert, daß ich nur Dich
allein liebe, nur Dich lie-
ben werde. 48499

Wechsel-Kredite
für Kaufleute und Gewerbe-
treibende, ferner **Darlehen**
gegen **Intabulation** auf
Häuser u. Güter, wie auch
Bau-Kredite und **Konver-**
sionen besorgt reich und
coulant das behördl. konz.
internationale Informa-
tions-Bureau, Budapest,
Füred-uteza 4, im Hofe
rechts. Dasselbst auch fl.
200,000 Privatgeld auf
Häuser 2. Satz bis zu fl.
2000, auch für Stein-
bruch, Neupost, Promontor
und Umgebung. 7353

Ein tüchtiger
Maschinist
sucht Stelle. Gest. Anträge
unter „Maschinist“ an die
Expd. 48389

Eine Bonne
mit guten Zeugnissen zu
4 Kindern wird gesucht.
Französisch wird bevorzugt.
Adr. in der Exp. 48473

Prof. C. Balassa,
Große Feldgasse 12,
vis-a-vis der Bürger- und
Handelschule, unterrichtet
die

**einfache und dop-
pelte Buchführung,**
und sämtliche Komptoir-
Wissenschaften, Rechnen,
Schön- und Rechtschrei-
bung, wie auch Ung.,
Deutsch, Franz., Englisch u.
Italienisch. Schüler aus der
Provinz erhalten ganze Ver-
pflegung. Die Einreichun-
gen zu den

Abendkursen
für Buchhaltungen finden
täglich statt. Auch besorge
ich Büchereinrichtungen, Ab-
schlässe (Bilanzirungen).

Damen
erhalten Separat-Unterricht.
Jeder Schüler kann auf
Wunsch an einer öffentl.
Handelschule Prüfung
ablegen. Briefflicher Unter-
richt in der Buchführung
wird pünktlich besorgt.
Meine Verbindungen mit
den größten Anstalten er-
möglichen es mir, meine
Schüler entsprechend unter-
zubringen. 48114

Am hiesigen Plage beste-
hende **Spezerei, Mehl-**
und Gemischtwaaren-
handlung, mit gutem
Brantweinshant,
ist wegen anderer Unter-
nehmung sofort billig ab-
zulösen. Großer Kunden-
kreis, alter und lebhafter
Posten. Konsum nachweis-
bar in Brantwein 5000 fl.,
in anderen Artikeln 30,000
fl. jährlich. Zur Uebernah-
me 2000 fl. unbedingt er-
forderlich. Anfragen bitte
ich unter Adresse „Seltene
Gelegenheit“ an die Exp.
dieses Blattes zu richten.
48194

Für ein technisches Geschäft
wird ein tüchtiger, voll-
kommen versierter
Buchhalter,
der auch die Korrespondenz
versehen kann, acceptirt.
Handelschüler, der deut-
schen und ungarischen
Sprache vollkommen mäch-
tig, wollen ihre Offerte mit
Referenzen, Zeugniskopien
unter „Buchhalter“ an die
Exp. abgeben. 48496

Ein anständiges
Mädchen
sucht Stelle als Verkäuferin
oder in irgendwelcher Ge-
schäfte als Einreicherin.
Anträge unter „M. G.“ an
die Exp. 48485

Eine gebildete, ältere
deutsche Dame
wird für einen vierjährigen
Knaben gesucht. Adr. unter
„P. R.“ an die Expedition. 48481

Sehr schöne
Hofwohnung,
Belagasse Nr. 5, 3 Stock,
bestehend aus 2 zweifelh-
rigen Zimmern, Vorhaus,
Küche und Dienstbotenzim-
mer, ist per sofort zu ver-
mieten. Näheres beim
Hausbesorger. 48482

Ein intelligenter Herr
oder
Dame findet ganzliche
Verpflegung
bei isr. Familie, 5. Bez.
Adresse in der Expedition. 48501

Garten
in der Josephstadt, für
Photographen zc. sehr ge-
eignet, zu vermieten. Adr.
in der Exp. 48497

Gassenlokal
mit Schaufenster (gleich
zu verlassen). Näheres Gi-
sellaplatz 4, im Placirungs-
Institut Breslany. 48498

Praktikant
für eine Großhandlung zum
sofortigen Eintritt gesucht.
Offerte sub „Verwendbar
100“ an die Exp. d. Bl.
48471

Per 1. Mai:
Gewölbelokalitäten
für
Engros-Geschäfte
gut geeignet, sammt großen
Kellermagazinen, nächst der
Kerepeserstraße, pragt-
voll gelegen,
Cafe
Nußbaum- und Tabakgasse.
48490

Palota.
Ich bitte morgen, Montag,
nachzusehen; ich glaube, daß
ich schon dort sein werde.
48534

Praktikant
für vornehmes Bureau ge-
sucht mit geringem Anfangs-
gehalt. Deutsch, ung., Ste-
nographie. Offerte unter
„Anton“ an die Expedition.
48486

Durch Ankauf eines ganzen
Glas-Fabrik-Lagers bin
ich in der Lage, ein kom-
plettes Glaservice,
feinst geschliffen,
neueste Fagon,
zu dem staunend billigen
Preis von
3 fl. 95 kr.
zu liefern und zwar:
12 Stück Wassergläser,
12 „ Weingläser,
6 „ Liqueurgläser,
1 „ Wasserflaße,
1 „ Weinflaße,
1 „ Liqueurflaße,
6 „ Kompositeller,
1 „ Kompositgeschloß,
1 „ Aufwärter.
Zusammen 41 Stück.
Nichtkonvenientes wird
zurückgenommen und das
Geld retournirt. Für Kiste
und Emballage wird 60
kr. gerechnet. Versandt nur
gegen Nachnahme.
Glasfabriks-Niederlage
Böhm,
Budapest, Ösengergasse 48.
48476

Praktikant
aus gutem Hause, mit
nützigen Schulkenntnis-
sen, wird in einer
Weingroß-
handlung
acceptirt. Offerte unter
„Christ“ an die Exped.
48483

Ein anständiges
Mädchen
sucht Stelle als Verkäuferin
oder in irgendwelcher Ge-
schäfte als Einreicherin.
Anträge unter „M. G.“ an
die Exp. 48485

Eine gebildete, ältere
deutsche Dame
wird für einen vierjährigen
Knaben gesucht. Adr. unter
„P. R.“ an die Expedition. 48481

Sehr schöne
Hofwohnung,
Belagasse Nr. 5, 3 Stock,
bestehend aus 2 zweifelh-
rigen Zimmern, Vorhaus,
Küche und Dienstbotenzim-
mer, ist per sofort zu ver-
mieten. Näheres beim
Hausbesorger. 484

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet.

Gebrachte und neue feuerfeste u. einbruchssichere Kasse n, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offerirt billigst Wiener Kassenfabrik Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 43888

szöllővessző, finom o-emege fajokban, enad. Czim a kiadóhivatalban. 47974

Meines, unaufgeschüttetes Naturpapier à 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 fl. Näheres die Exped. 47974

Gesundheitsunschädliche Weinseifen. Ein Kilo Preis fl. 4.50, genügt zur Erzeugung von 200 Liter vorzüglichem Weis- oder Rothwein. Cognac-Essen, inländer fl. 3.80, französischer fl. 6.20, Rum-Essen fl. 2.75, überdies sämmtl. Elixire, Essenzen billig. Verlannd per Nachnahme. Essenzfabrik des Jakob Fischer, Apotheker, Maros-Basarhely. 47401

Gute gebrauchte, reine Weinässer, in der Größe von circa 70 Liter, werden verkauft. Näheres beim Hausbesorger Dpernhausgasse Nr. 10. 7339

Uebersetzer in fremde Sprachen wird gesucht. Offerte unter Chiffre „D. D.“ an die Expedition. 48418

Haus zu verkaufen, 1. Stock hoch, zum Selbstbewohnen geeignet, günstig gelegen. Näheres: Var. Verböczy-utca 14, 1. Stock. 7340

Junger Komptoirist, mit schöner Handschrift, der ungarischen u. deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird für ein Fabrikhaus aufzunehmen gesucht. Offerte mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche unter „C. 3. 98“ an die Exp. 48400

Spezereihandlung mit Trafit und Getränken, alter und guter Posten, wird verkauft. Ader in der Exped. 48381

Ich erlaube mir, dem P. L. Publikum bekannt zu geben, daß ich den Privat-Konversations-Tanzkurs eröffnet habe und denselben nach strenger Methode halte. Achtungsvoll R. M. Element Maggiantini, Balletmeister und behördl. konzessionirter Lehrer der höheren Tanz- und Konversations-Kunst. Näheres Große Feldgasse Nr. 12, 2. St. Nr. 21, von halb 3 bis halb 5 Uhr. 7332

Wederuhren à fl. 2.65, Nicht-Taschen-Remontoir à 4.50 bei Albert Ellinger, Kerepeserstraße Nr. 12, Lager von Juwelen, Gold-, Silber- u. Schweizer-Taschenuhren. 7151

Tücht. Reisenden sucht eine leistungsfähige landw. Maschinenabrik zum sofortigen Antritt. Offerte unter „K. B.“ an die Exp. 732

Kerepeserstraße 39, 1. Stock Nr. 12, ist ein prachtvolles Klavier um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. 7241

Konkurs. In der israelit. Kultus-gemeinde zu Pakrac (Slavonien), gelangt per März 1892 die Stelle eines zeit-gemäßen, vorläufig für ein Probejahr zu acceptirenden Kantors, der zugleich die Funktionen eines Rabbinatsverwesers, Mohel, Schodet Mohel, so auch den Religionsunterricht an der Kommunalsschule versehen muß, zur Befehung. Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von 450 Gulden nebst freier Wohnung und allen sonstigen laut Sitzungs-Protokoll festgesetzten ansehnlichen Emolumenten verbunden; außerdem sind fl. 50 p. a. für den Religionsunterricht festgesetzt. Hierfür Respektivende wollen ihre Gesuche mit Belegen unter Angabe ihres Alters, Familienstandes, bisheriger Thätigkeit und Sprachkenntnisse angeben. Diejenigen, die einer slavischen Sprache mächtig sind, erhalten bei gleicher Qua-lifikation den Vorzug. Zum Probevortrag wird nur der Berufene zugelassen u. nur dem Acceptirten werden an Reisespesen und Ueberziehungslosten 50 Gulden vergütet. Pakrac (Slavonien), im Januar 1892. Robert Schulhof, Präses. 7337

Ein Lehrling für ein photogr. Atelier mit Bezahlung wird aufgenommen. Ader in der Exp. d. Bl. 48432

Wirthschaft, seit 60 Jahren bestehend, Tageslohnung 60 fl., ist wegen Alterschwäche des Eigentümers preiswürdig zu verkaufen. Näheres Waisnerboulevard 44, 1. Stock 12, J. Hans. 48367

Junge Dame, Französin, gibt Lektionen in ihrer Wohnung. Satvanergasse 18, 2. Stock 29, oberhalb des phot. Ateliers. 48433

Zum Verkaufe landwirthschaftlicher Maschinen suchen wir anständige Provisionsagenten aus der Provinz. Offerte sind direkt an uns zu richten. C. Mayer's Söhne, landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik, Eisen- u. Metallgießerei, Steinamanger. 7201

Buchhalter für eine Gemischtwaaren-handlung aufgenommen. Deutsche, Slavonische, ungarische Sprache nöthig. Offerte nebst Gehaltsansprüchen an Leop. Kohn's Sohn, D. Miholjac, Slavonien. 48409

Ein junger Mann wünscht sich in der Wein- und Keller-manipulation praktisch auszubilden; Jene, welche gegen Honorar praktischen Unterricht ertheilen wollen, mögen ihre Adresse unter poste r stante Hauptpost-Budapest „N. E. 1892“ bekanntgeben. 48410

Personalkredite für Haus- oder Gutsbesitzer, Kavaliere, Gekompte für Geschäftsleute, Industrielle, Darlehen auf Häuser, Baumgründe, Konvertirungen u. d. Bankkredite werden rasch und diskret besorgt. Gekompte und Realitäten-Agentur, Budapest, Nagyvácska 4. 7270

Hausmeister, verheirathet, kinderlos der auch die Gärtnerei versteht, wird aufgenommen. Ader in der Exp. 48368

Großes Gewölbe, mit Keller-Abgang, frequenter Gegend, für jede Branche, besonders Wirthshaus, Kaffeehandlung sehr geeignet, zu vermieten. Näheres in der Exped. 4822

Zwei tüchtige Ziegelmeister, welche auch das Brennen in Mängeln verstehen, werden von einem großen Ziegelwerke gesucht. Bei entsprechender Leistung ist dauernde Stellung gesichert. Offerten beliebe man unter „S. R. 57“ an die Exped. d. Bl. zu richten. 7336

Ein Sommer-Restaurant mit sehr schönem Park nebst 16 Zimmern für Sommer-Parteien ist auf mehrere Jahre in Pacht zu geben. Näheres J. Hans, Waisner-Boulevard 44, 1. Stock 12. 48456

Ein Kaffeeschant, elegant eingerichtet, täglicher Umsatz 100-150 Kr. Milch, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Waisnerboulevard 44, 1. Stock 12, J. Hans. 48455

Ügynök, ki a főváros területén a palacska-bor e adásában jár-tas, alkalmazzatik. Hol? megmondja a kiadóhivatal. 48288

Academisch gebildete Dame ertheilt gründlichen Klavierunterricht in und außer dem Hause. Adresse in der Expedition. 48353

Ein Herr, Navigations-Beamtet, hat einen Vertrauens-Posten inne, auch Anstöße, welchen Posten er seit seiner Jugend, also seit 30 Jahren, innehat, wovon er nach circa 3 Monaten zurücktreten wird, möchte einen seinen Kenntnissen angemessenen Posten, stabil oder reisend, annehmen. Derselbe ist Anfangs der 50er-Jahre, von imponirender Gestalt und angenehmen Neußern, vollkommen gesund und rüstig, spricht deutsch, ungarisch, italienisch, rumänisch und theilweise französisch, außerdem alle südslavischen Dialekte, als illyrisch, dalmatinisch, kroatisch, serbisch (besonders bosnisch-herzegovinisches), bulgarisch und theilweise russisch, kann sich auch in türkischer und griechischer Sprache verständigen, ist in diesen, besonders aber in den Donau-Ländern gut bekannt. Honorar, dem Posten angemessen, mäßig. Agenturen, welche sich mit Nebelbildern, um nur Geld zu erlangen befaßen, wollen sich keine Mühe geben. Ader unter „Kerekes“ an die Exped. d. Bl. gegen Interatenschein. 48350

Lebiger junger Mann, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift, sowie der einfachen Buchführung mächtig, sucht Posten als Magazinier oder als Kanzleibedienter. Gültige Zuschriften erbeten unter „Treu“ gegen Schein an die Exped. d. Blattes. 48340

Ein junger Mann, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift, sowie der einfachen Buchführung mächtig, sucht Posten als Magazinier oder als Kanzleibedienter. Gültige Zuschriften erbeten unter „Treu“ gegen Schein an die Exped. d. Blattes. 48340

Lebiger junger Mann, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift, sowie der einfachen Buchführung mächtig, sucht Posten als Magazinier oder als Kanzleibedienter. Gültige Zuschriften erbeten unter „Treu“ gegen Schein an die Exped. d. Blattes. 48340

Lebiger junger Mann, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift, sowie der einfachen Buchführung mächtig, sucht Posten als Magazinier oder als Kanzleibedienter. Gültige Zuschriften erbeten unter „Treu“ gegen Schein an die Exped. d. Blattes. 48340

Lebiger junger Mann, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift, sowie der einfachen Buchführung mächtig, sucht Posten als Magazinier oder als Kanzleibedienter. Gültige Zuschriften erbeten unter „Treu“ gegen Schein an die Exped. d. Blattes. 48340

Lebiger junger Mann, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift, sowie der einfachen Buchführung mächtig, sucht Posten als Magazinier oder als Kanzleibedienter. Gültige Zuschriften erbeten unter „Treu“ gegen Schein an die Exped. d. Blattes. 48340

Lebiger junger Mann, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift, sowie der einfachen Buchführung mächtig, sucht Posten als Magazinier oder als Kanzleibedienter. Gültige Zuschriften erbeten unter „Treu“ gegen Schein an die Exped. d. Blattes. 48340

Lebiger junger Mann, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift, sowie der einfachen Buchführung mächtig, sucht Posten als Magazinier oder als Kanzleibedienter. Gültige Zuschriften erbeten unter „Treu“ gegen Schein an die Exped. d. Blattes. 48340

Eine junge, feine, geistreiche Dame, den besten Kreisen angehörig, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines reichen, wenn auch älteren Herrn. Nur nichtanonyme Mittheilungen raschestens erbeten unter „M. R.“ an die Exp. 48419

Okk. tanító kerestek 2 leány és 1 fiu melle v. dékre. Kiván-taknak elemi és polgári isko-ai tantárgyak és kézi munkák. Evi fizetés 150 forint, esetleg több és teljes ellátás. Czim e lap kiadóhivatalában. 7276

Wirthschafts-beamtet (Span) wird für einen größeren Meierhof der Pölla & Popper'schen Guts-pachtung in Nagy-Födömes, per Diö-begh, per 1. April a. c. aufgenommen. Verheirathete Bewerber israelitischer Konfession, die eine längere, selbstständige Praxis nachweisen können und der ungar. und deutschen Sprache mächtig sind, wollen Off. an obige Adresse einreichen. 7321

Zwei Schlosser-Lehrlinge werden gesucht. Ader in der Exped. 48318

Sehr elegante Gassen- und Hofwohnungen, Gewölbe und Magazine sind per Mai zu vermieten: VI., Theresienring 25, VII., Theresienring 31, VIII., Elisabethring 5, VIII., Josephsring 20. Näheres beim Hausbesorger. 7323

Für Vereine, Gesellschaften u. f. w., ist eine ganz separate, hochgelegene, eingerichtete Kaffeehaus-Hofkafeteria, zu einem bekannten, stark frequentirten Kaffeehaus in der Theresienstadt dazugehörig, nach Ueber-einkommen billigst zu ver-gaben. Adresse in der Exp. 7319

Tüchtiger Reisender, bereiteitungen, Deutschland und den Orient, sucht sofor-tiges Engagement. Of-ferte unter „G. S.“ an die Exped. 48393

Mariage. Staatsbeamter (Ingenieur), 2000 fl. Einkommen, Christ, ledig, rangirt, sucht passende Partie. Hauptbedingung gegenseitige Sympathie. Anträge, möglichst detaillirt und mit Photographie, sub „Archimedes“ an die Exped. erbeten. 48380

Papierbrände! Tüchtiger Agent, mit Prima-Referenzen versehen, der Vormittags die Plakfunde zu besuchen und Nachmittags im Geschäft thätig zu sein hat, wird sofort ac-ceptirt. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „G. F.“ an die Exp. d. Blattes. 48340

Die billigste u. beste Engros-Einkaufsquelle in Silber-Retten, Bracelets, Silber-Bijouterie u. Gegenstände, sowie Silber Tafel- und Dessert-Bestecken, bei Ignaz Reich, Budapest, u. u-utca 13, Thür 5. 47908

Erzieherinnen, Nonnen, Kindergärtnerinnen werden gewissenhaft empfohlen und placirt. K. Hofsta von Bentler, Mariengasse Nr. 23, 48007

1 Liter: Flasche sehr guter Rum sammt 1 Paket russischen Thee 1 fl., 1 Maßflasche vorzögl. Brasilianer Rum fl. 1.15, 1 Liter sehr guter Thee-Rum, ohne Flasche 70 Kr. Ferner Ausländer Yamatta-Rum, Ausge-zeichnetster russ. Thee, neue Ernte, per Packet à 20, 40, 70 Kr. u. und per Kilo u. Defa zu billigsten Preisen bei M. Schiner, Budapest, 6. Bez., Wobregasse 1, Ecke Waisnerstraße, „zum Mohren“. 7146

Ein solides Mädchen empfiehlt sich als Hausfräulein od. Hausrepräsentantin. M. W., Lovölds-ter 3, 1. em., ajtó 8. 48200

Une française de Lyon, bonne leçons de conversation, acceptée occupation de 3-7 apres midi. Angèle Gile, Andrassy-ut 26, II. 48296

Möbel. Komplette Schlaf- und Speisezimmer, neuen gebrauchte, auch Gar-nituren, Stölgeln für jede Branche, Gasbais-u. Kaffeehaus-Einrichtungen, feuer-feste Kassen, Eisen- u. Gar-tenmöbel sofort billigst. Neuer Marktplatz Nr. 6. 7272

Juwelen, Gold- und Silber-Uhren, für Offiziere, Beamte u. c., gegen kleine Monatsraten, bei Ludwig Partos, Filiale: 6. Bezirk, Fa-brikengasse 36, 2. Stock. 7157

Möbel. Schlaf- u. Speisezimmer-Einrichtungen u. den Er-zugungspreis beim Tisch-lermeister Tribauer, 4. Bez., Brauhausgasse-Ecke und Franz Josephsplatz 14-15. 48216

Haus- und Grund-verkauf. Am 1. Bezirk, Bauerergasse Nr. 12, ist ein sehr solid gebautes einstöckiges Haus; ferner drei Ban-parzellen mit je 130 Qua-drat-Klafter unter günsti-gen Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu ver-kaufen. Näheres beim Eigen-thümer: Rudolf Schumy, L. Christingasse 3. 48301

Kompagnon gesucht zur Errichtung eines photographischen Ateliers. Erforderliches Kapital 1500-2000 Gulden. Adresse in der Expedition. 48412

Viel Geld erspart man und kauft den-noch am besten gegen leichte Monatszahlungen alle Sor-ten Beizeinlagen u. Ma-tragen, Drahtwaschmaschinen, Tapezierer u. Eisenmöbel direkt aus der Fabrik von Josef Glück, Budapest, VII., Elisabethring 24. Preisfourante gratis. Be-stellung mittelst Postkarte Abmachung mit strengster Diskretion. 6915

Ein Partie einmal ge-brauhter weißer und gelber Theerdecken von verschiedenen Dimen-sionen sind mit 50° u. unter dem normalen Tagespreise zu verkaufen. Ebendasselbst ein und mehrmals ge-brauht. 7147

Säcke zu staunend billigen Prei-sen. Reppelagen mit fl. 4.50 per Stück, bei Adolf Nagel, Budapest, in Kraub Janosgasse 10. Waisner. 48405

Den billigsten und besten Thee, Cognac, Liqueure, bekommt man bei Josef Reismann, Budapest, Trommelgasse 2, Ecke Karlsring. Preise: 1 Liter-Flasche Rum sammt 1 Paket Thee 90 Kr.; 1 Flasche 1/10 Liter Rum 1 fl.; 1 Liter guter Rum ohne Flasche 70 Kr.; feinste Sorten Rum per Liter 1 fl. und 1 fl. 20 Kr.; allerfeinster Jam. Rum von 1 fl. 50 Kr. bis 3 fl. Beste Sorte russischer Thee, neuester Ernte, in Packeten à 20, 30, 40, 50 und 70 Kr. per Kilo und Defa zu den-n gros Preisen. Cognac renommirte Marken, ung. und franz., sowie alle Sor-ten feinste franz. Liqueure. 7219

Suche einen im Bau-fach tüchtigen Menschen, der in Kostenüberschläge u. Pläne-Anfertigen au fait ist, der ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkom-men mächtig sein muß, zum Eintritt per 1. März 1-92. Solche, die im Detail-Goldgeschäfte servirt haben, werden bevorzugt. Offerte sammt Zeugnissen und Ge-haltsansprüchen an Stre-tinger Billi, M. Köv sd, zu richten. 48321

Geld auf Lose und Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe bil-ligst das Bank- u. Wechs-lergeschäft Armin Kövöry, Satvanergasse 4, Palais Dreher. 6824

Agenten, mit nachweisbaren guten Referenzen für neuartige Jagard-Holzgruolen und Saloufen bei hoher Provi-sion gesucht von C. Klem in Brannau in B. Nach-weislich größtes und lei-stungsfähigstes Etablis-sement d. Branche, fünfmal prämiirt mit gold. und sil-bernen Med., so auch Welt-ausstellung Melbourne 1889 (Austral.). 47804

50 Kr. ein Paar Tuch-Filz-Kom-mode-Schuhe, roth, grau oder braun, für Herren u. Damen, bei W. N. Braun, Karls-gasse, Karlskafierne, vis-à-vis der Schiffgasse. 48323

Mazzosmaschinen. Die neuesten und zweck-mäßigsten unter den bis-her erzeugten Mazzos-Maschinen, die einfache Konstruktion, leicht hand-habbar, schnell und vorzüg-lich arbeitend, sind zu ha-ben in der Maschinenfabrik des Alois Friedrich in Graz. 48405

* Die Wiener Mont-minister W e k e r l e ist p e f t zurückgekehrt. Das-chung mit Minister Dr.

Ne

Ganzj. fl. 14, halbj. Erscheint

Kirche

Der Papst so Erzbischof von Paris richter haben, in w Auftrag durch den thago, de Lavigieri geistlichen Besuchern mündlich ans Herz zösischen Klerus wied überzutreten. Das D öffentlich worden, Erzbischöfe von Tou und Lyon eine Erklä sie, „entsprechend der Stuhls und der kat Opposition gegen die abschwören, aber diese Herzen und widerwil langes Register der welche die Republ der „religiösen werden acht Ge der französischen sollen zwar Republik Linie „der Verteidig obliegen. Jedes Eing die Uebergriffe des Schule wieder der Ki vom Wehrdienst befre der Ultramontanen ge kurtverfung des Staats Kultusbudget als die Summen betrachtet Kirche schuldig sei; zwar dem Gesetze un leisten, aber nur wen gegen das Gewissen de Schlusse wird bedauern die Umstände gezwunge der Kirche Worte zu i die Neurepublikaner in Freunde, nicht als Geg getroffen, nicht als Geg Letztere Forderungen blieben. Die gemäßig die Erklärung verstim die Deklaranten, daß (nach unveröffentlichten wieder zurückgezogenen) handelt hätten, und die Schriftstücke eine neuerl Republik. Jedenfalls ho talen — die Bischöfe n nach und nach dem E gellen — nicht die ern ung des Papstes, daß Lebelgewehre laden werd bei Mentana die Chassep „Wunder thun“ für d erfüllt bleiben, und die Republik“ gehegte Er Republikaner, daß durch in ihr Lager der Friede gefichert werde, erweist Das große Ereigniß, einem weltbewegenden er bedeutungslos. Die Kirch Erbrühdeten, nun diese Errichtung des Thrones ist nicht hochherzig, doch ist sich selbst der Nächste alle freien Ideen wird je tanischen Lagers mit un geführt. Im Grunde blei